

Zentrum für Europäische Integrationsforschung
Center for European Integration Studies
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



Jahresbericht

2004

Impressum

Zentrum für Europäische Integrationsforschung

Walter-Flex-Str. 3

53113 Bonn

Tel. (0228) 73-1810, 73-1891

E-mail: imaldona@uni-bonn.de, sekretariat.zeia@uni-bonn.de

Internet: www.zei.de

Bonn, September 2005

Vorwort

Das Jahr 2004 markierte mit der Erweiterung der Europäischen Union um 10 Mitgliedstaaten einen Meilenstein in der Entwicklung der europäischen Integration. Die hohe wirtschaftliche Dynamik der neuen Mitglieder und ihr wirtschaftlicher Aufholprozess werden die EU in den kommenden Jahren nachhaltig prägen. Zugleich wird sich die EU vorbereiten auf die nächste Erweiterungsrunde, die Rumänien, Bulgarien und möglicherweise Kroatien zu Mitgliedern machen wird. Langfristig wird auch die Türkei die volle Mitgliedschaft in der Union erwerben.

Zugleich war das Jahr 2004 für die EU auch ein Jahr der Kontroversen und Spannungen. Die anhaltende Unfähigkeit oder Unwilligkeit der Kernstaaten der Währungsunion, Deutschland und Frankreich, die finanzpolitischen Regeln der Währungsunion einzuhalten, stellte das stabilitätspolitische Rahmenwerk zunehmend infrage. Zugleich entwickelte sich daraus ein Konflikt zwischen den kleinen Staaten der Währungsunion, die sich strikt an die Regeln gebunden haben, und den grossen, die die Regeln zunehmend missachten.

Vor diesem Hintergrund entfaltete das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) auch im Jahr 2004 seine unterdessen allseits anerkannte Arbeit. Das „Master of European Studies“ Programm ist als eines der besten seiner Art in Europa international akkreditiert. Die Projektarbeit der Forschungsgruppen leistete weitere wichtige Beiträge zur Grundlagenforschung, zur Durchdringung politik- und praxisrelevanter Spezialfragen und zur Beratung von Institutionen und Organen in der EU. Einzelheiten stellt dieser Jahresbericht ausführlich dar.

Das Zentrum für Europäische Integrationsforschung erfuhr auch im Jahr 2004 wieder die wohlwollende Unterstützung der Verantwortlichen in der Universität Bonn, in der Bundesstadt Bonn, in der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen und in der Bundesregierung, bei wissenschaftlichen Partnern in ganz Europa und darüber hinaus.

Die Anzahl der Anfragen zur Zusammenarbeit übersteigt längst die Möglichkeiten der Ressourcen des ZEI, was wir als ein besonders ermunterndes Zeichen der Anerkennung unserer Tätigkeit ansehen. Wir werden diese fortsetzen, getragen von der Kompetenz unserer Mitarbeiter und vom Wohlwollen unserer Kooperationspartner und Förderer. Für diese Basis einer vertrauensvollen und wirksamen Arbeit sind wir besonders dankbar.

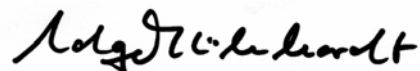
Bonn, 10. September 2005



Prof. Dr. Jürgen von Hagen



Prof. Dr. Christian Koenig



Prof. Dr. Ludger Kühnhardt

Forschung und Beratung

Forschungsgruppen im Überblick

Die Forschungs- und Beratungstätigkeit am ZEI wird in Forschungsgruppen geleistet, die sich besonderen Schwerpunktthemen widmen. In diesen arbeiten Wissenschaftler und „fellows“ aus den verschiedenen Abteilungen des Zentrums, die sich mit gemeinsamen oder ähnlichen Fragestellungen befassen. Auf diese Weise wird die multi- und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu zentralen Fragen des europäischen Integrationsprozesses gefördert. Im Jahr 2004 arbeiteten am ZEI fünf thematische Forschungsgruppen zu folgenden Themen:

Forschungsgruppe I

Institutionen und Institutionenentwicklung in Europa

Inhaltlich beschäftigt sich diese Forschungsgruppe vor allem mit der Rolle und Entwicklung der Institutionen im Rahmen der europäischen Integration. Sie widmet sich zum Beispiel dem Pressrecht vor dem Europäischen Gerichtshof. Grundsätzlich geht es um Fragen, die die Koordination der Wirtschafts- und Fiskalpolitik der EU-Länder in der Währungsunion betreffen. Darüber hinaus beschäftigt sich die Forschungsgruppe speziell mit der Analyse der politischen, juristischen und institutionellen Rahmenbedingung für die Osterweiterung. Eine weitere wichtige Aufgabe: Sie beobachtet die Europäische Union, ihre Organisationen und politischen Parteien und macht Vorschläge für strukturelle Reformen. Im Berichtszeitraum betraf dies vor allem die Erarbeitung des Europäischen Verfassungsvertrages, den das ZEI interdisziplinär kommentieren konnte.

Forschungsgruppe II

Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik

Diese Forschungsgruppe ist in vier Untergruppen gegliedert, welche sich jeweils mit sektorspezifischen Fragestellungen der Marktgestaltung und Marktprozesse im Rahmen der europäischen Integration befassen. Im einzelnen arbeiten die Gruppen zu den Bereichen europäisches Telekommunikations-, Pharma- sowie Wettbewerbsrecht und Umweltpolitik. Auch aktuelle Themen finden Eingang in die Forschungstätigkeit: Es werden zum Beispiel die verfassungsrechtlichen Grenzen für die Forschung an embryonalen Stammzellen erörtert.

Forschungsgruppe III

Makroökonomische Politik und Institutionen in Europa

Im Mittelpunkt der Arbeiten dieser Forschungsgruppe steht die Beschäftigung mit der Frage nach der Gestaltung der Fiskalpolitik der Mitgliedsländer in der Währungsunion. Die Auseinandersetzung erfolgt zum Teil im Rahmen von Studien

über die Fiskalpolitik der EU in den vergangenen Jahren bzw. über Fiskalische Regeln. Zudem widmet sich die Forschungsgruppe kritisch der europäischen Geldpolitik.

Forschungsgruppe IV **Europäische Arbeitsmärkte und Systeme der sozialen Sicherung**

Die Arbeit dieser Gruppe konzentriert sich auf Fragestellungen, die das Thema Arbeitsmarkt, seine Institutionen und Probleme betreffen. Untersucht wird in diesem Zusammenhang der Einfluss der unterschiedlichen Strukturen in den EU-Ländern auf die Arbeitsmarktsituation. Dazu gehört auch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Frage, ob ein gesamteuropäische Beschäftigungsstrategie der Heterogenität der Arbeitslosigkeit gerecht wird.

Forschungsgruppe V **Europas Rolle in der Welt**

Mit der Rolle der EU im Kontext der weltweiten wirtschaftlichen Organisationen und den transatlantischen Beziehungen beschäftigt sich diese Gruppe. Inhaltlich geht es dabei um den Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik und die Beziehungen Europas zu den USA, aber auch um Kooperationen zwischen Europa und Asien in den Bereichen Bildungs- und Beschäftigungspolitik. Ein weiteres wichtiges Thema mit zunehmender Relevanz: die Auswirkungen der internationalen Terroranschläge auf die zukünftigen Aufgaben Europas. Auch den Themen „Europäische Identität“ und „Interkultureller Dialog“ widmet sich diese Forschungsgruppe am ZEI. Dazu gehören Fragen und Probleme aus den Bereichen der Ethik und der Sprachwissenschaft; diskutiert wird darüber hinaus über den Einfluss der Religionsvielfalt auf das gesellschaftliche Zusammenleben. Die Gruppe macht auf die Notwendigkeit der interkulturellen Verständigung für ein friedliches Zusammenleben auf der Welt aufmerksam.

Die insgesamt fünf Forschungsgruppen, die in der Regel institutionen- und fächerübergreifend besetzt sind, leisten einen wertvollen Beitrag im Sinne eines intensiven Dialogs mit Politik und Praxis zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen. Unterstützt wird ihre Arbeit durch Foren und Arbeitsgruppen. Vorträge und Diskussionen sowie internationale Tagungen sorgen zudem für eine weiterführende Beschäftigung mit spezifischen Fragen.

Forschungsgruppen

Forschungsgruppe I: „Institutionen und Institutionenentwicklung in Europa“

Institutionelles Recht

Die Forschungsprojektgruppe „Institutionelles Recht der Europäischen Union und der Europäischen Gemeinschaft“ befasst sich mit den Institutionen, Verfahren und Prinzipien der europäischen Integration, dem Prozessrecht vor dem Europäischen Gerichtshof sowie mit allgemeinen Fragestellungen aus dem Bereich der EG-Grundrechte und -Grundfreiheiten.

Einen Schwerpunkt der Arbeit der Forschungsprojektgruppe bildeten im Jahr 2004 eine Reihe von (Grundlagen-)Forschungsvorhaben, die sich allesamt aus rechtswissenschaftlicher Perspektive mit Grundfragen des europäischen Einigungsprozesses befassten. So setzte sich PD Dr. Andreas Haratsch in einem Beitrag für die „Zeitschrift für europarechtliche Studien (ZEuS)“ unter der Überschrift „Die Entmündigung des Verbrauchers durch gemeinschaftsrechtliche Werbeverbote?“ kritisch mit dem Vorschlag der EG-Kommission für eine „Health Claims“-Verordnung der Europäischen Gemeinschaft auseinander. Darüber hinaus erstellte er für das von Dr. Sebastian Heselhaus und Dr. Carsten Nowak herausgegebene „Handbuch der Europäischen Grundrechte“ die Kapitel zur allgemeinen Handlungsfreiheit, zur Kunstfreiheit sowie zu den Wahlrechten. Die Kapitel zur Kommunikations- und zur Medienfreiheit hat PD Dr. Jürgen Kühling (unter Mitarbeit von Ulrike Steiner) verfaßt.

PD Dr. Andreas Haratsch, Dr. Albert Roger Njoume Ekango und Ulrike Steiner engagierten sich in der interdisziplinären ZEI-Arbeitsgruppe, die die erste systematische Gesamtbewertung des EU-Verfassungsvertrages vorlegt.

Prof. Dr. Christian Koenig, LL.M., und Jens-Daniel Braun untersuchten in der Mai-Ausgabe der Fachzeitschrift „Neue Justiz“ mögliche Rückgriffsansprüche des Bundes bei einer Haftung für Verstöße der Bundesländer gegen Gemeinschaftsrecht – eine Fragestellung, die in der Zwischenzeit nicht nur die sog. Föderalismuskommission, sondern nunmehr auch das Bundesverfassungsgericht beschäftigt.

Europäischer Verfassungsprozeß

Im Zentrum der Arbeit des ZEI im Berichtszeitraum stand die wissenschaftliche Begleitung der europäischen Verfassungswerdung. Die ZEI-Forschungsgruppe aus Rechtswissenschaftlern, Historikern, Wirtschafts- und Politikwissenschaftlern, die unter der Leitung von Dr. Marcus Höreth den EU-Verfassungsprozeß wissenschaftlich begleitet und schon das ZEI-Discussion Paper „Der Verfassungsentwurf des EU-Konvents. Bewertung der Strukturentscheidungen“ vorgelegt hat, hat im Verlauf des Jahres 2004 das themengleiche Nachfolgewerk,

das in der ZEI-Schriftenreihe erscheint, erarbeitet. Es umfasst die Analyse des gesamten Vertrags für eine Verfassung für Europa (VVE) sowie erste Analysen über dessen Inhalt und Wirkungsweise. Infolge der nach Annahme des VVE auf dem Brüssel-Gipfel vom 17. Juni 2004 kurzfristig beschlossenen formalen Änderungen des VVE-Textes (Durchnummerierung der vier Vertragsteile) und der Unterzeichnung des VVE erst am 29. Oktober 2004 ist das dabei entstandene Kommentarwerk von allerhöchster Relevanz und Aktualität.

Die einzelnen Titel des VVE werden kommentiert, aber nicht in einer Form, dass - vergleichbar etwa einem rechtswissenschaftliches Lehrbuch oder einem Gesetzes-/Verfassungskommentar - jede Einzelheit und jedes Detail jeder Bestimmung herangezogen und untersucht wird. Das Werk stellt vielmehr den Ansatz dazu dar, die großen Linien des politischen und rechtlichen Wollens der Schöpfer des Verfassungsvertrags zu vergleichen mit dessen Ist-Zustand am Ende einer langwierigen und entscheidungsreichen Folge von Regierungskonferenzen. Zielgruppen des Kommentars sind deshalb neben dem Fachpublikum auch überdurchschnittlich informierte Interessenten von EU-Angelegenheiten.

Grundlage des Werkes sind neben dem VVE selbst, alle Dokumente, Berichte, Schriftstücke, Papiere, Verlautbarungen usw., die im Zuge der Beratungen des Konvents, der Regierungskonferenz(en) von Ratsexperten, diversen Kommissionen, Redaktionskonferenzen etc. entwickelt und ausgefertigt worden sind. Aus deren Zusammenschau ergibt sich insbesondere ein eindrucksvolles Bild davon, wie um die am meisten strittigen Fragen, beispielsweise die Stimmengewichtung im Rat, die Zusammensetzung der Kommission, die ‚Doppelhutlösung‘ etc. gerungen wurde, bevor der VVE zustande gekommen ist. Sie spiegeln dabei die unterschiedlichen oder sogar divergierenden Interessen der verschiedenen Machtpole der EU wider, die im Meinungs- und Entscheidungsbildungsprozeß zum Tragen gelangten bzw. sich letztlich durchgesetzt haben. Umgekehrt läßt das Werk aber auch erkennen, wie die relativ unproblematischen Bestandteile des Verfassungsentwurfs in kurzer Zeit abgehandelt werden konnten.

Eine weitere Intention des Werkes ist es, nicht nur die nahe liegenden oder im Vordergrund stehenden Aspekte des Verfassungswerdens in der EU darzustellen. Darüber hinaus versucht es dem Leser die zwischen den Zeilen eingebauten Fußangeln der neuen Vorschriften des VVE, etwa jene im wirtschaftlich-sozialen Sektor, aufzuzeigen und zugleich auf deren Wirkung im Integrationsprozeß hin abzuklopfen. Ähnliches gilt auch für den Bereich des VVE, der sich auf die Frage nach der ‚staatlichen‘ Verfassung der Union bzw. nach der Zielstellung der Integration, also der Finalité européenne bezieht.

Ziel des Werkes ist es schließlich auch, einen Blick in die Zukunft zu richten. D.h. die nunmehr vorliegenden Normen und Vorschriften werden in bezug auf ihre eher positiv einzuschätzenden, d.h. integrationsfördernden Wirkungen wie umgekehrt auch auf ihre negativen Implikationen, will heißen die Integration eher hemmenden oder sogar zurückdrehenden Auswirkungen hin betrachtet. So schließt sich am Ende jedes Titels jeweils eine Rubrik Bewertung an.

Dr. Höreth schließt mit diesem Werk, das er zu Beginn des Jahres 2005 gemeinsam mit ZEI-Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt und der Koordinatorin des Master

Programmes, Dr. Cordula Janowski, herausgegeben wird, seine Tätigkeit am ZEI ab. Seine zentrale Aufgabe war die wissenschaftliche Begleitung des Verfassungsgebungsprozesses in der EU von den Anfängen bis zu dessen vorläufigem Abschluss. In diesem Kontext war er zusammen mit ZEI-Mitarbeiter Dr. Iral der Delegierte und Teilnehmer des ZEI im EPIN-Projekt des Center for European Policy Studies (CEPS) in Brüssel, das sich seit Oktober 2002 insbesondere dem EU-Konvent und dem Werden des europäischen Verfassungsvertrags gewidmet hat.

ZEI Discussion Paper C 133/2004, Hubert Iral: „Wartesaal oder Intensivstation? Zur Lage der EU nach der gescheiterten Regierungskonferenz“: Die erfolglos gebliebene Regierungskonferenz zum Verfassungsentwurf in Brüssel im Dezember 2003 hat zwischenzeitlich die Frage aufgeworfen, wie und auf welche Weise doch noch deren Ziel, d. h. die Implementierung einer Verfassung in der Europäischen Union, erreicht werden kann. Insofern ist es zum einen wichtig, die Gründe für das Scheitern zu analysieren und zu fragen, ob und falls ja, welche Art von Krise der erfolglose Gipfel widerspiegelt. Zum anderen scheint es hilfreich, ein Blick auf die EWG/EG/EU-Krisen früherer Jahre zu werfen, um vielleicht aus deren Überwindung Lösungsansätze für die gegenwärtige Verfassungsproblematik abzuleiten.

Im Rahmen einer regelmäßigen Gastprofessur hielt Prof. Dr. Ludger Kühnhardt am 15./16. Januar 2004 einen Kurs an der Diplomatischen Akademie Wien über „Deutschlands Rolle in Europa“ ab.

Im Rahmen einer weiteren regelmäßigen Gastprofessur hielt Prof. Dr. Ludger Kühnhardt am 9./11. Februar 2004 an der Alta Scuola di Economia e Relazioni Internazionali der Katholischen Universität Mailand einen Kurs zur Entwicklung der europäischen Identität im Rahmen der europäischen Verfassungsbildung ab.

Constituting Europe

ZEI Discussion Paper C129/2004, Fritz Hellwig: Zeitzeugengespräch mit Michael Gehler. Am Anfang der heutigen EU stand der Schuman-Plan, der Wegbereiter der 1957 gegründeten EWG. Welchen Einfluß spielten Frankreich und Amerika, welche Rolle spielten Adenauer, de Gaulle oder auf dem Weg europäischer Integration? Einen Einblick in die Geschehnisse aus persönlichen Sicht gewährt Fritz Hellwig im Zeitzeugengespräch. Der 1912 geborene Saarländer gestaltete unter anderem als Mitglied der hohen Behörde der EGKS und als Vizepräsident der Kommission der EG diesen Prozeß mit und beantwortet ausführlich Fragen nach Geschehnissen und nach persönlichen Urteilen.

ZEI Discussion Paper C 130/2004, Thorsten Faas/ Tapio Raunio/ Matti Wiberg: The difference between real and potential power: Voting power, Attendance and Cohesion in the EP: Das Paper analysiert die Verteilung des Einflusses im europäischen Parlament in den Jahren 1999 bis 2002, anhand des Shapley–Shubnik–Index. Es wird untersucht, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten kleine und große Parteienverteilungen aufweisen, im Bezug auf ihr Beteiligungsniveau und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe bei Abstimmungen im Parlament.

ZEI Discussion Paper C134/2004, Nicole Gross: Regionale Netzwurkbildung als europäische Interessen- und Standortpolitik Nordrhein-Westfalens – die Beispiele Benelux-Raum und Mittel- und Osteuropa: Als größte politische Region in der EU muss das Land NRW immer mehr seinen Standort im Zuge der Globalisierung und Europäisierung behaupten. Daher gewinnt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für diese Region immer mehr an Bedeutung, was sich in den Förderungsprogrammen der EU zeigt. Dieses Paper beleuchtet beispielhaft die Gründe und Motivationen des Landes NRW für grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Benelux-Raum sowie mit Mittel- und Osteuropa.

ZEI Discussion Paper C139/2004, Hubert Iral: Zwischen Normalzustand und Legitimationsfragen. Die Wahlen zum Europaparlament 2004 vor dem Hintergrund der erweiterten Union und des Verfassungsprozesses: Nach den Wahlen zum Europäischen Parlament (EP) hat sich herausgestellt, daß die Beteiligung erneut zurückgegangen ist und ihren historischen Tiefstand seit 1979 erreicht hat. Die Studie legt die Gründe für diese Entwicklung dar, angefangen von den herkömmlichen Aspekten, wie geringe Affinität der ‚alten‘ EU-Bürger gegenüber der Union, wenig Wissen über die Zusammenhänge und die Bedeutung der Integration bis hin zu den ‚neuen‘ Erscheinungsformen, d. h. die zumindest nicht so erwartete Abstinenz der Wahlbevölkerung in den Staaten der letzten Erweiterungsrunde. Auf der anderen Seite versucht der Autor, die nach der Wahl auftauchende ‚Alarmstimmung‘ über das schlechte Wahlergebnis zu relativieren, indem er einen Vergleich mit den traditionell niedrigen voting rates bei den Federal Elections der Vereinigten Staaten vornimmt. In diesem Zusammenhang wird die Frage der demokratischen Legitimität angesprochen. Ein zweiter Schwerpunkt bezieht sich auf die Wahlergebnisse und die daraus resultierende Zusammensetzung des EP eingeschlossen die überproportionale Zunahme der nicht fraktionsgebunden MdEP.

ZEI Discussion Paper C141/2004, Ludger Kühnhardt: From National Identity to European Constitutionalism. European Integration: The first fifty years (FG 1): Mit der Vorlage des Verfassungsvertrages für Europa manifestiert sich nun auch für die breitere Öffentlichkeit ein Prozeß der Verlagerung des Nationalbewusstseins hin zu einem europäischen Verfassungspatriotismus. Die Schritte dieses Entwicklungsweges werden in einer Gesamtschau der letzten 50 Jahre anschaulich dargelegt.

Europa in den Geistes- und Kulturwissenschaften

Auf Anregung der nordrhein-westfälischen Staatskanzlei organisierte das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) im Jahre 2001 drei Workshops, die die Mentalitäten, Kulturen und Traditionen im Nordwesten Nordrhein-Westfalens in den Mittelpunkt stellten. Engeres Ziel der Projektinitiative war die Erarbeitung eines Mentalitätenführers für die Benelux-Staaten und Nordrhein-Westfalen, der den Charakter eines unterhaltsamen Vademecums haben und einem interessierten (Geschäfts-)Reisenden als Einführung und Handreichung dienen sollte.

Es galt dabei nicht, alle Länder unter allen denkbaren Aspekten zu bearbeiten, sondern Schwerpunkte zu setzen. Ins Blickfeld sollte nur genommen werden, was für das jeweilige Land prägend ist. Folglich gleicht kein Abschnitt dem anderen, denn

nur das Besondere, die Unterschiede werden erläutert, so daß kein systematischer Themenkatalog vorangestellt werden muß oder kann. Ziel war es, jeweils spezifische Problemfelder zu kennzeichnen, auf potentielle Gefahrenherde aufmerksam zu machen. Damit entstand mit dem Mentalitätsführer „Zwischen Pommes und Praline“ etwas, das man vielleicht als Fettnäpfchenführer bezeichnen könnte. Allerdings wird der Leser keine Erläuterung dazu finden, daß man auch in Belgien die Gabel links und das Messer rechts hält, denn er soll nicht mit Selbstverständlichem gelangweilt werden. Wer wachen Auges durch das Nachbarland geht und sich nicht benimmt, als besuche er gerade beliebte Einrichtungen einschlägiger Urlaubsstrände, wird sowieso nur wenig Gefahr laufen, seinen Gastgeber auf die Zehenspitzen zu treten. Und für die wenigen Situationen, wo es doch geschehen könnte, sei ihm hier eine Hilfe an die Hand gegeben. Dabei wendet sich das Buch nicht nur an den Erfahrenen, sondern möchte auch einen Beitrag leisten, Schwellenangst zu nehmen. Etwas frei formuliert könnte man also sagen, es ging um die Suche nach dem menschlichen Faktor. Das bestimmte die Herangehensweise. Neben den Erträgen der oben erwähnten Workshops, die unter dem Titel „Die Rheingesellschaft“ publiziert wurden, lieferten Befragungen von Probanden nach einem vorgegebenen Fragebogen und längere, freiere Interviews in den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Nordrhein-Westfalen das Quellenmaterial. Die Partner kamen meist aus der Wirtschaft und verfügen über ausgedehnte Erfahrungen in grenzüberschreitender Kooperation. So spricht aus dem Text eine große Praxisnähe, die der Unterhaltung des Lesers ebenso entgegenkommt wie der Intention des ganzen Vorhabens. Das Projekt wurde inhaltlich und administrativ 2004 abgeschlossen.

Durch den großen Erfolg des Mentalitätenführers ergab sich rasch die Notwendigkeit einer neuen Auflage. In den Monaten März und April 2004 wurde der Band einer vollständigen Neubearbeitung unterzogen und er erschien im Juni 2004 in zweiter, verbesserter Auflage. Darüber hinaus wurde der Band bereits zum Gegenstand einer im Mai 2004 bei der Universität Utrecht eingereichten Magisterarbeit.

Europa in den Geschichtswissenschaften

Das Herannahen der Erweiterung der EU um zehn meist ostmitteleuropäische Länder hat in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Geschichte und dem Gang der Transformation dieser Staaten geführt. Einer wichtigen Frage der politischen Transformation stellten sich unter dem Titel „Wurzeln und Vorgeschichte der christlichen Demokratie in Mitteleuropa“ die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), St. Augustin, die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle (KSZ), Mönchengladbach und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI).

Zentrales Element des Forschungsvorhabens war eine Konferenz zur Bestandsaufnahme der Formierung und Stellung christlich demokratischer Parteien in den Ländern Ostmitteleuropas, zu der die Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit dem ZEI Wissenschaftler aus 12 europäischen Ländern vom 7. bis 10. November 2002 nach Budapest geladen hatte. Dort suchte man nach Antworten auf die Herausforderungen in den Transformationsgesellschaften. Der Spannungsbogen zog sich dabei von der historischen Analyse christlich

demokratischer Entwicklungsmuster in den „alten“ Ländern (Frankreich, Belgien, Niederlande, Italien, Österreich und Deutschland) zu den aktuellen Fragen von Entwicklung und Verortung solcher Parteien in den sich immer wieder rasch verändernden politischen Landschaften Ostmitteleuropas (Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien). 2004 konnten die wissenschaftlichen Erträge des Projektes veröffentlicht werden.

Die schwierige Situation christlich-demokratischer Parteien in diesen „jungen“ Ländern wurde deutlich, in denen (post-)sozialistische, liberale und häufig auch nationalistische Kräfte im Widerstreit liegen. Oft droht die christliche Demokratie zu einer Milieupartei zu schrumpfen, die sich in der Mitte des politischen Spektrums zu platzieren sucht, was an die Versäulung in Gesellschaft und Politik Belgiens oder der Niederlande erinnert. Doch stellt sich die Frage, ob es in den Transformationsgesellschaften – wie es Tihomir Cipek für Kroatien formulierte – überhaupt eine solche politische Mitte gibt. Probleme aus dem Inneren der christlich-demokratischen Bewegungen kommen hinzu. Die gemeinsame Ablehnung des kommunistischen Systems hatte oft Persönlichkeiten zusammengeführt, denen es nach der Wende schwerfiel, gemeinsame Zielvorstellungen zu formulieren. So führten spektakuläre Parteiaustritte zu Parteienspaltungen, die das völlige Verschwinden bisher starker Gruppierungen nach sich ziehen konnten. Ein besonders krasses Beispiel hierfür ist die ehemalige Gewerkschaft *Solidarność* (Solidarität), die in etwa 260 (!) Einzelgruppierungen zerfallen ist. Solch personenzentrierte Wahrnehmung macht die Notwendigkeit inhaltlicher Arbeit und programmatischer Orientierung deutlich. Die Auseinandersetzung um christliche Werte im weltanschaulich neutralen Staat muß daher ein zentrales Element christlich demokratischer Politik bleiben. Im Weltmaßstab verlangt die Globalisierung nach glaubwürdigen Antworten, die nur im christlichen Menschenbild liegen können. Der Beitrag von Christoph Böhr, Landesvorsitzender der CDU Rheinland-Pfalz, unterstreicht dieses Desiderat.

Buchpräsentation: am 13. Februar 2004 in der *Academia di Ungheria*, Rom; Präsentationsobjekte: „Mitteleuropa. Politische Kultur und Europäische Einigung“, Schriften des Zentrums für Integrationsforschung, hg. v. Gabor Erdödy, Band 54, 2003 Nomos Verlag, Baden-Baden 2003 und „Zur Entwicklung der politischen Kultur in den EU-Ländern“ Schriften des Zentrums für Integrationsforschung, hg. v. Gabor Erdödy, Band 32, 2003 Nomos Verlag, Baden-Baden 2003. Prof. Erdödy ist Senior Fellow des ZEI und zur Zeit Botschafter Ungarns beim Heiligen Stuhl.

ZEI Discussion Paper C 132/2004, Ludger Kühnhardt/Gabor Erdödy /Christoph Böhr: *Europa Centrale fra culture politiche nazionali tradizionali e una nuova identità Europea*: Durch den Beitritt der Transformationsländer des Ostens zu dem „alten“ Europa stellt sich die Frage nach einer neuen europäischen Identität für Zentraleuropa. Wie läßt sich die traditionale, nationale politische Kultur und die Anforderung an eine neue europäische Identität vereinen? Dieses Paper untersucht Wege zum Wiederentdecken europäischer Traditionen auf der Basis gemeinsamer Kultur.

Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme

Die Gestaltung eines sich neu herausbildenden Föderalismus in Europa gehört ebenso zu den dringlichen Themen der aktuellen, wirtschaftspolitischen Diskussion wie die Reform des Föderalismus in der Bundesrepublik. Im Jahr 2003 richtete die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein Schwerpunktprogramm „Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme: Theoretische und empirische Aspekte“, das von ZEI Direktor Prof. Dr. Jürgen von Hagen als Sprecher koordiniert und geleitet wird. Der Forschungsschwerpunkt wurde Anfang 2005 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft evaluiert und für eine weitere Förderungsperiode verlängert.

Am ZEI wurden 2004 im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms zwei Projekte bearbeitet. Junior Fellow Daniela Treutlein beschäftigt sich mit der Frage, wie weit die politische Integration in Europa fortgeschritten ist. Ziel ihres Projekts, das gemeinsam mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Thomas König, Speyer, konzipiert und durchgeführt wird, ist die Entwicklung eines empirischen Maßes für politische Integration in der EU. Dieses Maß stützt sich auf den Anteil nationaler Gesetzgebung, der in der Übertragung von EU Recht in nationales Recht besteht. Durch Betrachtung der Entwicklung dieses Maßes über die Zeit und den Vergleich unterschiedlicher Länder sollen Determinanten des Prozesses der politischen Integration empirisch erfaßt werden.

Junior Fellow Michael Evers befaßt sich in einem zweiten Projekt mit der Makroökonomik des Finanzausgleichs in einem föderalen System. Ziel seiner Arbeit ist die Entwicklung eines dynamischen, makroökonomischen Modells einer Föderation und Währungsunion, mit dessen Hilfe die wohlfahrtsökonomischen Eigenschaften eines Finanzausgleichssystems analysiert werden können. Erste Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, wie eine optimale Gestaltung eines Finanzausgleichs zur makroökonomischen Stabilisierung erreicht werden kann.

Junior Fellow Bartolomej Gurba analysiert in seinem Dissertationsprojekt die Entwicklung föderaler Strukturen in Polen. Er zeichnet zunächst die Entwicklung Polens als föderales System während der letzten 15 Jahre nach. Dabei betrachtet er insbesondere die Frage, ob die Aufgabenteilung zwischen den verschiedenen Regierungsebenen den normativen Aussagen des fiskalischen Föderalismus entspricht. Darüberhinaus untersucht Herr Gurba die Entwicklung der Verschuldung lokaler Gebietskörperschaften in Polen und die Wirksamkeit institutioneller Regeln zu ihrer Begrenzung.

Wirtschaftspolitischer Wettbewerb

In der wirtschaftspolitischen Debatte um die institutionelle Entwicklung der EU nimmt die Frage um des Verhältnisses der verschiedenen wirtschaftspolitischen Systeme in den Mitgliedsländern zueinander einen breiten Raum ein. Diese Debatte hat mehrere Facetten. Ein Teil der Diskussion konzentriert sich auf die Frage, inwieweit die Wirtschaftspolitiken der Mitgliedsländer im Wettbewerb zueinander stehen können

oder harmonisiert und koordiniert werden müssen. Ein zweiter Teil der Diskussion betrachtet die Notwendigkeit eines fiskalischen Verbunds der Mitgliedstaaten der Währungsunion nach dem Muster des deutschen Finanzausgleichs zur Sicherung von Beschäftigungsstabilität in den einzelnen Mitgliedsländern. Ein dritter Teil befasst sich mit dem Problem des Steuerwettbewerbs in Europa. In einem vierten Teil schliesslich geht es um die Entwicklung der lokalen Gebietskörperschaften in Europa und mit ihr Verhältnis zu den übergeordneten politischen Ebenen in der Union. Die Abteilung ZEI-B führt seit 1997 ein breit angelegtes Forschungsprogramm durch, das Beiträge zu diesen Forschungsfragen leistet.

Die Diskussion um Wettbewerb versus Harmonisierung der wirtschaftspolitischen Ansätze und Systeme in der EU betrachtet die Frage, wie unterschiedliche Systeme z. B. der Arbeitsmarktregulierung in den Mitgliedstaaten nebeneinander bestehen können. Populäre Argumente behaupten, die europäische Integration führe zu Wettbewerb der Systeme ähnlich dem Marktwettbewerb zwischen den Anbietern eines Gutes. Die Analogie führt zu dem Schluss, dass sich das jeweils beste wirtschaftspolitische System bewährt.

Die einfache Analogie hält jedoch näherer Überprüfung nicht stand. Anders als auf Märkten für Güter- und Dienstleistungen gibt es im Wettbewerb der wirtschaftspolitischen Systeme keine klaren, wirtschaftlichen Anreizstrukturen und keine wohldefinierten Zu- und Austrittsrechte. Die Marktanalogie greift daher nicht. Dr. Martin Seidel, Senior Fellow der Abteilung ZEI-B, hat sich in mehreren Beiträgen mit dem Problem einer angemessenen Wettbewerbsordnung für den Systemwettbewerb auseinandergesetzt. Senior Fellow Klaus Büniger arbeitet ebenfalls über dieses Thema.

Junior Fellow Christian Martincus Volpe betrachtet verschiedene Aspekte des wirtschaftspolitischen Wettbewerbs im Zusammenhang mit der regionalen Integration im Mercosur, der Südspitze Lateinamerikas. Seine Dissertation präsentiert eine umfangreiche empirische Analyse der Effekte der Integration auf die räumliche Verteilung ökonomischer Aktivitäten in der Region. Er weist nach, daß die Integration sowohl die industrielle Spezialisierung einzelner Teilregionen als auch die räumliche Konzentration wichtiger Industrien signifikant geändert hat. Diese räumlichen Effekte implizieren, daß die Regierungen der beteiligten Länder aufgrund der Handelsintegration in intensiverem Wettbewerb zueinander um die Ansiedlung von Industrien stehen. Volpes Analyse weist nach, daß fiskalpolitische Instrumente wie Besteuerung, Subventionen und Infrastrukturvorleistungen die Ergebnisse dieses Wettbewerbs signifikant beeinflussen. Herr Volpe hat seine Dissertation im Jahr 2004 erfolgreich abgeschlossen.

Koordination der Wirtschaftspolitik in der Währungsunion

Die EU hat zur Koordination inzwischen eine Reihe von Mechanismen wie Wirtschaftspolitische Richtlinien, Luxemburg Prozeß, Cardiff Prozeß und Köln Prozeß geschaffen, die unterschiedliche Aspekte der Wirtschaftspolitik abdecken. Inwieweit dies jedoch in der Lage ist, die grundlegende Aufgabe zu lösen, eine konsistente Wirtschaftspolitik zu liefern, ist umstritten. Susanne Mundschenk und Jürgen von

Hagen arbeiten in einem gemeinsamen Projekt an der Analyse der wirtschaftspolitischen Aspekte dieser Frage. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen ist die Entstehung von wirtschaftspolitischen „Klubgütern“ in der Europäischen Währungsunion. Klubgüter sind wirtschaftspolitische Größen wie der gemeinsame Wechselkurs und die gemeinsame Inflationsrate, an denen alle Teilnehmer der Währungsunion gemeinschaftlich partizipieren. Diese Klubgüter erfordern eine neue Definition wirtschaftspolitischer Verantwortlichkeiten in der Währungsunion. In einer Reihe gemeinsamer Arbeiten und Vorträge diskutieren Junior Fellow Susanne Mundschenk und ZEI Direktor Jürgen von Hagen die bisherigen Mechanismen und Prozesse zur Koordination der Wirtschaftspolitik. Sie argumentieren, daß die bestehenden Mechanismen zu wenig auf die speziellen Probleme der Währungsunion zugeschnitten sind. Aufgrund ihrer institutionellen Gestaltung ist zu vermuten, dass diese Prozesse weitgehend ineffektiv bleiben werden. Dies liegt nicht zuletzt an der Beschränkung der Koordination auf den bloßen Austausch von Absichtserklärungen und der mangelnde Möglichkeit zu bindenden Absprachen.

Fiskalpolitik und Regionale Schocks in der Währungsunion

Im Rahmen dieser Forschungsgruppe befassen sich Wirtschaftswissenschaftler mit der Frage, ob eine Währungsunion, wie sie die EU inzwischen verwirklicht hat, ein System von horizontalen und vertikalen Transfers nach dem Muster des deutschen Finanzausgleichs benötigt, um ohne größere Schwankungen von Beschäftigung und Output in den einzelnen Mitgliedstaaten mit sogenannten asymmetrischen Schocks, also divergierenden zyklischen Entwicklungen umgehen zu können. Der amerikanische Nobelpreisträger Robert Mundell hatte schon in den 60er Jahren die Vermutung geäußert, daß eine Währungsunion derartige Transfermechanismen benötige; dieser Ansicht folgte u.a. der Delors Report von 1989.

Ein Projekt im Rahmen dieser Forschungsgruppe hat die ökonomische Analyse von Transfermechanismen in einer Währungsunion zum Ziel. Gemeinsame Arbeiten von Ken Kletzer und Jürgen von Hagen entwickeln makroökonomische Modelle einer Währungsunion, in deren Rahmen sich die Mundellsche Vermutung analysieren läßt. Sie zeigen, daß diese Vermutung differenzierter zu betrachten ist, wenn man sie außerhalb des Mundellschen Rahmens, der von Lohn- und Preisrigiditäten gekennzeichnet ist, analysiert. Die makroökonomischen und die wohlfahrtsökonomischen Effekte eines Finanzausgleichs hängen dann wesentlich von der ökonomischen Struktur der Währungsunion und von der Ausgestaltung des Finanzausgleichs ab. Diese Arbeiten zeigen, dass ein Finanzausgleich in der Währungsunion unter Umständen zu einer Verbesserung der Stabilität von einkommen und Beschäftigung in den Mitgliedstaaten führen kann, dass dabei aber nicht zuletzt Konflikte zwischen der Fiskalpolitik und der Geldpolitik in der Währungsunion auftreten können. Dipl. Volkswirt Patrick Gilles, Junior Fellow der Abteilung ZEI-B, arbeitet diese Analysen im Rahmen seiner Dissertation weiter aus.

Forschungsgruppe II: „Europäische Mikrostrukturen, Regulierungs- und Wettbewerbspolitik“

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Oded Stark (Jerusalem) führte das ZEI ein Forschungsprojekt über die wirtschaftlichen Determinanten internationaler Migration durch. Im Mittelpunkt des Projekts, an dem junge Wissenschaftler aus Europa und den USA beteiligt waren, standen die Ansätze der sog. New Economics of Migration, die sich auf bildungsökonomische Zusammenhänge konzentriert. Das Projekt endete mit einer Konferenz in Bonn am 30. September und 1. Oktober.

Gemeinsam mit dem CEPR (London) und der Universität Toulouse führte das ZEI ein Forschungsprojekt durch, das sich mit Fragen der Marktstruktur und Regulierung von Medienmärkten in Europa befasste. Das Projekt stand unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Paul Seabright (Toulouse). Es wurde am 1. und 2. Oktober abgeschlossen. Ein Konferenzband mit den Ergebnissen des Projekts wird bei Cambridge University Press veröffentlicht.

Finanzmärkte in den neuen Mitgliedsländern der EU

Junior Fellow Valeriya Dinger arbeitet in ihrem Dissertationsprojekt an Untersuchungen zur Entwicklung des Finanzsektors in den neuen EU Mitgliedstaaten. Frau Dinger konzentriert sich dabei auf den Bankensektor. Entgegen verbreiteten Erwartungen in den 1990er Jahren haben sich die Finanzsysteme in diesen Ländern zu weitgehend bankdominierten Systemen entwickelt. Wertpapiermärkte spielen in der Finanzintermediation eine untergeordnete Rolle. Einige Länder weisen heute ein zweistufiges Banksystem auf, in dem wenige große Banken auf das Depositengeschäft spezialisiert sind und viele kleine Banken das Kreditgeschäft betreiben. Nur in Ländern, in denen die großen Banken aus der sozialistischen Vergangenheit nicht überlebt haben, sind alle Banken gleichmäßig im Depositen- und im Kreditgeschäft tätig. Frau Dinger analysiert privatwirtschaftliche Daten der Finanzinstitute, um die Auswirkungen dieser neuen Strukturen auf das Risikoverhalten und die Intensität des Wettbewerbs auf den Finanzmärkten herauszufinden. In Ländern mit zweistufigen Banksystemen spielt der Geldmarkt eine wichtige Überwachungsfunktion für das Risikoverhalten im Kreditgeschäft. Zugleich stellt die Zweistufigkeit eine Wettbewerbsbeschränkung zugunsten der am Depositenmarkt dominierenden Banken dar. Frau Dinger hat ihre Dissertation im Jahr 2004 erfolgreich abgeschlossen.

Junior Fellow Birgit Schmitz arbeitet in ihrem Dissertationsprojekt an einer Untersuchung zur Bedeutung der Banken in der Transmission der Geldpolitik in den neuen EU Mitgliedstaaten. Sie zeigt in einer empirischen Untersuchung, daß der sog. Kreditkanal der Transmission keine bedeutende Rolle spielt. In einem weiteren Teil ihrer Dissertation beschäftigt sich Frau Schmitz mit der Frage, ob die Einführung der internationalen Standards der Bankenregulierung nach dem Ersten Basler Abkommen zu einer signifikanten Kontraktion des Kreditangebots in Europa geführt hat. Sie findet empirische Anzeichen dafür, dass die Banken aufgrund der

Verschärfung der Eigenkapitalvorschriften im Rahmen dieses Abkommens ihre Kreditvergabe einschränken mussten. Dies liefert Hinweise darauf, dass die schwache Konjunkturentwicklung in Europa zu Anfang der 1990er Jahre durch die Kreditverknappung verschärft wurde.

Regionale Entwicklung in den Beitrittsländern der EU

Senior Fellow Dr. Iulia Traistaru leitete ein Forschungsprojekt unter dem Titel "The Impact of European Integration and Enlargement on Regional Structural Change and Cohesion." Das Projekt wird aus Forschungsmitteln der EU Kommission finanziert und hat wissenschaftliche Partner in fünf anderen europäischen Ländern. Im Rahmen dieses Projekts werden durch Querschnittsanalysen über verschiedene europäische Staaten und Regionen die Effekte wirtschaftlicher Integration auf den Strukturwandel und den sozialen Zusammenhalt in den Regionen untersucht. Strukturwandel wird dabei v.a. an Indikatoren räumlicher und sektoraler Spezialisierung festgemacht. Ein wesentlicher Arbeitsschritt dieses Projekts besteht in der Erstellung einer gemeinsamen Datenbank.

Dr. Traistaru arbeitet ebenfalls in dem EU-finanzierten Projekt „Regional Labour Market Adjustment in Accession Countries“, das von dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung koordiniert wird und Partner aus Deutschland, Österreich, Irland, Großbritannien und den Niederlanden vereint. In Dr. Traistarus Teilprojekt geht es v.a. um die Frage der Flexibilität regionaler Arbeitsmärkte in den neuen Mitgliedstaaten.

Beihilfen- und Vergaberecht

Im Jahr 2004 wurden die Forschungsprojektgruppen Beihilfenrecht und Vergaberecht dauerhaft miteinander verbunden. Die im Jahr 2003 aufgenommene Arbeit der Forschungsgruppe Vergaberecht wurde intensiviert, und die Verknüpfung mit dem Beihilfenrecht ausgebaut. Eines der großen Projekte, in dem sich die Fortentwicklung dieser Arbeit manifestieren konnte, war das im Sommer 2004 veröffentlichte Buch „Recht der Infrastrukturförderung“ (Hrsg.: *Koenig/Kühling/Theobald*). Seitens des ZEI wurden die beiden ersten Kapitel dieses in Kooperation mit der Anwaltskanzlei BBH Berlin/München entstandenen Werkes verfasst. Sie behandeln umfangreich das Beihilfen- und das Vergaberecht im Bereich der Infrastrukturförderung.

Das Beihilfen- und Vergaberecht in der Infrastrukturförderung waren auch Thema der Konferenz auf dem Petersberg am 29. November 2004, die in Kooperation mit dem European Law Institute for Public Procurement & Infrastructure, Berlin, Brüssel, Bonn durchgeführt wurde. Hier fand zwischen den namhaften Teilnehmern und Mitgestaltern aus Deutschland, Brüssel und Luxemburg ein reger Austausch statt. Zahlreiche weitere Vorträge und Moderationen zu dieser Thematik fanden u.a. in Berlin, Brüssel, Bonn, Köln, Maastricht und München statt; zu nennen seien hier beispielhaft nur der Vorsitz bei der Euroforum-Konferenz zum Beihilfenrecht 2004 in Berlin, die Vorträge beim „Advanced Workshop on Policy and Legal Developments in

State Aid“ in Maastricht oder die Beihilfentagung in Brüssel. Aufsätze wie u.a. *Koenig/Haratsch* „The Logic of Infrastructure Funding under EC State Aid Control“ (EStAL 2004) oder *Koenig/Pfromm*, „Die Förderlogik des EG-beihilfenrechtlichen Ausschreibungsverfahrens bei PPP-Daseinsvorsorgeinfrastrukturen“ (NZBau 2004) waren ebenfalls Ausfluss der im Jahr 2004 fortgesetzten Vertiefung des Rechts der Infrastrukturförderung.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Aufsätze im Beihilfen- und Vergaberecht verfasst. Wie schon in der Vergangenheit ergaben sich hier Verknüpfungen zum Rundfunk- und Medienrecht. So erforschte die Projektgruppe Beihilfenrecht u.a. die Förderproblematik im Zusammenhang mit dem neuen digitalen terrestrischen Rundfunk (DVB-T) und veröffentlichte mehrere Aufsätze zu diesem Thema (vgl. nur *Koenig/Kühling*, „EG-beihilfenrechtlicher „Switch-Off“ für das digitale terrestrische Fernsehen (DVB-T)?“, K&R 2004, sowie *Koenig/Kühling/Barudi*, „Rundfunkstaatsvertragliche Störsignale für das digitale terrestrische Fernsehen DVB-T?“, AfP 2004). Zu den in diesem Zusammenhang relevanten Veranstaltungen zählten die *isey*-Veranstaltung „Digitalisierung des Rundfunks und der Wettbewerbe der Kommunikationswege“ in Eltville sowie der Vortrag „Infrastructure Funding of Digital Broadcasting under EC State Aid Law“ in München, veranstaltet von Kabel Deutschland.

Ferner wurde im Jahr 2004 das umfassende Werk zum Beihilfenrecht von *Koenig/Kühling/Ritter*, „EG-Beihilfenrecht“ umfassend überarbeitet und aktualisiert. Es wird 2005 in neuer Auflage erscheinen. Im Zuge dieser Arbeiten widmeten sich Mitarbeiter der Forschungsprojektgruppe auch ausgewählten Grundproblemen des Beihilfenrechts im Bereich der Rückforderung, etwa *Koenig/Ritter*, "Das Unternehmen, sein Rechtsträger und dessen Anteilseigner im Rahmen der Rückforderung gemeinschaftsrechtswidriger Beihilfen" (EuZW 2004) und *Jaros/Ritter*, „Pleading Legitimate Expectations in the Procedure for the Recovery of State Aid“ (EStAL 2004).

Schließlich fanden im Berichtszeitraum die Aktivitäten im Rahmen des beihilfenrechtlichen Twinning-Projekts mit Rumänien ihren vorläufigen Abschluss. Am 6. November 2004 fand in den Räumen des ZEI eine hochrangig besetzte Diskussionsrunde zu den neuesten Entwicklungen statt, für die als Referenten u. a. Dr. Traupel vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit NRW sowie Dr. Kruse von der Rechtsanwaltskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer gewonnen werden konnten. Damit geht mit dem Abschluss des Beitrittskapitels Wettbewerbsrecht im Sommer 2004 eine vor über drei Jahren begonnene Zusammenarbeit zu Ende, die sich für beide Seiten zu einem überaus großen Erfolg entwickelte.

Europäisches Kommunikationsrecht

Das Betätigungsfeld der Forschungsgruppe „Europäisches Kommunikationsrecht“ war im Jahr 2004 vornehmlich der Bereich der gemeinschaftsrechtlichen Regulierung der Kommunikationsmärkte. Den wichtigsten Arbeitsschwerpunkt bildete das Telekommunikationsrecht. Der aus dem Jahr 2002 stammende EG-Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste wurde im Jahr 2004 mit der

Verabschiedung eines neuen Telekommunikationsgesetzes (TKG) auf nationaler Ebene umgesetzt. In vielen Bereichen bringt dieses neue Gesetz einen vollständigen Neuansatz der Regulierung mit sich, dessen wissenschaftliche Aufarbeitung erst im Laufe der nächsten Jahre geleistet werden kann. Die Arbeit der Forschungsgruppe im Jahre 2004 war daher vor allem durch die wissenschaftliche Begleitung und Kommentierung der nationalen Umsetzung des EG-Rechtsrahmens geprägt, zu der die einsetzende Praxiswirksamkeit der neuen Vorschriften genügend Anlass bot. Dieser Schwerpunkt spiegelt sich für das Jahr 2004 nicht nur in der Publikationstätigkeit, sondern auch im Kontakt mit Wissenschaft und Praxis durch Veranstaltungen und Beratungstätigkeiten wider.

Neben der Betätigung im Bereich der Telekommunikation wurden die Aktivitäten der Forschungsprojektgruppe auf dem Postsektor ausgedehnt. Zusammen mit dem Wissenschaftlichen Institut für Kommunikationsdienste (WIK) wurde eine Studie zu der Reform des Weltpostvereins für das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit angefertigt, die Kernfragen eines maßgeblich von der Bundesrepublik Deutschland veranlassten langwierigen Reformprozesses dieser Sonderorganisation der Vereinten Nationen betrifft, und der in nicht unerheblichem Maße die Belange der Europäischen Gemeinschaft berührt.

Die Publikationstätigkeit der Forschungsgruppe wurde im Jahr 2004 im Wesentlichen von der beginnenden Aufarbeitung des neuen Telekommunikationsrechts und insbesondere dessen EG-rechtlicher Grundlagen bestimmt. Im Mittelpunkt standen dabei weniger, und insofern abweichend vom Vorjahr, Fachbeiträge zu Einzelproblemen des neuen Rechts, sondern vielmehr die Erarbeitung einer Gesamtbetrachtung des neuen Rechts in Buchform. Das in der Forschungsprojektgruppe erstellte Studienbuch „Telekommunikationsrecht“ war Ende 2004 die erste Buchpublikation zum neuen Telekommunikationsrecht auf dem deutschsprachigen Büchermarkt.

Einzelne Fachpublikationen in Aufsatzform widmeten sich – zumeist anlassbezogenen – einzelnen Detailfragen des neuen Telekommunikationsrechts. Die Themen der Beiträge spiegeln dabei die eingangs erwähnte Grundproblemstellung der praktischen Umsetzung der EG-rechtlichen Vorgaben für die Märkte der elektronischen Kommunikationsnetze und -dienste wider, von der mit Sicherheit anzunehmen ist, dass sie die Wissenschaft und Fachpraxis dauerhaft begleiten wird.

Daneben befassen sich Aufsatzpublikationen des Jahres 2004, anknüpfend an die Arbeit des Vorjahres, mit Rechtsfragen sicherer Systemumgebungen („trusted computing“), die einen wichtigen Teilaspekt zukünftiger Kommunikationsinfrastruktur und darauf basierender Datenverarbeitung betreffen.

Auch im Jahr 2004 war die Forschungsgruppe „Europäisches Kommunikationsrecht“ intensiv in die fachwissenschaftliche und öffentliche Diskussion um die Kodifizierung des Telekommunikationsgesetzes eingebunden. Die Beratungstätigkeit gegenüber öffentlich-rechtlichen Institutionen (u. a. dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post), bestand dabei insbesondere aus gutachterlichen Stellungnahmen und sonstiger Beratungstätigkeit zu Einzelproblemen des neuen Rechts, wie z. B. der

Marktabgrenzung oder der EG-rechtskonformen Umsetzung des Richtlinienrechts in nationale Gesetze. Daneben wurde der wissenschaftliche Dialog auch mit Marktteilnehmern im Rahmen von Veranstaltungen und Einzelgesprächen aktiv gesucht und durch Vorträge und die Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen aktiv ergänzt.

Im neu erschlossenen Bereich des deutschen, europäischen und internationalen Postrechts hat die Forschungsgruppe zusammen mit dem Wissenschaftlichen Institut für Kommunikationsdienste (WIK) erfolgreich die Erstellung einer Studie für das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit abschließen können. Die Erarbeitung der Studie wurde von Beratungen und Präsentationen auf Ebene des BMWA, des Weltpostvereins und der Europäischen Konferenz der Verwaltungen für Post und Telekommunikation (CEPT) flankiert.

Die Forschungsgruppe organisierte im November 2004 eine öffentliche Eigenveranstaltung in enger Kooperation mit dem Zentrum für angewandte Rechtswissenschaften der Universität Karlsruhe (Z.A.R.). Mit der Themenstellung „Nach der Novelle ist vor der Novelle“ knüpfte die Konferenz an die Vorjahresveranstaltung zur TKG-Novelle an und entwickelte sich aufgrund der guten Beteiligung aus Verwaltungs- und Wirtschaftskreisen zu einem ähnlichen Erfolg. Ferner wurde im Februar ein geschlossenes Schulungsseminar für Mitarbeiter des Bundesrechnungshofs zum deutschen und europäischen Telekommunikationsrecht durchgeführt.

Energierecht

Die Arbeit der Forschungsgruppe Energierecht umfasste im Jahr 2004 insbesondere die Begleitung der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes durch Publikationen, Veranstaltungen und Beratungstätigkeiten.

Die Novellierung des nationalen energierechtlichen Ordnungsrahmens ist durch die im Jahr 2003 auf EU-Ebene verabschiedeten Beschleunigungsrichtlinien für Strom und Gas notwendig geworden. Auf nationaler Ebene liegen inzwischen der Kabinettsentwurf eines Zweiten Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts sowie Referentenentwürfe der Netzzugangsverordnungen Gas und Strom sowie der Netzentgeltverordnung Strom vor.

Eine der wesentlichen Neuerungen dieser Novelle betrifft die Entgeltregulierung. Mit eben diesem Thema – der „Entgeltregulierung in der EnWG-Novelle“ – beschäftigten sich die *Energiegespräche in Bonn* am 7. Mai 2004 im Gästehaus Petersberg. Im Rahmen dieser vom Studienkreis Regulierung der Netzwirtschaften ausgerichteten Veranstaltung wurden die möglichen Ausgestaltungen der Entgeltregulierung in der Energiewirtschaft aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht erörtert. So wurden zum einen die Anforderungen in der EnWG-Novelle dargestellt, aber auch Vergleiche zu den parallelen Netzwirtschaften, insbesondere der Telekommunikationswirtschaft, gezogen. Verantwortlich für die Regulierung der Energiewirtschaft wird die Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation (RegTP) sein. Wie diese in

die Regulierung einsteigen wird, erläuterte ihr Vizepräsident Martin Cronenberg auf dieser Veranstaltung.

Der Studienkreis Regulierung der Netzwirtschaften hat auch im Übrigen seine Arbeit aus dem vergangenen Jahr fortgesetzt. Sprecher des Studienkreises sind weiterhin Prof. Dr. Christian Koenig, LL.M. (Direktor am ZEI), Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL.M. (Senior Fellow am ZEI), und RA Dr. Christian Theobald, Berlin. Im Bemühen, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis weiter zu fördern, hat der Studienkreis einen ständigen Arbeitskreis „Netzzugang und Entgeltregulierung“ gegründet, in dem Vertreter der Energie- und Telekommunikationswirtschaft sowie der Verkehrswirtschaft gemeinsam mit Vertretern der Wissenschaft, der nationalen Regulierungs-, Wettbewerbs- und Aufsichtsbehörden sowie der Europäischen Kommission aktuelle Fragen der Regulierung erörtern. Dieser Arbeitskreis dient als Forum, bestehende Probleme unkompliziert, unverbindlich und vor allem informell Lösungsansätzen zuzuführen. Nicht zuletzt soll die Gründung des Arbeitskreises den netzwirtschaftsübergreifenden Lernprozess intensivieren. Für den Vorstand des Arbeitskreises konnten Dr. Cara Schwarz-Schilling (RegTP), Robert Klotz (Europäische Kommission) und Prof. Dr. Christian Koenig gewonnen werden. Die erste Sitzung des Arbeitskreises fand am Vorabend der Petersberg-Konferenz, dem 6. Mai 2004 statt, und wurde durch ein „Kick-Off-Statement“ von Prof. Dr. Dr. Franz Jürgen Säcker (Universität Berlin) zum Thema „Kostenbegriffe: Energiewirtschaftlich rationale Betriebsführung und effiziente Leistungsbereitstellung“ eröffnet. Bereits am 13. September 2004 fand die zweite Sitzung des Arbeitskreises statt. Eröffnet wurde diese durch ein Statement von Prof. Dr. Martin Hellwig (Direktor am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern) zum Thema „Gemeinkostenzurechnung in den Netzindustrien“. Die dritte Arbeitskreissitzung wurde am 13. Dezember 2004 durch ein Statement von Matthias Kurth (RegTP) eröffnet. Anschließend an die Eröffnungsstatements wurde auf beiden Arbeitskreissitzungen intensiv und kontrovers diskutiert.

Mit „Verfahrensfragen der Regulierung“ befassten sich die vom Studienkreis Regulierung der Netzwirtschaften in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Rechtswissenschaft der Universität Karlsruhe veranstalteten *Energiegespräche in Berlin*, die am 27. Oktober 2004 in den Räumen des Presse- und Besucherzentrums Berlin stattfanden. Zu dieser Veranstaltung konnten Referenten sowohl aus der Wissenschaft, als auch aus verschiedenen Praxisbereichen gewonnen werden. So stellte Achim Zerres (Leiter des Aufbaustabs Energie, RegTP) den Aufbau seiner Behörde zu einer auch für die Sektoren Elektrizität und Gas zuständigen Regulierungsbehörde dar. Anwesend waren auch die energiepolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen, die höchst aktuell die Gegenäußerung der Bundesregierung vom Vortage zur Stellungnahme des Bundesrats zur Novelle des EnWG mit dem Plenum kontrovers diskutierten.

Abgerundet wurde die Arbeit der Forschungsprojektgruppe Energierecht durch zahlreiche Veröffentlichungen. Hervorzuheben sind neben einer Reihe von Aufsätzen in Fachzeitschriften die Monographie „Rechtsfragen zur regulatorischen Ausgestaltung des Netzzugangs bei Erdgas“ (Heidelberg 2004) von Prof. Dr. Christian Koenig und Winfried Rasbach sowie die Habilitationsschrift Dr. Jürgen Kühlings „Sektorspezifische Regulierung in den Netzwirtschaften. Typologie, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Wirtschaftsverfassungsrecht“ (München 2004).

Entgeltregulierung in der EnWG-Novelle

Obwohl der erste Referentenentwurf des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (im Folgenden EnWG-E) bereits im Mai 2004 auf dem Tisch lag, war die Ausgestaltung der Entgeltregulierung hierin kaum konkreter als in den der EnWG-Novelle zugrunde liegenden Beschleunigungsrichtlinien. Vor diesem Hintergrund stellten sich die vom Studienkreis Regulierung der Netzwirtschaften veranstalteten Energiegespräche der Aufgabe, die möglichen Ausgestaltungen der Entgeltregulierung aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht zu konkretisieren. Eine Kurzeinführung von Univ.-Prof. Dr. *Christian Koenig*, LL.M., Direktor des ZEI, eröffnete die vierten Energiegespräche im Gästehaus Petersberg. *Koenig* ist gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. *Jürgen Kühling*, LL.M., Senior Fellow am ZEI und RA Dr. *Christian Theobald*, Mag. rer. publ., Becker Büttner Held, Berlin, Sprecher des Studienkreises. *Koenig* sprach zwei Eckpunkte der Entgeltregulierung im EnWG-E an: So seien nach § 20 VI EnWG-E nur die notwendigen und damit erforderlichen Investitionen in die Netze bei der Entgeltberechnung berücksichtigungsfähig. Bei der Frage, welche Investitionen erforderlich seien, müsse bedacht werden, dass niemand eine *chinese wall* in seinem Kopf errichten könne um so die Erfahrungen der Zeit nach der entsprechenden Investition auszublenden. Es müsse daher auf eine sachgerechte Wechselwirkung zwischen ex ante- und ex post-Betrachtung, auf eine faire ex post-Sicht, hinauslaufen. Ferner fordere § 20 VI EnWG-E eine „energiewirtschaftlich rationelle Betriebsführung“. Somit würde eine effiziente Betriebsführung gefordert, da Ineffizienz kein Maßstab sei.

Die erste Hälfte der Veranstaltung beschäftigte sich mit Grundsatzfragen der Entgeltregulierung. Da die RegTP gem. § 54 EnWG-E auch in Zukunft für die Regulierung der Energie zuständig sein wird, stellte *Friedhelm Dommermuth*, RegTP, Bonn, die Entgeltregulierungsansätze seiner Behörde dar. Im Anschluss hieran sprach *Theobald* über die Entgeltregulierung der Energiewirtschaft in der aktuellen Praxis und unterbreitete Verbesserungsvorschläge. Dr. *Markus Wagemann*, BKartA, Bonn, präsentierte anschließend Regulierungskonzepte für die neue Regulierungsbehörde. Zum Abschluss der ersten Veranstaltungshälfte erläuterte *Martin Cronenberg*, Vizepräsident der RegTP, Bonn, wie die Regulierungsbehörde in die Regulierung einsteigen wird. Er betonte dabei, dass der RegTP die Stimmen aus der Praxis wichtig seien – es werde auch im Bereich der Energiewirtschaft ein Dialog angestrebt.

Der zweite Teil der Energiegespräche richtete das Augenmerk auf die Unterschiede zwischen dem Telekommunikationssektor und der Energiewirtschaft. Die folgenden Beiträge skizzierten wesentliche Aspekte der Entgeltregulierung auf dem Telekommunikations- und Energiesektor, um die Vergleichbarkeit aus verschiedenen Sichtweisen darzustellen und damit eng verknüpfte Grundsatzfragen aufzuwerfen. Zum Auftakt erläuterte RA *Benedikt Kind*, Piepenbrock Schuster, Düsseldorf, die wesentlichen Merkmale der Entgeltregulierung in der Telekommunikation in einem kurzen Überblick. Nach diesem Statement spannte Prof. Dr. *Gabriele Britz*, Justus-Liebig-Universität, Gießen, den Bogen zurück zur Entgeltregulierung in der Energie und wies auf Unterschiede zur Telekommunikation hin. Darauf aufbauend stellte sich für *Robert Klotz*, Generaldirektion Wettbewerb, Europäische Kommission, Brüssel, die Frage nach der Vorbildfunktion des Telekommunikationssektors im Hinblick auf

die Entgeltregulierung in der Energiewirtschaft aus gemeinschaftsrechtlicher Sicht. Er appellierte dafür, sich bei der Umsetzung der Beschleunigungsrichtlinien unbedingt an die gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben zu halten, um einen langfristig effektiven

Wettbewerb zu erreichen. Unter ökonomischen Aspekten beleuchtete anschließend Prof. Dr. *Uwe Leprich*, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken, die Übertragbarkeit der Grundsätze. Dr. *Uwe Wetzel*, Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft, Berlin, nutzte sein Impulsstatement dazu, aus unternehmerischer Sicht die Frage aufzuwerfen, was eigentliches Ziel der Regulierung sei. Last but not least zeigte Dr. *Wolfgang Zander*, Büro für Energiewirtschaft und Technische Planung GmbH, Aachen, Unterschiede zwischen Telekommunikation und Energiewirtschaft aus technischer Sicht auf. Im Anschluss an die Impulsstatements fand eine rege Diskussion auf dem Podium und mit den Gästen statt, die aufzeigte, wie aktuell die im Rahmen der Energiegespräche diskutierten Themenkomplexe sind und für welchen Zündstoff die unterschiedlichen Ansichten sorgen. Die Energiegespräche endeten mit dem Fazit von *Kühling*, die Energiegespräche hätten aufgezeigt, dass die Entgeltregulierung, wie sie im EnWG-E vorgesehen ist, im Hinblick auf die Anreizregulierung noch zu schwach besaitet sei. Insbesondere sei deutlich geworden, dass die Effizienzfenster, die durch den Entwurf des EnWG geöffnet wurden, nicht mehr durch eine allzu festgezurrtete Vorgabe in einer zukünftigen Netzentgeltverordnung geschlossen werden sollten. Deutlich wurde die Notwendigkeit der Diskussion über sämtliche noch offene Fragen der Entgeltregulierung, bevor – im Hinblick auf den nahenden Ablauf der Umsetzungsfrist der Beschleunigungsrichtlinien – vollendete Tatsachen geschaffen werden. Dazu haben die Energiegespräche in Bonn beigetragen.

Europäische Gesundheitsmärkte/Europäisches Pharmarecht

Die Tätigkeiten der Forschungsprojektgruppe Regulierung europäischer Gesundheitsmärkte/Europäisches Pharmarecht standen im Jahr 2004 unter dem Eindruck der umfassenden Gesundheitsreform, die durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung zum 1. Januar des Jahres ihren vorläufigen Abschluss gefunden hat. Die Arbeit fing damit jedoch erst an: Die Stärkung des Vertragswettbewerbs im System der gesetzlichen Krankenkassen, neue Versorgungsformen, die Möglichkeit der Inanspruchnahme EG-ausländischer Leistungserbringer, neue Formen der vertraglichen Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern untereinander und zwischen den Leistungserbringern und den gesetzlichen Krankenkassen, die Installation von Ausschreibungsverfahren im Sozialrecht, wobei der Blick besonders auf den Parallelen zum (EG)-Vergaberecht lag, die Frage nach dem Umfang der Zulässigkeit des apothekenrechtlichen Mehr- und Fremdbesitzes bis hin zu (EG)-kartellrechtlichen Fragen beim Zusammenschluss mehrerer Leistungserbringer oder zu neuen Problemen im Bereich des Arzneimittelparallelhandels beschäftigten die Mitarbeiter der Forschungsprojektgruppe. Durch die Gesundheitsreform war ein enormer Beratungsbedarf entstanden, da die Beteiligten im Gesundheitswesen vor vielen neuen rechtlichen Möglichkeiten und Problemen standen. Die ZEI-Mitarbeiter unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Koenig begleiteten einen großen

Leistungserbringer im Hilfsmittelbereich bei mehreren Schritten seiner Geschäftstätigkeit, v.a. bei der Auseinandersetzung mit dem Problem der sozialrechtlichen Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich. Zu diesem Thema wurden auch Vorträge in Köln, Frankfurt, Nürnberg und an der Universität Linz in Österreich gehalten. Aber auch langjährige Kooperationspartner wie die niederländische Internetapotheke Doc Morris sind wieder durch rechtliche Beratungen begleitet worden.

Die Forschungsprojektgruppe beobachtete und bewertete auch im Jahr 2004 die Aktivitäten des Gesetzgebers mit großer Aufmerksamkeit. So wurde u.a. eine Gesetzesinitiative zur Neugestaltung der Arzneimittelversorgung von Krankenhäusern untersucht. Ein weiteres Forschungsgebiet war die Untersuchung der Kompetenz der Kassenärztlichen Vereinigungen zur Abgabe von Empfehlungen im Bereich der Arzneimittelversorgung.

Alles in allem ist es ein besonders spannendes Jahr gewesen: Die Gesundheitsreform hat viele Fragen aufgeworfen, deren Beantwortung auch in der Zukunft eine wichtige Aufgabe der Forschungsprojektgruppe bleiben wird. Die rechtlichen Problemkonstellationen werden sich durch die zunehmende Inanspruchnahme der neuen gesetzlichen Möglichkeiten durch die Akteure auf dem Gesundheitsmarkt weiter vervielfältigen: eine Herausforderung für die Wissenschaftler des ZEI.

Forschungsgruppe III: „Makroökonomische Politik und Institutionen“

Fiskalpolitik und der Stabilitäts- und Wachstumspakt

Mit der Aussetzung des Defizitverfahrens gegen die Bundesrepublik im Herbst 2003 hat die Diskussion um den Stabilitäts- und Wachstumspakt in der EWU eine neue Dimension erreicht. Eine breite Diskussion um mögliche Reformen des Paktes ist in Gang gekommen. Das Spektrum der Argumente reicht dabei von der Forderung nach einer strikten Durchsetzung aller Regeln des Paktes bis zu verschiedenen Anregungen, wie der Pakt „weicher“ gestaltet werden kann. Die Diskussion um die fiskalische Disziplin in der EWU verweist schon seit langem immer wieder auf die Rolle der Finanzmärkte zur Überwachung und Einforderung ausreichender Disziplin. Wie weit Finanzmärkte das leisten, ist empirisch umstritten. ZEI Junior Fellow Kerstin Bernoth geht in einer gemeinsamen Arbeit mit Ludger Schuknecht und ZEI Direktor Jürgen von Hagen dieser Frage nach. Aufgrund ökonometrischer Untersuchungen mit neuem Datenmaterial kommen die Autoren zu dem Ergebnis, daß die Finanzmärkte die Kreditwürdigkeit von Regierungen differenziert betrachten und in der Zinsbildung für Staatsschuld berücksichtigen. Der Beginn der EWU hat diese Überwachungsfunktion nicht geschwächt.

In der Diskussion um fiskalpolitische Regeln und den Stabilitäts- und Wachstumspakt spielt schon lange die Frage eine Rolle, inwieweit numerische Grenzen für Defizite und Verschuldung die betroffenen Regierungen zur Manipulation ihrer

Haushaltsführung veranlassen, um die wahre Neuverschuldung zu verschleiern. Die Erfahrung mit fiskalpolitischen Regeln in den USA zeigt, dass Regierungen dazu neigen, Verschuldungs- und Defizitgrenzen durch die Entwicklung neuer Finanzierungsformen zu unterlaufen, die statistisch nicht von den Grenzen erfasst werden. ZEI Junior Fellow Guntram Wolff und Professor Dr. Jürgen von Hagen untersuchen in einer gemeinsamen empirischen Arbeit, ob sich eine solche Tendenz auch in der europäischen Währungsunion feststellen lässt. Dafür berechnen sie ein statistisches Maß für kreative Buchführung, das auf dem Unterschied zwischen dem Haushaltsdefizit und der ausgewiesenen Zunahme der Staatsverschuldung beruht. Sie zeigen, dass europäische Regierungen seit Beginn der Währungsunion systematisch von kreativer Buchführung Gebrauch machen, wenn sie Gefahr laufen, aufgrund schlechter Einnahmenentwicklung die Kriterien des Stabilitäts- und Wachstumspakts zu verletzen.

In einer gemeinsamen Arbeit mit Professor Antonio Fatas, Professor Anne Siebert, Professor Andrew Hughes Hallett und Dr. Rolf Strauch unter dem Titel „Stability and Growth in Europe – Towards a Better Pact“ (CEPR, London 2003) stellte ZEI-Direktor Professor Dr. Jürgen den Vorschlag eines Stabilitätsrats für Europa vor. Der Stabilitätsrat soll politisch unabhängig sein und die Haushaltspolitik der Europäischen Regierungen regelmäßig beurteilen, um auf Gefahren finanzieller Instabilität aufmerksam zu machen. Professor von Hagen präsentierte diesen Vorschlag im Jahr 2004 auf mehreren Konferenzen, darunter die internationale Tagung über „Designing the New Europe“ des CES-ifo in Delphi, Griechenland, 4. – 5. Juni, sowie in Seminaren an der University of California, Santa Cruz (7. Januar) und Notre Dame University (17. September) und der Österreichischen Nationalbank (15. Juni).

Europäische Geldpolitik

Im Jahr 2004 setzte der EMU Monitor in zwei Pressekonferenzen am 2. Juni und 30. November seine kritische Begleitung der europäischen Geldpolitik fort. Der EMU Monitor ist eine Gruppe von europäischen Makroökonomern, die zweimal jährlich zur Geldpolitik der EZB öffentlich Stellung bezieht. Angesichts der Tatsache, dass es auf europäischer Ebene eine formierte öffentliche Meinung derzeit noch nicht gibt, ist es Ziel des EMU Monitors, durch seine Stellungnahmen zu einer informierten öffentlichen Debatte über die Geldpolitik beizutragen. Der EMU Monitor veröffentlicht zu seinen Pressekonferenzen jeweils ein Positionspapier und eine Reihe von Hintergrundstudien. Mitglieder des EMU Monitors sind Casper DeVries (Erasmus Universität Rotterdam), Patrick Minford (Cardiff University), Georg Rich (ehem. Chefökonom der Schweizerischen Nationalbank), Ronald MacDonald (Strathclyde University, Glasgow), ZEI Senior Fellow Manfred J. M. Neumann (Universität Bonn), und ZEI Direktor Jürgen von Hagen. Der EMU Monitor vertritt die Ansicht, daß die EZB ihre Geldpolitik stärker an der Entwicklung monetärer Aggregate ausrichten und somit ihren selbst gesetzten Referenzwert für das Geldmengenwachstum ernster nehmen sollte.

Mehrere Forschungsarbeiten dieser Forschungsgruppe befassen sich mit den Bedingungen der Geldpolitik in modernen Finanzmärkten. Junior Fellow Tai-kuang Ho beschäftigte sich in seinem Dissertationsprojekt mit Fragen der Stabilität des

internationalen Finanzsystems und der Geldpolitik. In einer gemeinsamen Arbeit mit ZEI Direktor Jürgen von Hagen entwickelt er einen empirischen Indikator für Banken Krisen, mit dessen Hilfe sich Determinanten solcher Krisen empirisch bestimmen lassen. Das empirische Modell zur Prognose von Banken Krisen zeigt einen relativ hohen Grad an Vorhersagefähigkeit. Nach diesem Modell tragen institutionelle Faktoren wie eine explizite Depositenversicherung und makroökonomische Faktoren wie eine starke Überbewertung der Währung und hohe fiskalische Defizite signifikant zur Entstehung von Banken Krisen bei. Versionen dieser Arbeit wurden in Seminaren im In- und Ausland diskutiert. Herr Ho hat seine Dissertation im Jahr 2004 erfolgreich beendet.

Junior Fellow Birgit Uhlenbrock befasste sich in ihrer Dissertation mit der Frage, ob geldpolitische Maßnahmen in einem Währungsraum sich unterschiedlich auf unterschiedliche Industrien auswirken. Dies würde bedeuten, dass Geldpolitik nicht nur makroökonomische Effekte, sondern auch strukturelle und Verteilungswirkungen hat. Frau Uhlenbrock untersucht diese Frage in einer groß angelegten empirischen Studie mit Daten der Bundesrepublik. Sie findet, dass geldpolitische Impulse relative Preis- und Mengenwirkungen in der Produktion unterschiedlicher Industrien haben. Diese Unterschiede lassen sich durch industriespezifische Charakteristika wie Kapitalintensität der Produktion erklären. Frau Uhlenbrock schloß ihre Dissertation im Jahr 2004 erfolgreich ab.

In einer Studie für das Bundesfinanzministerium (The Transmission of Monetary Policy in the European Monetary Union), die ZEI-Direktor Professor Dr. Jürgen von Hagen gemeinsam den Senior Fellows Dr. Boris Hofmann und Professor Dr. Bernd Hayo sowie Mitarbeitern des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (Berlin) durchführte, untersuchten die Autoren die Auswirkungen der Geldpolitik der EZB auf die deutsche Volkswirtschaft. Dabei standen besonders die Fragen im Mittelpunkt, ob die Politik der EZB in Deutschland restriktiver wirkt als in anderen Ländern der Währungsunion und ob sich empirisch langfristige Effekte der Geldpolitik auf Beschäftigung und Produktion nachweisen lassen. Die Studie findet weder für die eine noch die andere Frage überzeugende empirische Evidenz. Es gibt daher keine Anzeichen, dass das anhaltend langsame Wachstum in Deutschland auf die Geldpolitik zurückzuführen wäre.

Tagungen zur Europäischen Geldpolitik

Am 24. Januar tagte in Bonn das European Monetary Forum, eine Gruppe europäischer Wirtschaftswissenschaftler zum wissenschaftlichen Austausch über aktuelle Forschungsarbeiten zur Geldpolitik im Euroraum.

Im Juni 2005 fand am ZEI die fünfte Jahrestagung des Ausschusses für Makroökonomik des Vereins für Socialpolitik statt. Der Ausschuß setzt sich zum Ziel, die makroökonomische Forschung in Deutschland auf internationalem Niveau voranzutreiben und dabei v.a. empirische Forschung zu fördern. Eine Reihe von Beiträgen zu der Gründungstagung stellten Analysen der makroökonomischen Entwicklungen in der Europäischen Währungsunion vor.

Vom 25. bis 28. Mai fand auf der Insel Reichenau (Bodensee) das 35. Konstanzer Seminar zur Geldtheorie und Geldpolitik statt. International führende Wissenschaftler auf dem Gebiet der monetären Makroökonomik trugen dort neue Forschungsarbeiten vor. Gastredner der traditionellen Policy-Session war der Gouverneur der Tschechischen National Bank, Dr. Tuma.

Forschungsgruppe IV: „Europäische Arbeitsmärkte und Systeme der Sozialen Sicherung“

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit bleibt auf absehbare Zeit die größte wirtschaftspolitische Herausforderung Europas. Seit einigen Jahren fordern internationale Institutionen wie die OECD ebenso wie zahlreiche Wirtschaftswissenschaftler und Vertreter der Wirtschaftspresse eine größere Flexibilität der Arbeitsmärkte in Europa, um dem Problem Herr zu werden. Der derzeitige Forschungsstand stützt diese Forderung allerdings kaum. Weder theoretische noch empirische Analysen belegen überzeugend, daß Flexibilisierung zum Abbau der Arbeitslosigkeit beiträgt. Hinzu kommt, daß der Begriff der Flexibilität in der wirtschaftspolitischen Diskussion mit unterschiedlichen Inhalten belegt wird.

ZEI Junior Fellow Tim Mennel beschäftigt sich in seinem Dissertationsprojekt mit Fragen der Gestaltung von Systemen zur Arbeitslosenversicherung. Für den europäischen Kontext ist an seiner Arbeit besonders die Frage relevant, wie die Leistungen einer solchen Versicherung im Zeitablauf aussehen sollten, wenn sie in Arbeitsmärkten angeboten werden, in denen Arbeitnehmer mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften hinsichtlich ihrer Beschäftigungschancen tätig sind. Herr Mennel schloß seine Dissertation im Jahr 2004 erfolgreich ab.

ZEI Junior Fellow Anna Iara untersucht die regionale Flexibilität der Löhne in den neuen Mitgliedstaaten. Sie zeigt, daß die Löhne flexibel genug sind, um Anpassungen des Arbeitsmarktes an Schwankungen der Arbeitsnachfrage zu ermöglichen.

Forschungsgruppe V: „Europas Rolle in der Welt“

Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

ZEI-Mitarbeiter Dr. Franz-Josef Meiers erarbeitete einen Antrag für ein Forschungsprojekt zum Thema „Die zweifache Herausforderung des 11. September 2001. Problemwahrnehmungen und Handlungsstrategien Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und der USA zum internationalen Terrorismus und der Weitergabe von Massenvernichtungswaffen“. Die Untersuchung konzentriert sich auf die vier Akteure, die für die tiefgreifenden Differenzen im transatlantischen Verhältnis maßgeblich verantwortlich und für die Bewältigung der neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen im euro-atlantischen Handlungszusammenhang von zentraler Bedeutung sind: Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die USA. Sie

vergleicht die Problemwahrnehmungen und Handlungsstrategien der vier Akteure nach dem „9/11“. Im Mittelpunkt der Problemwahrnehmungen stehen die neuen sicherheitspolitischen Bedrohungen durch den katastrophalen Terrorismus und die Schnittstelle zwischen Terrorstaaten und Terrornetzwerken, mit den Massenvernichtungswaffen als das entscheidende Bindeglied. Der Bereich der Handlungsstrategien teilt sich in drei Bereiche: den militärischen und den zivilen Mitteln für Krisenprävention und Konfliktbewältigung (Machtprojektionsfähigkeiten, Verteidigungsausgaben, „peacekeeping“ und „nation building“), den Verfahren (präemptiver Einsatz von Streitkräften, multilaterale bzw. unilaterale Vorgehensweise, ein Mandat des VN-Sicherheitsrates, die Rolle und Aufgabe von NATO und EU), und den drei zentralen sicherheitspolitischen Herausforderungen von Terrorismus- und Proliferationsbekämpfung sowie die transatlantische Initiative für den Nahen und Mittleren Osten („Greater Middle East“).

Im Bereich der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik arbeitete Dr. Meiers an drei Themenbereichen:

- Aus Krisen lernen: Die Gemeinsame Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Schatten des Irak-Konflikts
- Die Transformation der Bundeswehr im Lichte der Beschlüsse des NATO-Gipfels in Prag im November 2002 sowie des Europäischen Rates vom Dezember 2003 und Juni 2004, die Streitkräfte den Erfordernissen eines globalen Aufgabenspektrums, technologischen Veränderungen („Network Centric Warfare“) und der Interoperabilität unter ihnen anzupassen.
- Zur Konkurrenz und Konvergenz europäischer Sicherheitsstrukturen am Beispiel der „NATO Response Force“ und die „European Rapid Reaction Force“

Die Forschungsergebnisse sind oder werden in diesem bzw. nächstem Jahr in Sammelbänden, Institutspublikationen (IFRI) und Fachzeitschriften (Österreichische Militärzeitschrift, Survival) veröffentlicht.

Transatlantische Beziehungen / Neue Globale Herausforderungen

Woodrow Wilson European Alumni Association Meeting über „The Crisis in Transatlantic Relations“ am ZEI. Trotz der Bruchstellen und Auseinandersetzungen der letzten Jahre bleiben die transatlantischen Beziehungen weiterhin so wichtig wie eh und je. Die noch nicht lange zurückliegenden Dissonanzen dürfen keinesfalls überbewertet werden, schließlich sind die Gemeinsamkeiten größer als die Divergenzen. Dennoch müssen sich die Partner beiderseits des Atlantiks bewußt werden, daß die transatlantischen Beziehungen gerade heute stetiger Pflege bedürfen, schließlich ist die Beziehung nicht mehr die einzig mögliche, wie noch zu Zeiten des Kalten Krieges.

Diese Statements skizzieren die Ergebnisse des Woodrow Wilson European Alumni Meetings, das führende Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft vom 9. bis 11. September 2004 am Zentrum für Europäische Integrationsforschung zusammenführte, um gemeinsam über die aktuelle Krise zu beraten.

Höhepunkt der Konferenz war die Möglichkeit, Meinungen und Sichtweisen mit dem ersten slowakischen EU-Kommissar, Jan Figel, auszutauschen. Figel betonte erneut die Wichtigkeit der transatlantischen Bindung. Die Themen, derer sich die Konferenz annahm, reichten von gemeinsamen Werten, unterschiedlichen Regierungssystemen, wirtschaftlicher Zusammenarbeit, kulturellen Trends bis hin zu Sicherheitsfragen.

Während sich in der Diskussion die Überzeugung herauskristallisierte, daß die gemeinsamen Werte mit dem Ende des Kalten Krieges schwächer konturiert seien, waren die Teilnehmer darüber uneins, inwieweit die Regierungssysteme tatsächlich unterschiedlich seien. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit stellt weiterhin einen Eckstein aber auch gleichzeitig den am meisten unterschätzten Teil der wechselseitigen Beziehungen dar, wobei aber gerade die gelegentlichen Handelsstreitigkeiten zwischen den beiden wirtschaftlichen Riesen häufig hochstilisiert werden. Mit Blick auf Europas östliche Nachbarn haben beide Seiten, Europa wie USA, je eigene Vorstellungen von Sicherheit und Stabilität, können ihre Ziele aber nur mittels einer effektiven Zusammenarbeit in einem transatlantischen Rahmen erreichen. Amerika wird weithin als die kulturelle Vorhut in den Beziehungen gesehen, auch wenn diese Ansicht in Europa nicht unwidersprochen ist. Fest steht aber in jedem Falle, daß die beiden kulturellen Sphären aufeinander angewiesen sind. Die strategischen Kulturen Amerikas und Europas sind zwar unterschiedlich, doch muß diese Feststellung dadurch ergänzt werden, daß auch die europäischen Partner untereinander zum Teil sehr unterschiedliche Konzeptionen haben. Der Unterschied ist daher weniger in einem transatlantischen Kontext zu verorten, als vielmehr in einem europäischen. Letzten Endes haben aber sowohl Europa als auch Amerika die gleichen Sicherheitsbedürfnisse, die sie nur gemeinsam sicherstellen können.

Die Beiträge zur Konferenz wurden von den Initiatoren des Treffens, Samuel Wells, Associate Director am Woodrow Wilson Center, und Ludger Kühnhardt, Direktor am ZEI, herausgegeben und sind unter dem Titel „The Crisis in Transatlantic Relations“ als ZEI Discussion Paper (C 143/2005) erschienen.

Fragen der Gentechnologie und damit verbundene ethische Probleme stehen im Mittelpunkt der Studien von Prof. Thomas Banchoff von der Georgetown University (USA). Er vergleicht während seines einjährigen ZEI-Aufenthaltes die Herangehensweise an die Embryonen und Stammzellenforschung durch die politisch Handelnden auf beiden Seiten des Atlantiks.

ZEI Discussion Paper C136: Ludger Kühnhardt: The Global Proliferation of Regional Integration. European Experience and World Wide Trends.

In einer sich globalisierenden Welt nimmt die Bedeutung internationaler Kooperation ständig zu. Wichtigstes Element politischer, ökonomischer und kultureller Selbstbehauptung sind dabei regionale Zusammenschlüsse, die immer weitere Verbreitung in der Welt finden und denen die Ideen der europäischen Integration erkennbar immer wieder Pate stehen. So wird auch weiterhin die fortschreitende Integration Europa aufmerksame Beobachter finden, die nach einer angepassten Übertragung europäischer Erfahrungen Ausschau halten, so die These von ZEI Direktor Kühnhardt.

ZEI Discussion Paper C137: Andreas Marchetti (ed.): The CSCE as a Model to Transform Western Relations with the Greater Middle East: Drei Monate nach Abschluß der heißen Kriegsphase im Irak stehen Fragen der andauernden Instabilität und Unberechenbarkeit der inneren Lage des Irak im Mittelpunkt des Interesses. Arabische Referenten berichten über die Suche nach den Eckpunkten einer Nachkriegsordnung im Irak. Dabei wird auch die Problematik der „Ent-Baathisierung“ des Landes in allen vielschichtigen Aspekten beleuchtet. Breiten Raum nimmt aber auch die Betrachtung der Sicherheitsfolgen für den erweiterten Nahen Osten nach dem Irak-Krieg ein. Das Discussion Paper ist aus den Präsentationen des V. Euro-Mediterranen Forum entstanden, den das ZEI, gefördert von der Fritz Thyssen-Stiftung, am 24./25.06.2004, unter Beteiligung renommierter Vertreter aus arabischen Ländern, Israel, den USA und Europa, durchgeführt hat.

ZEI Discussion Paper C138, Lothar Rühl: ESDP and intervention strategies in reaction to US and NATO. Der Aufsatz befasst sich mit den aktuellen Sicherheitsstrategien von NATO und Europäischer Union, sowie derjenigen der Vereinigten Staaten. Ausgehend von dieser Betrachtung untersucht er die möglichen Anknüpfungspunkte der Konzepte und wirft einen Blick auf die transatlantische Kooperation im sicherheitspolitischen Bereich.

ZEI-Discussion Paper C140, Franz-Josef Meiers: Das Verhältnis USA-EU nach den US-Präsidentenwahlen: Die traditionell freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa hängen prinzipiell nicht von der jeweiligen Administration, bzw. von deren politischer Couleur ab. Auch wenn sich partiell Unterschiede in der weltpolitischen Sichtweise ergeben, sind die Ziele auf beiden Seiten des Atlantiks im Grunde immer die gleichen: Frieden und Sicherheit für beide Territorien dauerhaft zu gewährleisten und das Wohlergehen der Bürger zu fördern. Insoweit ergeben sich mehr oder weniger kongruente Leitlinien für das Handeln der Verantwortlichen in Staat, Politik und Gesellschaft.

Andreas Marchetti, Doktorand am ZEI, widmet sich in seiner Dissertation den Strategien der maßgeblichen EU-Mitgliedstaaten, vornehmlich Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens, zur Schaffung und Weiterentwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP). Dieser Politikbereich, dessen Entwicklung von der britisch-französischen Übereinkunft in St. Malo Ende 1998 bis zur Einigung auf eine europäische Verfassung im Juni 2004 den Untersuchungsrahmen bildet, stellt nach der Realisierung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion eines der dynamischsten Politikfelder innerhalb der europäischen Integration dar. Allerdings ist auch hier zu beobachten, daß die einzelnen nationalstaatlichen Interessen und damit die jeweiligen Zielvorstellungen kaum konvergent sind. Dessen ungeachtet erfolgt nachweisbar ein schrittweises Voranschreiten der Integration. Die Dissertation will daher am Beispiel der ESVP aufzeigen, wie die Mechanismen beschaffen sind, die innerhalb der EU überhaupt Integration stattfinden lassen.

Im Rahmen einer Gastprofessur auf Einladung der Stanford University unterrichtete ZEI Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt im dortigen Spring Semester 2004 über „European identity“ und führte ausführliche Fachgespräche mit amerikanischen Wissenschaftlern zu den transatlantischen Beziehungen.

Task Force Südosteuropa

Vom Mai 2003 bis Februar 2004 hat das ZEI entsprechend der Bewilligung des DAAD-Sonderprojektes „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“ eine Fliegende Fakultät für den Unterricht am Europastudiengang in Podgorica/Montenegro unterhalten. Ziel war es, dem Programm eine fundierte wissenschaftliche Stärkung zuteil werden zu lassen und zugleich die Europaprogramme in Podgorica und Tirana stärker im Sinne regionaler Kooperation aneinander zu binden.

In diesem Zeitraum wurden neun Dozenten beauftragt, an den zwei Universitäten europabezogene Themen zu präsentieren. Die Vorlesungen fanden in Blockseminaren statt. Die thematische Ausrichtung der Seminare hatte einen interdisziplinären Charakter. Er orientierte sich an den Themen, die derzeit vor Ort aufgrund mangelnder Expertise nur unzureichend abgedeckt, jedoch im Curriculum vorgesehen sind. Die Entsendung geschah in sehr enger Kooperation mit den Leitern der Europastudienprogramme vor Ort, Prof. Dr. Milenko Popovic (Podgorica) und Prof. Dr. Floresha Dado (Tirana, ab Herbst 2003 Prof. Nikoleta Mita). Aufgrund von Irritationen im Programm sowohl in Podgorica (Verschiebung des Semesterbeginns von Oktober auf Dezember 2003) und in Tirana (unklare Zuständigkeiten beim Personalwechsel) kam es für die Fliegende Fakultät Ende 2003 zu einer mehrmonatigen Pause.

So unterrichtete im Mai 2003 Dr. Silke Kettig, ZEI-Fellow, einen Grundlagenkurs zum europäischen Recht und zu den EG/EU-Verträgen in Podgorica und Tirana. Im Anschluß präsentierte Marta Pascua vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg ergänzend die vier Freiheiten im EU-Recht in Podgorica. Im Oktober 2003 unterrichtete Dr. Susanne Mundschenk vom ZEI, inzwischen zugleich London School of Economics (LSE), die grundlegenden makroökonomischen Prinzipien und Konzepte der europäischen Integration.

Im Februar 2004 konnte die Fliegende Fakultät fortgesetzt werden. Dr. Rafael Biermann flog zunächst nach Podgorica, um den Stand des Programmes dort zu eruieren. Sehr intensive Gespräche mit dem Rektor der Universität, mit Prof. Popovic wie auch mit den Studenten fanden statt. Dr. Biermann dozierte zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU und zum Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess der EU für Südosteuropa. Bei einem weiteren, gemeinsamen Besuch von ZEI-Mitarbeitern, Dr. Marcus Höreth und Janusz Musial, wurden die für die Erweiterung der EU erforderlichen institutionellen Grundlagen vorgestellt sowie anhand ausgewählter Beispiele die Konsequenzen der Freizügigkeit der Personen für den Arbeitsmarkt der neuen und alten Mitglieder sowie die Veränderung der geopolitischen Lage am östlichen Rand der erweiterten EU präsentiert. Beide reisten nach Tirana weiter, um neben ihrer Dozententätigkeit die Möglichkeiten künftiger Kooperation mit den dortigen Wissenschaftlern auszuloten.

Die Seminare stießen sowohl in Podgorica als auch in Tirana auf starkes Interesse unter den Studenten. Die Qualität der Studenten vor Ort ist hoch. Insbesondere die Möglichkeiten der Recherche sind jedoch sehr begrenzt. Ungewissheiten über die Zukunft der Studiengänge überschatteten das Studium.

Vom 26. bis zum 29. Januar besuchten Prof. Dr. Ludger Kühnhardt und Dr. Emil Mintchev Ljubljana in Slowenien und Timisoara und Brasov in Rumänien auf dem Wege zu der 6. Netzwerkkonferenz in Rouse. In Ljubljana hielt Prof. Kühnhardt einen Vortrag vor großem Publikum. In den beiden rumänischen Städten fanden Treffen mit Vertretern der Partneruniversitäten im Rahmen des Netzwerkes für Europastudien statt.

Mit dem ehemaligen deutschen Botschafter in Belgrad, Dr. Hans Jörg Eiff, der im Rahmen der Fliegende Fakultät des Netzwerkes in Belgrad referierte und dann nach Podgorica weiterreiste, wurde eine Brücke zur Praxis geschlagen und den Studenten die Möglichkeit geboten, über die Geschehnisse ihres eigenen Landes der letzten Jahre aus kompetenter deutscher Perspektive zu sprechen. Auch mit dem ehemaligen Staatssekretär im Auswärtigen Amt und ZEI-Fellow Klaus Bünger, der – aufbauend und abgestimmt mit Frau Dr. Mundschenk – über die Problematik der EU-Finanzpolitik und der gemeinsamen Währung sprach, wurde ein Akzent auf die wissenschaftlich fundierte politische Praxis gesetzt. Mit dem Blockseminar über die europäische Identität vom wissenschaftlichen Mitarbeiter des ZEI, Dr. Georg Michels, wurde die Fliegende Fakultät Ende Februar 2004 abgeschlossen.

Vom 28. Juni bis zum 2. Juli 2004 waren Prof. Dr. Kühnhardt und Dr. Mintchev in Podgorica, Tirana, Skopje, Pristina und Belgrad. In Tirana und in Skopje hielt Prof. Dr. Kühnhardt vor großem Publikum Vorlesungen über die EU Verfassung. In Podgorica, Tirana und in Pristina wurden Gespräche mit den Rektoren der jeweiligen Universitäten, Prof. Stankovic, Prof. Rrokaj und Prof. Kelmendi geführt. Der Gastgeber in Skopje war der Dekan der Ökonomischen Fakultät der Universität Prof. Suklev. In Belgrad fand neben dem Treffen mit dem Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Lazovic, auch ein Gespräch mit der Leiterin des Parlamentarischen Ausschusses für Europäische Integration, Frau Milivojevic, die Fellow des ZEI Master Programmes war, statt.

Die sechste ZEI-Netzwerkkonferenz „European Studies in South Eastern Europe“ tagte vom 29. bis zum 30. Januar 2004. Die Netzwerkpartner trafen sich diesmal an der bulgarisch-rumänischen Grenze in Rouse, der größten bulgarischen Donauhafenstadt. Die günstige Lage an der Donau verhalf der Stadt in der Vergangenheit zum Aufstieg zum wichtigsten ökonomischen und kulturellen Zentrum Bulgariens. So wurde in Rouse im 19. Jahrhundert unter anderem die erste Druckerei eröffnet und die erste Eisenbahnverbindung von Rouse nach Varna eingerichtet.

Die Konferenz wurde organisiert in Zusammenarbeit mit der Bulgarisch-Rumänischen Interuniversität Europe Center (BRIE) und der Universität von Rouse mit finanzieller Unterstützung des DAAD. An der Konferenz nahmen ähnlich wie im letzten Jahr Netzwerkpartner aus der Balkan-Region statt. Die Eröffnungsreden hielten eingeladene Gäste: Frau Eleonora Nikolova, Bürgermeisterin der Stadt Rouse, und Prof. Dr. Marko Todorov, Rektor der Universität von Rouse. In ihren Reden unterstrichen sie die Wichtigkeit der engeren Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten der EU und Bulgarien, jedoch nicht nur zu der Hauptstadtregion, sondern auch zu den regionalen Zentren, wie Rouse. Die Anwesenheit des

deutschen Botschafters in Bulgarien. Dr. Harald Kindermann, verlieh der Veranstaltung eine besondere Bedeutung.

Die Tagung fand an der Universität von Rouse statt. Im ersten Teil der Konferenz sprach Prof. Ludger Kühnhardt, ZEI, über die europäische Verfassung und die andauernden Probleme bei der Konsenssuche in Folge des gescheiterten EU-Gipfels in Brüssel im Dezember 2003. Der deutsche Botschafter Dr. Harald Kindermann wies auf die Wichtigkeit der allgemeinen Sicherheitslage und der Transparenz der Gesetze in Bulgarien als die wichtigsten Kriterien für die Schaffung einer Grundlage für ausländische Investitionen und ökonomische Vorbereitung des Landes für die anstehende EU-Mitgliedschaft hin. Das vom ZEI mitinitiierte Zentrum BRIE in Rouse wurde als das einzige funktionierende Kooperationsprojekt mit bulgarischer und rumänischer Beteiligung gerühmt.

Im zweiten Panel der Tagung "Bulgaria and Romania on the eve of their EU membership" sprach Dr. Emil Mintchev, ZEI, über den aktuellen Stand der Verhandlungen Bulgariens mit der EU und den hier noch zu lösenden Problemen vor der Unterzeichnung des Beitrittsvertrages. Prof. Dr. Marius Spiridon, Vizedirektor des European Institute, Bukarest, skizzierte die Kooperation zwischen Bulgarien and Rumänien im Sinne des gemeinsamen Weges in die EU und wies auf die Gefahr der konkurrierenden Entwicklung zwischen beiden Ländern auf ihrem Weg in die EU hin. Prof. Dr. Gabriel Popescu, Direktor BRIE in Giurgiu, stellte die Fortschritte bei der Verbesserung der regionalen, grenzüberschreitenden Kooperation zwischen den Städten Rouse und Giurgiu auf der rumänischen Seite der Donau dar.

Im dritten Panel "The EU Perspectives for the Western Balkan and the Black Sea Region" warb Prof. Dr. Huseiyn Bagci vom Middle East Technical University in Ankara für die Aufnahme seines Landes in die EU und merkte zugleich die ökonomische Bereitschaft der Türkei für die EU-Mitgliedschaft und den fehlenden Willen zur Aufnahme der Beitrittsverhandlungen bei der EU an. Oleg Kokoshinsky, Vice-President of the Atlantic Council Ukraine, sprach über die zahlreichen Probleme der Ukraine auf ihrem Weg nach Europa und große Schwierigkeiten im politischen Bereich sowie den Nachholbedarf in der Schaffung einer Zivilgesellschaft in seinem Lande. Dr. Rafael Biermann, ZEI, stellte wiederum die aktuelle Situation im Westlichen Balkan und die Fortschritte bei den politischen und ökonomischen Reformen in ausgewählten Ländern der Region dar. Sie sind unabdingbar für die Schließung der maßgeschneiderten Stabilisations- und Assoziationsabkommen mit der EU. Bis jetzt wurden solche Abkommen mit Kroatien und Mazedonien unterzeichnet. Andere Länder werden folgen, nachdem sie den erforderlichen Stand der Reformen erreicht haben. In einem gesonderten Teil berichtete Dr. Emil Mintchev über die Netzwerk-Aktivitäten im letzten Jahr und präsentierte Pläne für 2004.

In diesem Jahr stellte das Netzwerk erneut einen hochambitionierten Fahrplan vor. Die Finanzierung der Hauptprojekte soll mit den Mitteln des Stabilitätspaktes, verwaltet von dem DAAD, sichergestellt werden. Wie im letzten Jahr werden sich die meisten Anstrengungen auf die European Studies Centers in Rouse/Giurgiu (BRIE) und in Podgorica konzentrieren. Dorthin wird ZEI im Rahmen des bereits etablierten Programms „Fliegende Fakultät“ deutsche Dozenten zu Intensivkursen entsenden. Darüber hinaus werden vom ZEI zwei Sommerschulen in Kotor/Montenegro und in Dubrovnik/Kroatien veranstaltet.

Die Stabilisierung Südosteuropas

Dr. Rafael Biermann hat im Januar 2004 seine Habilitationsschrift unter dem Titel „Die Kosovo-Politik der internationalen Gemeinschaft vor Kriegsausbruch. Dramaturgie und Ursachen einer gescheiterten Konfliktprävention“ in der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn eingereicht. Betreuer waren Professor Dr. Christian Hacke vom Seminar für Politische Wissenschaft der Universität Bonn und ZEI-Direktor Professor Dr. Ludger Kühnhardt. Nach Begutachtung durch einen Gutachterausschuß der Fakultät (zusätzlich waren Prof. Dr. Dittmar Dahmann, Prof. Dr. Tilman Mayer und Prof. Dr. Holm Sundhausen/Berlin vertreten) erkannte die Fakultät die Schrift als Habilitationsschrift an. Am 15. Mai erfolgte die Probevorlesung mit Colloquium vor dem Erweiterten Fakultätsrat. Dr. Biermann sprach zum Thema „Der Bundestag und die Auslandseinsätze der Bundeswehr – Gratwanderung zwischen legislativer Mitentscheidung und exekutiver Handlungsautonomie.“ In einem einstimmigen Votum wurde auch dieser zweite Teil des Habilitationsverfahrens als bestanden anerkannt. Schließlich folgte am 15. Juli 2004 die Öffentliche Antrittsvorlesung an der Universität zum Thema „Quo Vadis Europa? Zur Finalität des europäischen Erweiterungsprozesses“. Dr. Biermann scheidet nach Beendigung dieses Verfahrens aus dem ZEI aus, bleibt ihm jedoch als Senior Fellow weiter aktiv verbunden. Die Veröffentlichung der Habilitation ist für 2005 geplant.

Netzwerk für Europastudien in Südosteuropa

Dr. Rafael Biermann hat den Aufbau des Europa-Studienganges in Podgorica von Anfang an von internationaler Seite vorangetrieben. Die inhaltliche und logistische Unterstützung orientiert sich an Erfahrungen, die mit unserem Netzwerk für Europastudien in Südosteuropa gewonnen wurden. Das Lehrprogramm in Podgorica basiert auf dem vom ZEI und der Netzwerkarbeitsgruppe „Curriculum“ ausgearbeiteten „Core Curriculum for European Studies in South Eastern Europe“. Mit Hilfe der Hochschulrektorenkonferenz konnte eine eigene Bibliothek in Podgorica aufgebaut werden, welche Kernliteratur zum europäischen Integrationsprozeß enthält. Eine Informationsbroschüre über den Studiengang (mit einem Vorwort des deutschen Botschafters in Belgrad), ebenso aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert, soll das Programm auch über die Grenzen Montenegros hinaus bekannt machen. Zudem schickt das ZEI Dozenten aus Deutschland nach Montenegro. Im Mai 2002 fand im Rahmen des Netzwerkes für Europastudien ein „Train the Trainers“-Seminar in Kotor vom DAAD unterstützt statt. Zudem kommen inzwischen regelmäßig Mitarbeiter des montenegrinischen Außenministeriums ans ZEI, um am „European Master“-Programm teilzunehmen.

Dr. Rafael Biermann hat seinen Besuch in Podgorica im Februar 2004 zu einer intensiven Beratung des Europaprogramms genutzt. Es fanden mehrere Treffen mit dem Leiter des Programmes, Dr. Milenko Popovic, statt, ebenso ein Gespräch mit den Studenten, in dem Probleme wie Perspektiven des Studienganges sehr eingehend erörtert wurden. Zudem traf sich Dr. Biermann mit dem Rektor der

Universität Montenegro, Professor Dr. Ljubisa Stankovic, zu einem umfassenden Austausch über das Programm.

Botschafter a. D. Dr. Geert-Hinrich Ahrens arbeitet als ZEI Senior Fellow an einem Buchprojekt, das sich mit dem internationalen Krisenmanagement im früheren Jugoslawien befasst. Es wird von dem Woodrow Wilson International Center for Scholars in Washington, D.C., USA, gefördert und soll dort in englischer Sprache veröffentlicht werden. Der Arbeitstitel lautet: *Diplomacy on the Edge: Containing Ethnic Conflict in the Former Yugoslavia*. Dr. Ahrens hat überdies verschiedene Vorträge zu politischen Themen, mit dem Schwerpunkt Balkan, sowohl am ZEI als auch an anderen Institutionen, gehalten und an verschiedenen wissenschaftlichen Konferenzen teilgenommen. Im Herbst 2004 leitete er die OSZE-Wahlbeobachterkommission in der Ukraine.

Euro-Mediterraner Dialog

Eine KSZE-analoge Struktur für die Neuordnung der Beziehungen des Westens mit dem „Greater Middle East“ ist grundsätzlich zwar wünschenswert, aufgrund der gegebenen Realitäten aber kaum möglich, so lautete der Grundtenor des V. Mediterranean Forums, das vom ZEI am 24. und 25. Juni 2004 veranstaltet wurde. Mit dem Thema „The CSCE as Model to Transform Western Relations with the Greater Middle East“ knüpfte der Workshop an die Erkenntnisse der im März in Brüssel gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung abgehaltenen Tagung an und versuchte darüber hinaus, die verschiedenen Konzepte zu einer Neuordnung der Beziehungen des Westens zum erweiterten Nahen und Mittleren Osten zu bewerten und eigene Anregungen zu entwickeln. Ausgehend von den Initiativen zur Neugestaltung des Verhältnisses zum „Greater Middle East“, die im Rahmen der Gipfeltreffen der G8, der EU und der USA sowie innerhalb der NATO im Juni diskutiert wurden, erarbeitete der Workshop Analysen und Vorschläge. Das V. Mediterranean Forum fand in bewährter Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, im Rahmen der Aktivitäten der Euro-Mediterranean Security Commission (Euro Mesco), statt. Finanziell unterstützt wurde das Forum seitens der Thyssen-Stiftung.

Zu Beginn des Workshops hielt ZEI Senior Fellow Prof. Dr. Lothar Rühl einen einleitenden Vortrag, in dem er besonders die historische Entwicklung der KSZE thematisierte und Ähnlichkeiten als auch Unterschiede zur Ausgangslage im Nahen und Mittleren Osten hervorhob. Hochrangige Diplomaten und renommierte Wissenschaftler stellten in insgesamt vier Modulen ihre Beiträge zur Diskussion. Zunächst stellten sich die Teilnehmer der Frage, inwieweit das Modell der drei Körbe, wie es innerhalb der KSZE entwickelt wurde, auch auf den „Greater Middle East“ übertragbar sei. Darüber hinaus wurde versucht zu klären, welchen geographischen Bereich eine KSZE-analoge Struktur abdecken solle und wie die einzelnen Regionen (arabische Staaten, Mittelmeeranrainer, EU, Nordamerika, etc.) in den Prozeß einzubinden seien, um ein tragfähiges Konzept zu entwickeln. In diesem Kontext müsse versucht werden, sowohl die Euro-Mediterrane Partnerschaft als auch den NATO-Mittelmeerdiallog einzubinden, um eine Überlagerung von Anstrengungen und Initiativen für die Region zu vermeiden. Als zentrales Problem, die Beziehungen des

Westens zum „Greater Middle East“ auf ein neues Fundament zu stellen, muß weiterhin der israelisch-palästinensische Konflikt gelten, weshalb dieser vor dem Hintergrund seiner Auswirkungen auf die gesamte Region eingehend thematisiert wurde. Zum Abschluß des Workshops wurde schließlich der Frage nachgegangen, inwieweit auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse ein KSZE-analoger Prozeß konkret organisiert werden könne. Die Beiträge der Tagung wurden in dem ZEI Discussion Paper „The CSCE as a Model to Transform Western Relations with the Greater Middle East“, C137/2004, von Andreas Marchetti, veröffentlicht.

ZEI Publikation zur Mittelmeerpolitik: Mit der Veröffentlichung des „Wider Europe“-Strategiepapiers der Europäischen Kommission am 11.03.2003 sowie des dem Europäischen Rat am 22.03.2004 vorgelegten Zwischenberichts mit dem ambitionierten Titel „An EU Strategic Partnership with the Mediterranean and the Middle East“ ist die Mittelmeer-Politik der EU in eine neue Phase getreten. Wenngleich sie erst im November 1995 mit der Schaffung der Euro-Mediterranen Partnerschaft (EMP) in ein neues strategisches Rahmenkonzept überführt wurde, das auf die Institutionalisierung bi- als auch multilateraler Beziehungs- und Kooperationsmuster setzt, lässt die Ausarbeitung beider Strategien deutlich erkennen, daß die EU-Mittelmeer-Politik mittlerweile einem umfassenden Reformbedarf ausgesetzt ist. Diesen Reformbedarf, der sich auf alle drei übergeordneten Kooperationsbereiche der EMP bezieht, aufzuzeigen, ist denn auch das vorrangige Ziel der vorliegenden Studie. Gleichwohl macht die Studie deutlich, daß die Entstehung des vor neun Jahren von viel Hoffnung begleiteten Barcelona Prozesses zwar zweifellos im Lichte der Madrider Nahost-Friedenskonferenz von 1991 sowie den 1993 begonnenen Osloer Friedensverhandlungen zu begreifen ist, eine solche, vielfach zu beobachtende Betrachtungsweise aber ohne die Berücksichtigung der historischen Vorläufer der gegenwärtigen EU-Mittelmeer-Politik zu kurz greifen würde. Aus diesem Grund setzt die Untersuchung bereits im Jahr 1958, dem Jahr der Entstehung der EWG und dem vermeintlichen Beginn der gemeinschaftlichen Außenbeziehungen an.

Die letzte im deutschsprachigen Raum erschienene Monographie zur Mittelmeer-Politik der EG/EU stammt aus dem Jahr 1983. Seither ist jedoch keine Studie mehr vorgelegt worden, welche die euro-mediterrane Verklammerung umfassend sowohl aus empirischer als auch aus theoretisch-konzeptioneller Perspektive untersucht und in Relation zu den strukturellen und institutionellen Charakteristika der EG/EU setzt. Diese Forschungslücke versucht der Dr. Tobias Schumacher in der vom ZEI herausgegebenen Publikation zu schliessen, die auf einem Forschungsprojekt am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz zurückgeht. („Die Europäische Union als internationaler Akteur im südlichen Mittelmeerraum. Zum Verhältnis von „Actor Capability“ und EU-Mittelmeerpolitik, Baden-Baden, Nomos Verlag, 2005, Band 63), Dr. Tobias Schumacher ist Research Fellow und Koordinator des Mediterranean Programme am Robert Schuman Centre for Advanced Studies des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz. Seine Studie legt das 1977 von Gunnar Sjöstedt vorgestellte und vielfach übersehene Konzept der *Actor Capability* zugrunde. Mit Hilfe dieses analytischen Instruments wird versucht, dem interessierten Leser vertiefte Kenntnisse über den euro-mediterranen Kooperationsrahmen sowie den südlichen Mittelmeerraum zu vermitteln und gleichzeitig einen Erklärungsansatz dafür anzubieten, warum die EU-Mittelmeer-Politik in ihrer mehr als vierzigjährigen Geschichte immer wieder unter erheblichen Reformdruck geraten ist.

Im Rahmen der mehrjährigen Kooperation des Zentrums für Europäische Integrationsforschung und der Konrad-Adenauer-Stiftung im Bereich der Euro-Mediterranen Partnerschaft führte das ZEI am 18. März 2004 in Brüssel einen Workshop über Europas Rolle beim Wiederaufbau des Iraks durch. Die Veranstaltung fand unter der Leitung von ZEI-Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt und dem Direktor des Europabüros Brüssel der KAS, Dr. Peter Weilemann, statt. An der Tagung nahmen Politikberater, Diplomaten und Wissenschaftler aus Europa, den USA und arabischen Staaten einschließlich des Iraks teil. Einigkeit herrschte darüber, daß die Stabilisierung des Iraks in politischer, wirtschaftlicher und sicherheitspolitischer Hinsicht entscheidend dafür sei, in der Region einen Wandel herbeizuführen. Ein Scheitern der Stabilisierung im Irak müsse verhindert werden, denn nur mit einem stabilen Irak gäbe es Perspektiven zur Entwicklung neuer und tragfähiger Konzepte für den gesamten Raum des Nahen und Mittleren Ostens. An der Entwicklung solcher Konzepte müssten neben den arabischen Ländern alle Mittelmeeranrainerstaaten, die EU und die USA beteiligt werden.

ZEI Discussion Paper C131, Andreas Jacobs (ed.): Euro-Mediterranean Cooperation: Enlarging and Widening the Perspective: Das Paper enthält Beiträge renommierter Mittelmeerexperten und Politiker, die im Rahmen des IV. Mediterranean Forum zum Thema „Euro-Mediterranean Partnership: Beyond the Iraq crisis“ sprachen. Die Konferenz behandelte die Auswirkungen der EU-Erweiterung auf den Barcelona-Prozeß, die Folgen des Irak-Kriegs für die europäische Mittelmeerpolitik und schließlich die Notwendigkeit der Anbindung der Golfregion an das euro-mediterrane Projekt.

Rußland und die Ukraine in Europa

Dr. phil. (Universität Bonn), Dr. rer. pol. (russ.) Swetlana Pogorelskaya, leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Westeuropa und USA des INION an der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation, Moskau, Rußland, hielt sich vom 26. Februar 2003 bis zum 19. Januar 2004 am ZEI auf. In der Forschungsgruppe I „Institutionen und Institutionenentwicklung in der EU“ bearbeitete sie ihr Projekt zur außenpolitischen Kultur der EU-Staaten zwischen Kontinuität und Wandel. Sie hat zur Thematik einen ZEI-Europadialog bestritten, der ihr weite Aufmerksamkeit einbrachte. Ihre von der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderte Pilotstudie soll in eine russische Monographie münden, die von INION herausgegeben wird. Teilergebnisse sind in deutscher Sprache in zwei Forschungsbeiträgen zur Rolle der deutschen NGOs in der Auswärtigen Kulturpolitik veröffentlicht worden (Ifa/Stuttgart) und in einem Beitrag für die russische akademische Zeitschrift „Internationale Wirtschaft und Politik“ („Vergangenheitsbewältigung und neue deutsche Außenpolitik“). Nebenher hat sie für „Osteuropa“ den Beitrag „Rußland im deutschen Blätterwald“ veröffentlicht und für INION den Sammelband „Rechtsradikalismus in Europa“.

Die Türkei und die EU

In der Zeit vom 21. Juli - 25. August 2004 hatte Dr. Erol Esen, Leiter des Zentrums für Europäische Studien der Akdeniz Universität, die Gelegenheit, seine Forschungen über das Thema "Das kommunale Verwaltungssystem und die europäische Integration der Türkei" am ZEI fortzusetzen. In diesem Zeitraum konnte Dr. Esen neben Durchführung seiner Recherchen auch über verschiedene Kooperationsfragen mit zuständigen Mitarbeitern des ZEI sprechen. Auch kam es zu Gesprächen mit Verantwortlichen weiterer Einrichtungen der Universität Bonn.

In der genannten Zeit konnten die geplanten Recherchen zum oben dargestellten Thema abgeschlossen und das Material teilweise ausgewertet werden. Die Vorlage der Gesamtergebnisse ist für Ende September vorgesehen, so daß die geplante Publikation der Forschungsergebnisse durch das ZEI zu Beginn des Jahres 2005 vorgenommen werden kann. Darüber hinaus wurde die Literaturlage für eventuell weitere Kurzstudien zu verschiedenen deutsch-türkischen Kooperationsfragen im europäischen Kontext geprüft.

Im Rahmen eines Aufenthaltes am ZEI im August 2004 beschäftigte sich Prof. Hüseyin Bağcı von der Middle East Technical University Ankara mit der Problematik des Verhältnisses der Türkei zur Europäischen Union. Im Zentrum standen die Frage eines möglichen Beitritts und die besondere Rolle der Türkei im Kontext des Euro-mediterranen Dialoges, der für die Zukunft Europas von herausragender Bedeutung ist.

Im Bericht zu seinem Forschungsprojekt erläutert Volkan Altıntaş, Junior Fellow am ZEI im Jahr 2004, mit dem Thema „Policy of Small and Medium Enterprises in Tourism Sector in Turkey and their financial structure in comparison with European Union Enterprises Policy“ im einzelnen seine Forschungsarbeiten zum Einfluß der Tourismuspolitik der EU auf den sogenannten sanften Tourismus. Darüber hinaus hat er die Einwirkungen der Finanzpolitik auf die Gestaltung der Finanzsysteme der Mitgliedstaaten der EU untersucht.

Europa und Lateinamerika

Die Europäische Union intensiviert ihre Beziehungen zu Lateinamerika. Ein Assoziierungsabkommen mit Mercosur ist weitgehend ausgehandelt, mit der Andengemeinschaft (CAN) und mit dem Zentralamerikanischen Integrationssystem (SICA) wurde der Rahmen für einen intensiveren politischen Dialog erweitert. In allen drei Integrationsregionen Lateinamerikas setzte man vor diesem Hintergrund große Hoffnungen auf eine Verstärkung der Kooperation mit Europa, auch im Bereich der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem ZEI. Dies war der Eindruck einer Serie von Vorträgen und Konferenzteilnahmen sowie Begegnungen mit hochrangigen Regierungsvertretern, die ZEI-Direktor Prof. Dr. Ludger Kühnhardt im März 2004 durch die fünf Länder der Andengemeinschaft führten. Die von kompetenten

Integrationsforschern und einem breiten Publikum gut besuchten Veranstaltungen zeigten das Interesse an einer Zusammenarbeit in Fragen einer weiterführenden komparativen Forschung zum Thema „Regionalbildung im Zeichen der Globalisierung“. Der Generalsekretär der Andengemeinschaft, Allan Wagner, und führende Regierungsvertreter der Andenländer drückten ihr Interesse an einer stärkeren Beachtung der europäischen Integrationserfahrungen aus. Erste Vorgespräche zu einer möglichen Initiative des ZEI in diesem Bereich führten zu einem längeren Forschungsaufenthalt von ZEI Junior Fellow Martin Zimmek im Sekretariat der Andengemeinschaft, der auch für die Ausgestaltung seines Dissertationsprojektes zur Frage der Vergleichbarkeit der europäischen und der lateinamerikanischen Integrationsbemühungen von großem Nutzen war.

Philosophischer Dialog: Ostasien und der Westen

Im Rahmen des von den Professoren Ludger Kühnhardt und Mamoru Takayama von der Sophia-University in Tokyo in Kooperation mit der Hermann und Marianne Straniak Stiftung herausgegebenen Bandes „Menschenrechte, Kulturen und Gewalt. Ansätze einer interkulturellen Ethik“ führten im Berichtszeitraum weitere japanische Fellows Forschungsarbeiten als Gäste des ZEI durch. Kenichi Mishima von der Universität Osaka in Japan verfaßte während seines Aufenthaltes am ZEI einen Aufsatz mit dem Titel „Menschenrechte als Traditionsbruch und Abschied von der Gewalt“. Mamoru Takayama selbst arbeitete zum „Begriff des Bösen in Japan“. Prof. William La Fleur von der University of Pennsylvania beschäftigte sich während seines Aufenthaltes im Rahmen desselben Projektes mit Auswirkungen kultureller Grundhaltungen in konkreten Lebenssituationen in einem Vergleich zwischen östlicher und westlicher Philosophie. Beispielhaft wurde etwa die Diskussion über Gentechnik in einem eigenen Vortrag dargestellt.

Während ihres Aufenthaltes am ZEI arbeitete Prof. Pamela Jackson vom Rhode Island College (USA) an einer vergleichenden Studie zur Integration muslimischer Bevölkerung in bestehende, nicht muslimische Gesellschaften und untersuchte Unterschiede in der Herangehensweise an dieses Problem in Europa (an den Beispielen Frankreich und Deutschland) sowie den USA.

Auf Einladung der Seoul National University war Prof. Dr. Ludger Kühnhardt vom 17. September bis 31. Dezember 2004 als Berater für Europafragen bei der Entwicklung eines Europazentrums der Seoul National University tätig. Er unterrichtete neben den ausführlichen Beratungsgesprächen mit dortigen Kollegen und der Universitätsverwaltung zwei Kurse zu Fragen der europäischen Identitätsbildung und zu den Schlüsseldaten der europäischen Integrationsgeschichte.

Ausbildung

Master of European Studies Program

Der sechste Jahrgang des am 1. Oktober 1999 begonnenen „Master of European Studies Program“ wurde im Mai 2004 erfolgreich abgeschlossen; am 13. Oktober 2003 hatte dieser Jahrgang das „Master of European Studies Program“ aufgenommen. Der interdisziplinär in den Bereichen Europarecht, Wirtschaftswissenschaft, Politik- und Kulturwissenschaften angelegte Studiengang hat sich inzwischen zu einem der innovativsten seiner Art in Deutschland und darüber hinaus etabliert. Er wurde während des Berichtszeitraumes durch die Abteilung „Europäische Wertesysteme, Kulturen und Sprachen“ – namentlich durch die Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Ludger Kühnhardt mit dem Titel: „Constitution-building in the European Union“ – unterstützt. Darüber hinaus fand und findet eine intensive Fachberatung und Kontaktpflege mit den Master-Studenten unter Mitwirkung weiterer Wissenschaftler der Abteilung „Europäische Wertesysteme, Kulturen und Sprachen“ statt.

136 Studenten haben inzwischen den 1998 gegründeten postgradualen Vollzeit-Studiengang „Master of European Studies“ am ZEI erfolgreich abgeschlossen. Die gleich bleibend hohe Zahl von jährlich 150 bis 170 Bewerbungen aus aller Welt zeigt, dass sich das Programm in seinem sechsten Jahr längst über die Grenzen Deutschlands hinaus etabliert hat. Das im Sommer 2003 verliehene Qualitätssiegel der internationalen Akkreditierungsagentur FIBAA unterstreicht dabei objektiv das Renommee des Programms.

„Alle Qualitätsstandards sind gut bis exzellent erfüllt worden“, heißt es im Bewertungsbericht des Gutachterteams. Besonders gelobt wurden der Praxisbezug, die internationale Ausrichtung des englischsprachigen Studiums und die hochkarätigen Dozenten, die im Gegensatz zu anderen Programmen eigens für den Unterricht der Master Fellows ans ZEI kommen.

Die herausragende Qualität und Exklusivität der Fakultät waren auch für einige Studenten des Jahrgangs 2003/2004 der Hauptgrund, sich für das Master-Programm in Bonn zu bewerben.

Start ins neue Jahr mit dem EU-Thema 2004: Eine Verfassung für Europa

Das dominante EU-Thema 2004, die Europäische Verfassung, griffen Master-Studenten und Alumni in einem gemeinsamen workshop auf. Zum Abschluss des Jahres 2003 erarbeiteten die Studenten Fragen, Kommentare und Szenarien zum historischen Ereignis der Verfassung für Europa.

Im Anschluss an den workshop stellten die Master-Studenten bei der ZEI – Weihnachtsfeier in Liedern und kleinen Vorträgen die kulturellen Besonderheiten in den Weihnachtsbräuchen ihrer Heimatländer dar.

Die Themen der Kultur und Identität in Europa und anderswo wird die Programmleiterin Cordula Janowski im akademischen Jahr 2004/2005 in einem Seminar aufgreifen und interaktiv mit den Studenten vertiefen.

Fit für die internationale Karriere, aber wie steigt man ein?

Neben den bewährten Praxisdialogen mit Kooperationspartnern aus Politik und Wirtschaft bot das Master-Programm 2004 erstmalig ein individuelles Bewerbungstraining für die Studenten an. Für diese Aufgabe wurde ITB-Consulting gewählt. Die ITB ist auf Bewerbungstrainings für Top-Positionen in internationalen Institutionen und Wirtschaftsunternehmen spezialisiert. So konnten die Trainer den Studenten vermitteln, worauf es bei der Bewerbung auf internationaler Ebene ankommt.

In weiteren Europa-Dialogen wurde die Kooperationen mit Partnern wie dem BDI, der Deutschen Telekom und T-Mobile International, der Boston Consulting Group und der McKinsey Consulting Company fortgeführt. Im Bereich der Institutionen bestehen neben der engen Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt weiterhin gute Kontakte zu verschiedenen Generaldirektionen der EU-Kommission, zu Abgeordneten des Europäischen Parlaments, der Europäischen Zentralbank sowie dem Bundesverbraucherschutz- und dem Bundesfinanzministerium.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern des Master-Programms wurde auch 2004 bei Exkursionen vor Ort fortgeführt. So konnten sich die Master Fellows aus nächster Nähe ein Bild von der Arbeit unter anderem der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU in Brüssel, dem Auswärtigen Amt in Berlin oder der Europäischen Zentralbank in Frankfurt machen.

Der inzwischen traditionelle Austausch mit dem ASERI-Institut der Katholischen Universität in Mailand erfuhr in 2004 einen Höhepunkt, als sich erstmalig alle Teilnehmer beider Master-Programme aus Mailand und Bonn im Rahmen einer gemeinsamen Exkursion in Brüssel trafen. Anders als in den Jahren zuvor, als maximal zwei Studenten aus Bonn für zwei Wochen zu einem Austausch nach Mailand gegangen waren, konnten sich 2004 die Master-Studenten sowie die Programmleitungen beider Programme persönlich kennen lernen. Durch die zeitliche Abstimmung der Exkursionen hatten die Master-Studenten aus Italien und Deutschland bei gemeinsamen Vorträgen und workshops die Möglichkeit, sich persönlich über aktuelle Themen der Europäischen Union austauschen.

Im Rahmen dieses Austausches kam es zu einem unvorhergesehenen Treffen. Die beiden Nordkoreanischen Studenten aus Bonn trafen eine Südkoreanische Studentin des Mailänder Master-Programms. Mit einem zögerlichen Handschlag besiegelten die Landleute des geteilten Landes ihre außergewöhnliche Begegnung.

Erstmalige Verleihung des Preises „Best Lecturer“

Am 28. Mai 2004 wurden die Fellows des Jahrgangs 2003/2004 feierlich verabschiedet. In diesem Jahr hatten die Studenten für die Abschlussfeier etwas Besonders vorbereitet: Die Wahl des besten Dozenten. Im Stil der Oscar-Verleihung wurden vier Dozenten feierlich nominiert und schließlich Herr Prof. Dr. Alexander R. Lorz zum „Best Lecturer“ gekürt.

Nach Abschluss der Studienphase am ZEI traten die Master-Studenten bei verschiedenen Europäischen Institutionen, Organisationen und Unternehmen ihr obligatorisches Praktikum an. Auch diesmal absolvierten einige Kandidaten ihre Praktika in Deutschen Botschaften oder direkt im Auswärtigen Amt in Berlin. Der Praktikumsplatz bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU wurde im Rahmen eines Deutsch-Französischen Austauschs in 2004 mit einem französischen Absolventen besetzt. Im Gegenzug konnte sich eine Master-Studentin aus Bonn für den begehrten Praktikumsplatz bei der Französischen Vertretung bei der EU in Brüssel qualifizieren. Eine ganze Reihe von Studenten ging 2004 für ein Praktikum in eine der Generaldirektionen der Europäischen Kommission nach Brüssel. Zwei Studentinnen haben inzwischen die Hürde des EU-Concours genommen und arbeiten nun für die Europäische Kommission.

Da immer mehr ehemalige Master-fellows in Brüssel arbeiten, hat sich dort der „Brüsseler-Stammtisch“ etabliert, zu dem sich Master-Alumni regelmäßig treffen um Ihre beruflichen Erfahrungen in der EU-Metropole auszutauschen. Ehemalige Dozenten, etwa aus der EU-Kommission waren auch schon zu Gast. Auf diese Weise führen die Alumni das ZEI-Karrierenetzwerk, mit dem sie den Berufseinstieg geschafft haben, auf eigene Initiative in Brüssel fort.

2004 war für das Master-Programm auch ein Jahr neuer Kooperationen mit Stiftungen. Neben den bewährten Kooperationen mit dem DAAD, der Haniel-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung konnte das Master-Programm vier neue Vollstipendien für seine Studenten gewinnen. Die Friedrich-Ebert-Stiftung unterstützte zwei Studenten aus Nord-Korea. Eine türkische Studentin erhielt ein Stipendium des Jean-Monnet-Programms für die Türkei. Dieses Türkei-Programm wurde für die Dauer von vier Jahren ins Leben gerufen, um eine EU-kompetente Elite auf einen möglichen EU-Beitritt der Türkei vorzubereiten. Ein Student aus Montenegro wurde mit einem Stipendium des PARIM-Projekts unterstützt, einem von der EU-Kommission aufgelegten Sonderprogramm für Regierungsbedienstete aus Serbien und Montenegro.

Ein weiteres neues Stipendium erhielt eine Studentin aus Ungarn von der Hanns-Seidel-Stiftung. Die neuen Kooperationen mit diesen Stiftungen sollen nach dem Willen der Stiftungen und des Master Programms auch im kommenden akademischen Jahr 2004/2005 fortgeführt werden. Insgesamt konnten 2004 zwölf von insgesamt 31 Master-Studenten mit Voll- oder Teilstipendien unterstützt werden.

Ausblick für 2005:

Am 11. Oktober 2004 begann der siebte Jahrgang des „Master of European Studies“ Programms am ZEI in Bonn. Die Studentengruppe ist mit Kandidaten aus der Bundesrepublik Deutschland, EU- und EU-Anwärterstaaten, der Türkei, Russland, den U.S.A., Mexiko und Asien wieder international zusammengesetzt. Vier Fellows aus der Türkei absolvieren 2005 das Programm als Stipendiaten des Jean Monnet Programms.

Gemäß dem Motto „Von Bonn nach Brüssel- und weiter“ wird das Master Programm 2005 verstärkt auch nicht-europäische Internationale Organisationen in das Programm einbeziehen. Das Master-Programm ist in seinem siebten Jahr dem Wunsch des Auswärtigen Amtes bei der Gründung des Master- Programms, mehr Deutschen in europäische Institutionen zu verhelfen, entwachsen. Neben den weiterhin heiß begehrten Arbeitsplätzen bei der Europäischen Kommission oder dem Auswärtigen Amt gehen die Berufsziele der Master-Absolventen inzwischen auch über die Grenzen europäischer Institutionen hinaus. Durch geplante Seminare mit Internationalen Organisationen wie der Weltbank, dem Europarat und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte erhalten die Master-Studenten 2005 von hochrangigen Experten das inhaltliche Know-How und die Kontakte für eine spätere Karriere in diesen Institutionen- in Brüssel, Berlin oder anderswo.

Publikationen des ZEI

Abteilung „Politische, rechtliche und institutionelle Fragen“

Publikationen in Fachzeitschriften und Sammelbänden

Koenig, Christian / Pfromm, René, "Emissionsrechtehandel und EG-Beihilfenrecht", in: Europäisches Umwelt- und Planungsrecht (EurUP) 2004, S. 196 - 203

Koenig, Christian / Winkler, Kay, "Die Regulierung alternativer Festnetzbetreiber im neuen TKG", in: Multimedia und Recht (MMR) 2004, S. 783 – 787

Koenig, Christian / Haratsch, Andreas, "Der Anwendungsbereich der EG-Transparenzrichtlinie im Lichte der jüngsten Rechtsprechung des EuGH", in: Zeitschrift für Wettbewerbsrecht 2004, S.544 - 567

Koenig / Engelmann, "Das Festbetrags-Urteil des EuGH: Endlich Klarheit über den gemeinschaftsrechtlichen Unternehmensbegriff im Bereich der Sozialversicherung?", in: Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (EuZW) 2004, S. 682 - 686

Koenig / Haratsch, "Die Ausschreibung von Versorgungsgebieten in der Wasserwirtschaft", in: DVBl. 2004, S. 1387 - 1392

Koenig / Rasbach, "Methodenregulierung in der Energiewirtschaft. Die REGTP auf der Reservebank?", in: Energiewirtschaftliche Tagungsfragen, Zeitschrift für Energiewirtschaft, Recht, Technik und Umwelt (et) 2004, S. 702 – 704

Koenig / Kühling / Baroudi, "Rundfunkstaatsvertragliche Störsignale für das digitale terrestrische Fernsehen DVB-T?", in: AfP 2004, S. 215 – 220

Koenig / Rasbach, "Wer ist Ansprechspartner der REGTP in Fragen des Gleichbehandlungsprogramms? Zum Verpflichteten in § 8 EnWG-RE", in: IR 2004, S. 197 – 199

Koenig / Neumann, Neue wettbewerbspolitische und -rechtliche Entwicklungen zum "Trusted Computing", DuD 2004, S. 555

Koenig / Haratsch, "The Logic of Infrastructure Funding under EC State Aid Control", in: EStAL 2004, S. 393 – 398

Koenig / Rasbach, "Netzeigentumsübergreifendes Regelzonenmodell auf dem verfassungsrechtlichen Prüfstand", in: Netzwirtschaften und Recht (N&R) 2004, S. 733 - 739

Koenig / Rasbach, "Trilogie komplementärer Regulierungsinstrumente: Netzzugang, Unbundling, Sofortvollzug", in: Die Öffentliche Verwaltung (DÖV) 2004, S. 733 - 739

Koenig / Ritter, "Das Unternehmen, sein Rechtsträger und dessen Anteilseigner im Rahmen der Rückforderung gemeinschaftsrechtswidriger Beihilfen", in: EuZW 2004, S. 487 - 491

Koenig / Loetz, „Infrastruktur- und Dienstewettbewerb im EG-Telekommunikationsrecht“, in: TKMR 2004, S. 132 – 141

Koenig, „Der Wirtschaftsprüfer als Agent der EG-Beihilfenkontrolle“, in: EuZW 2004, S. 385

Koenig / Pfromm, „Die Förderlogik des EG-beihilfenrechtlichen Ausschreibungsverfahrens bei PPP-Daseinsvorsorge-Infrastrukturen“, in: NZBau 2004, S. 375 – 379

Koenig / Sander, „Die verbrauchervermittelte Unternehmensbegünstigung auf dem Prüfstand des EG-Beihilfenrechts“, in: Europarecht 2000, S. 743

Koenig / Müller, „Die EG-rechtliche Zulässigkeit digitaler Bestellformulare einer Pharmacy – die Heilmittelwerbeverbote der § 8 Abs. 1 und § 8 Abs. 2 Alt. 2 HWG auf dem Prüfstand des Europäischen Gemeinschaftsrechts“, in: Pharmarecht 2002, S. 5

Koenig / Capito / Elspaß, „Die Auswahl des Betreibers und der neue Rechtsrahmen der Europäischen Gemeinschaft für die Märkte der elektronischen Kommunikation“, in: K&R 2003, S. 110-118

Koenig / Hentschel / Engelmann, „Rechtliche zulässige Steuerungsoptionen zur Qualitätsförderung und Kostensenkung in der GKV im Bereich ärztlich veranlasster Leistungen“, in: SGB 2003, S. 189 – 196

Koenig, „Diskriminierungsfreiheit, Transparenz und Wettbewerbsoffenheit des Ausschreibungsverfahrens – Konvergenz von EG-Beihilfenrecht und Vergaberecht“, in: NVwZ 2003, S. 1 – 15

Koenig, „Die Förderung transeuropäischer Netzinfrastrukturen“, in: EWS 2003, S. 223 – 229

Koenig, „Die (Ultima Ratio) der Regulierung des Endnutzermarktes“, in: TKMR 2003, S. 171 – 178

Koenig / Capito, „K&R-Tagung, Brüsseler ZEI-Konferenz: Die Umsetzung des neuen Rechtsrahmens“, in: K&R 2003, S. 231 – 233

Koenig / Braun / Pfromm, „Beihilfenrechtliche Probleme des EG-Emissionsrechtshandels“, in: ZweR 2003, S. 152 – 168

Koenig, „Nichtigkeit beihilfengewährender Verträge! Was nun?“, in: EuZW 2003 S. 417

Koenig, „Mehr transparenten Wettbewerb bei der Vergabe von öffentlichen Dienstleistungskonzessionen“, in: EuZW 2003, S. 289 – 320

Koenig / Neumann, „Telekommunikationsrechtliche Ansprüche auf Leistungen der Fakturierung und des Inkassos für Internet-by-Call-Dienstleistungen“, in: K&R Beilage 2004, S. 1 – 31

Koenig, „Zu guter Letzt...von der Liberalisierung zur Harmonisierung“, in: N&R 2004, S. 88

Koenig / Meurer / Hentschel, Empfehlungen Kassenärztlicher Vereinigungen im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeitsgebot und Therapiefreiheit des Vertragsarztes - am Beispiel von Empfehlungen zur Verordnung von Antihistaminika zur Behandlung allergischer Rhinitis - , in: PharmR 2004, S. 207 - 218

Koenig / Hentschel / Meurer, Zur Befugnis der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Kassenärztlichen Vereinigungen, Empfehlungen zur Therapie der allergischen Rhinitis zu erlassen, die den medizinisch begründeten Leitlinien widersprechen, in: Allergologie 2004, S. 244 - 263

Koenig / Kühling, EG-beihilfenrechtlicher "Switch-Off" für das digitale terrestrische Fernsehen (DVB-T)?, in: K&R 2004, S. 201 - 208

Koenig / Haratsch / Rasbach, Neues aus Brüssel zum Unbundling: "Interpreting Note" zu den Beschleunigungsrichtlinien für Strom und Gas, in: ZNER 2004, S. 10 – 16

Koenig / Haratsch, Die Anwendbarkeit der Warnhinweispflicht des § 7 Tabakprodukt-Verordnung auf andere Rauchtabakerzeugnisse als Zigaretten, in: ZLR 2004, S. 233 – 240

Koenig, TKG zwischen Besonderheitenlehre und Technologieneutralität, in: K&R 2004, S. 1

Koenig, Ausgestaltung von Resale im neuen TKG – ohne Staatshaftungsrisiko!, in: MultiMedia und Recht (MMR), 2004, S. 139 – 143

Koenig, Effiziente Effizienzmaßstäbe in der energiewirtschaftlichen Netznutzungsentgeltregulierung!, in: WuW 2004, S. 247

Koenig / Beer / Meurer, Anspruch auf Erstattung des Herstellerrabatts gemäß § 130a Abs. 1 S. 2 SGB V bei der Arzneimittelabgabe durch Apotheken anderer Mitgliedstaaten, in: ZESAR 2004, S. 57 – 64

Koenig / Braun, Rückgriffsansprüche des Bundes bei einer Haftung für Verstöße der Bundesländer gegen Gemeinschaftsrecht, in: JN 2004, S. 97 – 103

Koenig / Haratsch, Die Wiedergeburt von Art. 86 Abs. 2 EG in der RAI-Entscheidung der Europäischen Kommission, ZUM 2004, S. 122 – 124

Koenig, Das EuGH-Urteil "Deutscher Apothekerverband/Doc Morris", in: EWS 2004, S. 65-72

Koenig / Rasbach, Grundkoordinaten der energiewirtschaftlichen Netznutzungsentgeltregulierung, in: IR 2004, S. 26-28

Haratsch, Der Rechtsweg bei Ansprüchen, die auf öffentlich-rechtlichem Vertrag beruhen, ThürVBl. 2004, S. 101 - 109.

Haratsch, Die Entmündigung des Verbrauchers durch gemeinschaftsrechtliche Werbeverbote? - Anmerkungen zum Vorschlag für eine „Health Claims“-Verordnung der Europäischen Gemeinschaft -, ZEuS 2004, S. 559 - 577.

Neumann, Standortinformationen für Rettungsdienste, MedR 2004, S. 256

Pfromm / Dodel, Verfahrens- und prozessrechtliche Herausforderungen des EG-Emissionsrechtehandels, EurUP 2004, S. 209-217.

Kühling, Eckpunkte der Entgeltregulierung in einem künftigen Energiewirtschaftsgesetz, N & R 2004, S. 12-18

Pfromm / Svikis, EU-Emissions Trading: The Latvian Allocation Plan, Journal for European Environmental & Planning Law (JEEPL) 2004, 41-49.

Schellberg / Schreiber, Entgeltregulierung in der EnWG-Novelle; Energiegespräche in Bonn am 07. Mai 2004, ZNER 2004, Heft 3

Buchbeiträge

Koenig / Kühling / Theobald, Recht der Infrastrukturförderung, Ein Leitfaden für die Praxis, Verlag Recht und Wirtschaft, 2004

Koenig / Loetz / Neumann, Telekommunikationsrecht, Betriebs-Berater Studium, Verlag Recht und Wirtschaft / UTB, Heidelberg 2004

Koenig / Neumann / Katzschmann, Trusted Computing, Schriftenreihe Kommunikation & Recht Band 22, Verlag Recht und Wirtschaft, Heidelberg 2004, 191 S. (ISBN 3-8005-1341-2)

Koenig / *Rasbach*, Rechtsfragen zur regulatorischen Ausgestaltung des Netzzugangs bei Erdgas, Heidelberg 2004, Verlag Recht und Wirtschaft

Koenig, Geschäftsführender Herausgeber; Schriftleitung: Alexander Koch, Sascha Loetz, Andreas Neumann; Netzwirtschaften und Recht (N&R); Verlag: Recht und Wirtschaft und Sellier (1. Jahrgang 2004);

Koenig (u.a.), InfrastrukturRecht (Energie, Verkehr, Abfall, Wasser); Verlag: C.H. Beck München und Frankfurt a.M. (1. Jahrgang 2004);

Kühling, Sektorspezifische Regulierung in den Netzwirtschaften. Typologie, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Wirtschaftsverfassungsrecht, München 2004 (zugleich Habilitationsschrift Universität Bonn WS 2002/03)

Abteilung „Wirtschaftliche und soziale Fragen“

ZEI Working Papers

B01-2004 Martin Seidel: Die neuen Schutzklauseln der Artikel 38 und 39 des Beitrittsvertrages: Schutz der alten Mitgliedstaaten vor Störungen durch die neuen Mitgliedstaaten

B02-2004 Ronald L. Moomaw, Euy Seok Yang: Total Factor Productivity and Economic Freedom Implications for EU Enlargement

B03-2004 Ulrich Bindseil Over- and Underbidding in Central Bank Open Market Operations Conducted As Fixed Rate Tender

B04-2004 Orla Doyle, Jan Fidrmuc: Who is in Favor of Enlargement? Determinants of Support for EU Membership in the Candidate Countries' Referenda

B05-2004 Lucjan T. Orlowski: Money Rules for the Eurozone Candidate Countries

B06-2004 Mina Balamoune-Lutz, Stefan H. Lutz: Rural Urban Inequality in Africa: A Panel Study of the Effects of Trade Liberalization and Financial Deepening

B07-2004 Mina Balamoune-Lutz, Stefan H. Lutz: The Contribution of Income, Social Capital, and Institutions to Human Well-being in Africa

B08-2004 Taner M. Yigit, Ali M. Kutan: European Integration, Productivity Growth and Real Convergence

B09-2004 Ayse Y. Evrensel, Ali M. Kutan: Testing Creditor Moral Hazard in Sovereign Bond Markets: A Unified Theoretical Approach and Empirical Evidence

B10-2004 Laura Resmini: Economic Integration and Industry Location in Transition Countries

B11-2004 Pablo Sanguinetti, Iulia Traistaru, Christian Volpe Martincus: Economic Integration and Location of Manufacturing Activities: Evidence from MERCOSUR

B12-2004 Jennifer Pédussel Wu: Measuring and Explaining Levels of Regional Economic Integration

B13-2004 Sami Yläoutinen: The Role of Electoral and Party Systems in the Development of Fiscal Institutions in the Central and Eastern European Countries

B14-2004 Jiri Jonas: Euro Adoption and Maastricht Criteria: Rules or Discretion?

B15-2004 Christian Volpe Martincus: Do Economic Integration and Fiscal Competition Help to Explain Local Patterns?

B16-2004 Harry P. Bowen, Jennifer Pédussel Wu: Does It Matter Where Immigrants Work? Traded Goods, Non-traded Goods, and Sector Specific Employment

B17-2004 Sübidey Togan, Hasan Ersel: Foreign Exchange Regime, the Real Exchange Rate and Current Account Sustainability: The Case of Turkey

B18-2004 Iulia Traistaru: Transmission Channels of Business Cycles Synchronization in an Enlarged EMU

B19-2004 Martin Seidel: Die Stellung der Europäischen Zentralbank nach dem Verfassungsvertrag

B20-2004 Jürgen von Hagen, Tai-kuang Ho: Money Market Pressure and the Determinants of Banking Crises

B21-2004 Volker Reinthaler, Guntram B. Wolff: The effectiveness of subsidies revisited: accounting for wage and employment effects in business R&D

B22-2004 Elham-Mafi Kreft, Steven F. Kreft :Non-Discretionary Monetary Policy: The Answer for Transition Economies?

B23-2004 Otto Steiger: Which Lender of Last Resort for the Eurosystem?

B24-2004 Otto Steiger: The Endogeneity of Money and the Eurosystem

B25-2004 Lucjan T. Orlowski: Exchange Rate Risk and Convergence to the Euro

B26-2004 Oksana Harbuzyuk, Stefan Lutz :Analyzing Trade Opening in Ukraine: Effects of a Customs Union with the EU

B27-2004 Galyna Grygorenko, Stefan Lutz: Firm Performance and Privatization in Ukraine

B28-2004 Guntram B. Wolff: Fiscal Crises in U.S. Cities: Structural and Non-structural Causes

B29-2004 Dieter Spethmann: Otto Steiger Deutschlands Wirtschaft, seine Schulden und die Unzulänglichkeiten der einheitlichen Geldpolitik im Eurosystem

B30-2004 Martin Seidel: Der Vollzug von Gemeinschaftsrecht über die Mitgliedstaaten und seine Rolle für die EU und den Beitrittsprozeß

B31-2004 Jürgen von Hagen, Jizhong Zhou: Fear of Floating and Fear of Pegging: An Empirical Anaysis of De Facto Exchange Rate Regimes in Developing Countries

B32-2004 Jürgen von Hagen, Jizhong Zhou: The Choice of Exchange Rate Regimes in Developing Countries: A Multinomial Panal Analysis

B33-2004 Josef C. Brada, Ali M. Kutan and Taner M. Yigit The Effects of Transition and Political Instability On Foreign Direct Investment Inflows: Central Europe and the Balkans

Publikationen in Fachzeitschriften

Pope, Robin E.: 2004, 'Biases from Omitted Risk Effects in Standard Gamble Utilities, *Journal of Health Economics*, 25, 695-735.

Staal, Klaas, und S. Goyal: "The political economy of regionalism", *European Economic Review*, 2004, vol. 48, 563-593

Traistaru, Iulia, und Anna Iara: "How Flexible are Wages in EU Accession Countries?", *Labour Economics* 11 (2004), 431-450

Traistaru, Iulia, mit Pablo Sanguinetti und Christian Volpe Martincus: "Economic Integration and Location of Production Activities: The Case of Mercosur", *Economic and Social Study Series* RE1-04-001, Inter-American Bank for Development, Washington, February 2004

Traistaru, Iulia, Simonetta Longhi und Peter Nijkamp: "Economic Integration and Regional Structural Change in a Wider Europe: Evidence from New EU and Accession Countries", *Journal of Institutional Innovation, Development and Transition*", forthcoming

Traistaru, Iulia mit Simonetta Longhi und Peter Nijkamp: "Economic Integration and Manufacturing Location in EU Accession Countries", (*Best Paper Award*, International Business and Economy Conference, San Francisco, 8-11 January 2004), *Journal of International Business and Economy*", forthcoming

von Hagen, Jürgen, und Boris Hofmann: "The Macroeconomics of Low Inflation in the Euro Area", *North American Journal of Economics and Finance* 15, 2004, 5-23

Traistaru, Iulia, und Anna Iara "How flexible are wages in EU accession countries?" *Labour Economics*, August 2004, 11(4), pp. 431-450

von Hagen, Jürgen, und Kerstin Bernoth: "The Euribor Futures Market: Efficiency and the Effect of ECB Policy Announcements", *International Finance* 7, 2004, 1-24

von Hagen, Jürgen, und Valeriya Dinger: "Risk Effects of Bank Specialization in Central and Eastern Europe", *European Review of Finance and Economics* 3, 2004, 105-28

von Hagen, Jürgen, Mark Hallerberg und Rolf R. Strauch: "Budgeting in Europe After Maastricht: Patterns of Reform and Their Effectiveness", *Hacienda Publica Espanola* 167, 2004, 201-225

von Hagen, Jürgen: "Stabilität und Wachstum in Euroland: Plädoyer für einen Stabilitätsrat" *Wirtschaftsdienst* 84:1, 2004, 11-14

von Hagen, Jürgen: "Es geht um die Rolle der Kommission" *Handelsblatt* 13. 7. 2004

von Hagen, Jürgen: "Die Renaissance des Zinses" *Financial Times Deutschland* 29. 12. 2004

Wolff, Guntram und Karsten Burhop: „Data and method choice and their relevance for business cycle history; Datenwahl, Methodenwahl und ihre Bedeutung für die Konjunkturgeschichte“ (German with English abstract, joint work with *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, volume 91 (2), 2004)

Wu, Jennifer: "Trade Agreements as Self-Protection", *Review of International Economics*., forthcoming 2005.

Bücher, Buchbeiträge und Arbeitspapiere

Bernoeth, Kerstin, Jürgen von Hagen und Ludger Schuknecht: "Sovereign Risk Premia in the European Government Bond Market, ECB Working Paper No. 369, June 2004.
Bünger, Klaus: Mitarbeit am ZEI a-Projekt zur Europäischen Verfassung (Kommentierung von Art I (3) -Ziele der Union -, sowie Art. 15 – Koordinierung der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik (Veröffentlichung in Vorbereitung)

Paustian, Matthias: Can Wage and Price Stickiness Account for Sizeable Welfare Costs of Business Cycle Fluctuations? , Bonn Econ Discussion Paper 18/2004

Seidel, Martin: „Gemeinschaftsrecht und Privatisierung öffentlicher Unternehmen“ in Rolf Hasse / Karl-Ernst Schenk / Thomas Straubhaar / Andreas Wass von Czege (Hrsg.) *Wettbewerb und die Rolle der öffentlichen Unternehmen in der Europäischen Union*“, Baden-Baden, 2004, S.54 ff.

Seidel, Martin: "Die Stellung der Europäischen Zentralbank nach dem Verfassungsvertrag" in *Deutsche Bundesbank, Auszüge aus Presseartikeln* Nr. 20, 12. Mai 2004, S. 12 ff.

Seidel, Martin: "Die neuen Schutzklauseln der Artikel 38 und 39 des Beitrittsvertrages: Schutz der alten Mitgliedstaaten vor Störungen durch die neuen Mitgliedstaaten" in Thomas Bruha / Wolf Schäfer / Andreas Graf Wass von Czege (Hrsg.) „Die Europäische Union nach der Erweiterung – Deutsche und Ungarische Standpunkte“, Baden-Baden, 2004, S. 124 ff.

Seidel, Martin: "Die neuen Schutzklauseln der Artikel 38 und 39 des Beitrittsvertrages: Schutz der alten Mitgliedstaaten vor Störungen durch die neuen Mitgliedstaaten" in *Zentrum für Europäische Integrationsforschung an der Universität Bonn (ZEI), Policy Paper B 012004*.

Staal, Klaas: "Country size and public good provision", Tinbergen Institute discussion paper 04-026/1

Traistaru, Iulia, John Bradley und George Petrakos (Hrg): "Integration, Growth and Cohesion in an Enlarged European Union", New York: Springer, 2004, 348 pages

Traistaru, Iulia, und Guntram Wolff: "Regional Specialization and Employment Dynamics in Transition Countries", in Scott Hacker and Börje Johansson, *Emerging Market Economies and European Economic Integration*, Cheltenham: Edward Elgar, 2004, 134-159

Traistaru, Iulia, und Jürgen von Hagen: "Macroeconomic Adjustment in the New EU Member States" in: *Convergence and Stability in the New EU Member States*, Frankfurt: European Central Bank, forthcoming

von Hagen, Jürgen, und Jizhong Zhou: "De Facto Exchange Rate Regimes in Transition Economies: Identification and Determination" in: Patrick Minford (ed.), *Money Matters. Essays in Honour of Sir Alan Walters*. Cheltenham: Edward Elgar 2004

von Hagen, Jürgen, und Guntram Wolff: "What do deficits tell us about debt? Empirical evidence on creative accounting with fiscal rules in the EU", Bundesbank DP38-2004, CEPR DP 4759, 2004

von Hagen, Jürgen, und Jizhong Zhou: "Exchange rate policies on the last stretch" in: George Szapary und Jürgen von Hagen (eds.), *Monetary Strategies for Joining the Euro*, Cheltenham: Edward Elgar 2004

von Hagen, Jürgen: "Empirical Links Between Twin Crises in the 1980s and 1990s: Were There Differences?" in: Michael Frenkel, Alexander Karmann and Bert Scholtens (eds.), *Sovereign Risk and Financial Crises*. Berlin: Springer

von Hagen, Jürgen : "Intervention sur Cycles économiques et politique monétaire par L. Papademos" Banque de France (ed.), *Politique Monétaire, Cycle Economique, et Dynamique Financière*. Colloque International Mars 2003. Paris, 2004

von Hagen, Jürgen, und G. Szapary (Hrg) : "Monetary Policy Strategies for Accession Countries", London: Edward Elgar, 2004

von Hagen, Jürgen, Barry Eichengreen, Riccardo Faini, und Charles Wyplosz: "Economic Aspects of the Annan Plan for the Solution of the Cyprus Problem.". Report to the Government of Cyprus, [http://www.mof.gov.cy/mof/mof.nsf/28B332988AD42643C2256E70003DD6B1/\\$FILE/Experts%20final4.doc](http://www.mof.gov.cy/mof/mof.nsf/28B332988AD42643C2256E70003DD6B1/$FILE/Experts%20final4.doc) , Februar 2004

von Hagen, Jürgen, Andrew Hughes Hallett und John Lewis: "Fiscal Policy in Europe, 1991-2003. An Evidence-Based Analysis.", London: CEPR 2004

Wu, Jennifer: "Measuring and Explaining Levels of Regional Economic Integration", in De Lombaerde, Philippe (Ed.) Measuring Regional Integration, Routledge/Warwick Studies in Globalisation, 2005.

Zhou, Jizhong, und Jürgen von Hagen: "The Choice of Exchange Rate Regimes in Developing Countries: A Multinational Panel Analysis", CEPR Discussion Paper No. 4227.

Abteilung "Europäische Wertesysteme, Kulturen und Sprachen"

ZEI Discussion Paper

C129/2004 Fritz Hellwig: Europäische Integration aus historischer Erfahrung. Ein Zeitzeugengespräch mit Michael Gehler

C130/2004 Thorsten Faas / Tapio Raunio / Matti Wiberg: The Difference Between Real and Potential Power: Voting Power, Attendance and Cohesion

C131/2004 Andreas Jacobs (ed.): Euro-Mediterranean Cooperation: Enlarging and Widening the Perspective

C132/2004 Ludger Kühnhardt/Gabor Erdödy/Christoph Böhr: Europa Centrale fra culture politiche nazionali tradizionali e una nuova identità Europea

C133/2004 Hubert Iral: Wartesaal oder Intensivstation? Zur Lage der EU nach der gescheiterten Regierungskonferenz

C134/2004 Nicole Christina Groß: Netzworkebildung in der EU als regionale Standortpolitik? Nordrhein-Westfalen und die transnationalen Beziehungen zu Regionen im Benelux-Raum sowie in Mittel- und Osteuropa

C135/2004 Karl-Heinz Narjes: Europäische Integration aus historischer Erfahrung. Ein Zeitzeugengespräch mit Michael Gehler

C136/2004 Ludger Kühnhardt: The Global Proliferation of Regional Integration European Experience and Worldwide Trends

C137/2004 Andreas Marchetti (Hrsg.): The CSCE as a Model to Transform Western Relations with the Greater Middle East

C138/2004 Lothar Rühl: Conditions for a European intervention strategy in application of the ESDP and US/NATO crisis management.

C139/2004 Hubert Iral: Im Spannungsfeld zwischen Normalzustand und Legitimationsfragen. Die Wahlen zum Europäischen Parlament 2004 vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung und des Verfassungsgebungsprozesses

C140/2004 Franz-Josef Meiers: Das Verhältnis USA-EU nach den US-Präsidentschaftswahlen

C141/2004 Ludger Kühnhardt: From National Identity to European Constitutionalism
European Integration: The first fifty years

Publikationen in Fachzeitschriften und Journalen

Kühnhardt , Ludger: Tendencias Actuales dentro de la integracion Europea, in: Universidad Nacional de Asuncion, Revista, Asuncion 2004, Seite 575ff.

Kühnhardt , Ludger: German-American Relations: What else can go wrong?, in: American Institute for Contemporary German Studies (ed.), Power and Principle. Prospects for Transatlantic Relations. German-American Issues No. 2, Washington D.C. 2004, Seite 14ff.

Kühnhardt , Ludger: Cutting through History: The Second Founding of the EU, in: Stanford Journal of International Relations, Vol. V, No. 2, Spring-Summer 2004, Seite 63ff.

Kühnhardt , Ludger: The Global Proliferation of Regional Integration. European Experience and Worldwide Trends, ZEI Discussion Paper C 136/2004, Bonn (Zentrum für Europäische Integrationsforschung), 60 Seiten

Kühnhardt , Ludger: Europe: Rebuilding a Union of Cultural Communication, in: Korea Research Council for Humanities and Social Sciences (ed.), The Policy Study Session for the Formation of the Northeast Asian Cultural Community for Peace and Prosperity. International Conference, Seoul 25. October 2004, Proceedings, Seoul 2004, Seite 61ff. (englisch und koreanisch)

Kühnhardt , Ludger: The Constitutional Crisis of the European Union, in: Emil Mintchev (ed.), The European Perspectives of South Eastern Europe, BRIE-Paper 3/2004, Rouse: Bulgarian-Romanian Interuniversity Europe Center (BRIE), 2004, Seite 7 ff.

Höreth, Marcus: Ist die EU undemokratisch und ineffizient? Die erweiterte EU in der Legitimitätskrise, in: Der Bürger im Staat, 54. Jg., Heft 1, S. 41-47.

Iral, Hubert: Die Beteiligung des ZEI am Werden der EU-Verfassung, in: ZEIreport Nr. 16/März 2004 (Leitartikel)

Iral, Hubert: Die Wahlen zum Europäischen Parlament vor dem Hintergrund der EU-Verfassung, in: ZEI-Report Nr. 17/August 2004 (Leitartikel)

Marchetti, Andreas: Deutsche und französische Sicherheitsstrategien im Vergleich. Konzepte für Europa?, in: Dokumente, 4/2004, S. 27-32.

Marchetti, Andreas: Rezensionen: Atlantik-Brücke e.V. (Hrsg.): Transatlantic Issues XX. The Twentieth German-American Biennial Conference 2001, München 2003, in: http://www.politik-buch.de/rezens/rez_atlantik.htm.

Meiers, Franz-Josef: La Transformation de la Bundeswehr, Note du Cerfa No 13, Institut Français des relations internationales, Paris, Juli 2004, 15 S.

Michels, Georg: Danzig vom 15. bis 20. Jahrhundert, in: Der Westpreuße 3/2004 vom 7.2.2004.

Michels, Georg: Die Wirtschaft der Kleinstädte des preußischen Oberlandes der frühen Neuzeit, in: Neue Forschungen zur Geschichte des Preußenlandes, hg. von Bernhart Jähnig (Tagungsberichte der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Bd.15), Marburg 2004, S. 27-42.

Mintchev, Emil: *SOE-Monitor*: Januar 2004: Security Sector Reform in South Eastern Europe

Mintchev, Emil: *SOE-Monitor*: April 2004: Croatia and Serbia – The Political Upheaval and Its Repercussions

Mintchev, Emil: *BRIE-Paper*: Oktober 2004: The European Perspectives of South Eastern Europe

Zervakis, Peter: Rezension, in: Südosteuropa-Mitteilungen, 43 (2003) 6, S. 93-94

Zervakis, Peter: Der Bologna-Prozess – Politische Vision oder pragmatische Antwort?, in: Politische Studien 55 (2004) 393, S. 105-116

Zervakis, Peter: The Europeanization of the Cyprus Question: A Model for Conflict Resolution, in: Journal of Cypriot Studies, 22-25 (2004), S. 1-33.

Zervakis, Peter: Die politischen Systeme Zyperns, in: Wolfgang Ismayr (Hg.), Die politischen Systeme Osteuropas, 2. verbesserte und erweiterte Auflage, Opladen 2004, S. 887-942

Buchbeiträge

Kühnhardt, Ludger: Welche Grenzen setzt die Globalisierung der europäischen Integration?, in: Wolfram Högrefe/Joachim Bogrand (Hgg.), Grenzen und Grenzüberschreitungen. Vorträge und Kolloquien, XIX. Deutscher Kongress für Philosophie, Berlin 2004, Seite 344ff.;

Kühnhardt, Ludger: in: Hessische Staatskanzlei (Hg.), Unsere Zukunft Europa. Öffentlicher Kongress der Hessischen Landesregierung und der Stadt Frankfurt am Main, 6. November 2003, Paulskirche. Dokumentation, Wiesbaden 2004, passim

Einführung, in: Hans-Gert Pöttering, Von der Vision zur Wirklichkeit. Auf dem Weg zur Einigung Europas, Bonn 2004, Seite 11ff.

Kühnhardt, Ludger: Das christlich-demokratische Gesellschaftsmodell und die Folgen von 1989, in: Günter Buchstab/Rudolf Uertz (Hgg.), Christliche Demokratie im zusammenwachsenden Europa. Entwicklungen – Programmatik – Perspektiven, Freiburg 2004, Seite 14ff.

Biermann, Rafael: Südosteuropa im Schatten der Weltpolitik – äußere Beruhigung, latente Spannung, in: Jahrbuch Internationale Politik 2001/2 der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, München 2004, S. 219-228.

Höreth, Marcus: The European Court of Justice and the U.S. Supreme Court: Comparable Institutions?, in: Gehler, Michael et al. (eds.), Towards a European Constitution. Historical, Political and Comparative Aspects: Europe – U.S. (im Erscheinen)

Höreth, Marcus: Bewertung der Strukturelemente des Verfassungsentwurfs, in: Tagungsband zum Symposium "Die neue EU-Verfassung und die Europäische Sozialpolitik" am 10.11.03 Band 1A + 1B (im Erscheinen)

Meiers, Franz-Josef: Aus Krisen lernen: Die Gemeinsame Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Schatten des Irak-Konflikts, in: Johannes Varwick und Wilhelm Knelangen (Hgg.) Neues Europa – alte EU? Fragen an den europäischen Integrationsprozess, Festschrift für Wichard Woyke zu seinem 60. Geburtstag, Leske + Budrich, Opladen 2004, S. 403-415

Michels, Georg (und Schürings, Ute): Zwischen Pommes und Praline. Mentalitätsunterschiede, Verhandlungs- und Gesprächskultur in den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Nordrhein-Westfalen, hg. von Georg Michels und Bernd Müller, Münster 2004.

Michels, Georg (und Peter Zervakis): „Präambel“, in: ZEI: Der Verfassungsvertrag. Kommentar und erste Bewertungen, Baden-Baden 2004 (i.E.)

Michels, Georg (und Peter Zervakis): „Nachbarschaftsbeziehungen“, in: ZEI: Der Verfassungsvertrag. Kommentar und erste Bewertungen, Baden-Baden 2004 (i.E.)

Art.: Deutscher Orden, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: EU-Osterweiterung, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: Ordensstaat Preußen, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: Ostpreußen, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: Pommerellen, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: Preußen, Herzogtum, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: Preußen Königlichen Anteils, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: Preußen, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Art.: Preußenaufstände, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)
Art.: Preußische Huldigung, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)
Art.: Preußischer Bund, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)
Art.: Westpreußen, in: Enzyklopädie des europäischen Ostens (EEO)

Zervakis, Peter: Der Hellenozentrismus als Fremdkörper in der Europäischen Union. Zur Bedeutung der politischen Kultur für die verspätete Europäisierung der Institutionen Griechenlands, in: Franz Knipping / Matthias Schönwald (Hgg.), Aufbruch zum Europa der zweiten Generation. Die europäische Einigung 1969-1984, Trier 2004, S. 405-431.

Vorträge

Elenia Angelopoulou

Juni 2004

Canadian Economic Association conference, Toronto: presentation of the paper "The comparative performance of Q-type and dynamic models of firm investment: Empirical evidence from the UK"

Kerstin Bernoth

April 2004

Bundesbank, Economics Department, Frankfurt

Mai 2004

University of Dublin, Trinity College, Conference „International Bond and Debt Market Integration“

Juli 2004

De Nederlandsche Bank, Research Department, Amsterdam

Dr. Rafael Biermann

29.-31. Januar 2004

Jahreskonferenz des Netzwerkes für Europastudien in Südosteuropa
Rousse/Bulgarien

31. Januar 2004

The European Perspective for South Eastern Europe
Vortrag im Rahmen einer ZEI-Konferenz in Rousse am BRIE

4., 6. und 7. Februar 2004

The International Profile and the Decision-Making Process of the EU
The Stability Pact and the Stabilization and Association Process for South Eastern Europe
Vortragsreihe im Europastudienprogramm der Universität Montenegro

20. März 2004

Interview mit der BBC über die Lage im Kosovo nach den Unruhen

17. Mai 2004

Der Bundestag und die Auslandseinsätze der Bundeswehr – Gratwanderung
zwischen legislativer Mitentscheidung und exekutiver Handlungsautonomie
Probevortrag und Colloquium zur Habilitation vor dem Fakultätsrat der
Philosophischen Fakultät, Universität Bonn

15. Juli 2004

Quo Vadis Europa? Zur Finalität des europäischen Erweiterungsprozesses
Antrittsvorlesung an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn

4.-8. Februar 2004

Einwöchiger Aufenthalt in Podgorica zur Beratung des vom ZEI mitgegründeten Europastudienprogrammes an der Universität Montenegro im Rahmen der vom ZEI organisierten Fliegenden Fakultät

Klaus Bünger

ZEI – Flying Faculty – Systemwettbewerb als Integrationskonzept (Podgorica, Montenegro)

Ernesto Crivelli

Vth Doctoral Meeting in International Trade and International Finance, Centre d'Economie de Paris Nord (CEPN), Paris, 18th Nov. 2004, paper: "Interest rate shocks: Approach to the Current Account behavior in LDC's. The case of Argentina".

Valeriya Dinger

International Atlantic Economic Society Meeting, Lisbon, March 2004, Presentation: The impact of banking industry structure on the profitability of banks in Central and Eastern Europe

Econometric Society Far Eastern Meeting, Seoul, June 2004

Michael Evers

Seminare: ZEI und Doctoral Workshop, Bonn

Workshop zum DFG Schwerpunkt „Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme: Theorie und Empirie“ in Frankfurt/Oder.

EEA Annual Meeting, Madrid

Sommerschulen:

Sommerschule „Föderalismus“, DFG-SPP 1142

ZEI Sommerschule "Monetary Theory and Policy"

Bartłomiej Gurba

Summer School of German Research Foundation (DFG), Brühl, Germany, June 2004
Topic: Fiscal Federalism

Dalia Grigonyte

October 2004

International Conference on 'Catalysts and Impediments of Economic Development in Central and Eastern Europe', Vilnius. Presentation 'The Impact of Fiscal Policy on Risk Premium in Central and Eastern European Countries' (preliminary version)

August 2004

19th Annual Congress of European Economic Association, Madrid. Presentation 'Monetary versus Fiscal Dominance in the Baltic States' (final version).

June 2004

38th Annual Meeting of the Canadian Economic Association, Toronto. Presentation 'Monetary versus Fiscal Dominance: Evidence from the Baltic States' (revised version).

Dr. Marcus Höreth

27. Januar 2004

Vortrag „Institutionen der Europäischen Union“ auf einer Tagung von Generalstabsoffizieren der Bundeswehr bei der Karl-Arnold-Stiftung, Königswinter.

6. März 2004

Vortrag „Die Verfassung Europas“ bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, Studienhaus in Wesseling.

2.-3. April 2004

Internationale Tagung „Handlungsfähiger und demokratischer? Die Verfassung Europas nach der Regierungskonferenz“ des Jean Monnet Centrum für Europastudien (CeUS) und Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP) mit Arbeitskreis Europäische Integration (AEI), Arbeitskreis Integrationsforschung (AKI/DVPW), unterstützt durch die Europäische Kommission, im Hanse-Wissenschaftskolleg, Delmenhorst/Bremen.

27. Mai 2004

Vortrag und Durchführung von Workshops „(Ver-)fassungsloses Europa: braucht Europa eine Verfassung?“, bei den Jugend-Europa-Tagen der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.

30. Juni 2004

Vortrag „Perspektiven der europäischen Institutionenentwicklung“ bei der Transatlantic Summer Academy, ZEI Bonn.

Anna Iara

April 2004

Spring Meeting of Young Economists, Warsaw (Poland)
Royal Economic Society, Swansea (United Kingdom), Annual conference,

Mai 2004

University of Thessaly, Volos (Greece), "Eureco " project workshop

August 2004

European Regional Studies Association, Porto (Portugal), Annual conference

Dr. Hubert Iral

24. Februar 2004

Teilnahme an Konferenz der Europäischen Kommission, Direktion Bonn auf dem Petersberg Bonn, Thema: Wo sind Europas Grenzen?

11. März 2004

Teilnahme an ERA - Kongreß, Trier, Thema: Europäisches Asyl- und Einwanderungsrecht

12. März 2004

Teilnahme an den Petersberger Europagesprächen zum Thema: EU-Erweiterung – Segen oder Sorgen?

25. März 2004

Teilnahme an EPIN-Konferenz im CEPS /Brüssel

27. Mai 2004

Teilnahme an EPIN-Konferenz im CEPS/ Brüssel

2. Juli 2004

Teilnahme am Workshop der EU-Kommission in Aachen zum Thema: Horizont Europa- Verfassung, Kultur und Europäische Identität

19. Juli 2004

Teilnahme am Workshop der Hans-Seidel-Stiftung / Brüssel zum Thema: Der Europäische Verfassungsvertrag

9. September 2004

Teilnahme am ERA-Kongreß, Trier: EU Anti-Terrorism-Strategy: Striking the Right Balance

Eva Kippenberg

October 14-15

Catalysts and impediments of economic development in Central and Eastern Europe, Vilnius, Lithuania

Prof. Dr. Ludger Kühnhardt

12. Januar 2004

Teilnahme an einem high-level Workshop im European Institute for Security Studies, Paris

15./16. Januar 2004

Gastprofessur an der Diplomatischen Akademie Wien

20. Januar 2004

Vortrag: „Zentrum für Europäische Integrationsforschung – Aufgaben und Masterstudiengang „European Studies.“ (Bonn International)

Bonn – Bundesanstalt für Arbeit

26. Januar 2004

Vortrag vor der Slovenian Foreign Policy Association in Ljubljana

29./30. Januar 2004

Eröffnungsvortrag an der VI. Conference for South East European Studies in Ruse

9. - 11. Februar 2004

Gastprofessur an der Alta Scuola di Economia ed Relazioni Internazionali der Katholischen Universität Mailand

Öffentlicher Vortrag zum Thema „Culture, values and European Integration“

13. Februar 2004

Vortrag bei der Buchvorstellung von Botschafter Prof. Dr. Gabor Erdödy in der Accademia di Ungheria in Rom

23. Februar 2004

Vortrag vor der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität von Riga „Europa vor der Osterweiterung“

25. Februar 2004

Vortrag vor der Katholischen Kardinal Wysinski-Universität Warschau „Perspektiven für Europa“

25. Februar 2004

Vortrag vor dem Center for International Relations, Warschau „Nach dem Fiasko: Die EU nach dem Scheitern des Verfassungs-Gipfels“

01. März 2004

Vortrag: „La Unión Europea y la ampliación a los 10 países del Este de Europa como nuevos Estados Miembros de la Unión Europea a partir de mayo de 2004.“, Casa Humboldt, Quito, Ecuador

01. März 2004

Vortrag: „Globalización y la Integración Europea. Implicaciones en la Teoría Política y la Historia del Pensamiento.“, Instituto de Altos Estudios, Quito, Ecuador

03. März 2004

Vortrag: „La Unión Europea, el proceso de globalización y America Latina.“, Lima – Pontificia Universidad Católica del Perú – Instituto de Estudios Europeos

03. März 2004

Vortrag: „Globalización y la Integración Europea.“, REPA – Deutsch-Peruanisches Kultur- und Netzwerk – Goethe Institut Lima, Peru

05. März 2004

Teilnahme Konferenz – „Situación actual de los procesos de Integración.“, Vortrag: „Globalización y la Integración Europea. Implicaciones en la Teoría Política y la Historia del Pensamiento.“, La Paz - Universidad Católica Boliviana, Bolivien

18. März 2004

Workshop der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem ZEI in Brüssel „The role of the EU in the reconstruction of Iraq“

14. April 2004

Diskussionsveranstaltung "What happened in Spain? The Madrid Bombings and Implications for Spanish and European Foreign Policy" mit Vortrag zu dem Thema, Stanford University

16. – 17. April 2004

Teilnahme an der Konferenz "On Governance and Democracy in Failed and Failing States", Stanford University

10. Mai 2004

Vortrag vor dem European Forum Stanford zum Thema „Europe now“

14. Mai 2004

Vortrag vor dem American Institute for Contemporary German Studies, Washington D.C. zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen

04. – 05.06.2004

Teilnahme und Chair des Panels "Central European Perspectives" der Konferenz "The Remaking of Austria After World War II", Stanford University

29. Juni 2004

Vortrag vor der School of European Studies, Tirana, Albanien zur Situation der EU nach Verabschiedung der europäischen Verfassung

30. Juni 2004

Vortrag vor der Euro Atlantic Youth Forum, Skopje, Mazedonien zur Situation der EU nach Verabschiedung der europäischen Verfassung

12./13. Juli 2004

Teilnahme an dem euro-mediterranen Workshop der Konrad Adenauer Stiftung und des ZEI in Amman zur Problematik der Rolle Europas im Nahost-Konflikts

11. August 2004 Vortrag: Die Zukunft der EU bei einer Veranstaltung des Politologenverbandes in Bonn-Bad Godesberg

24. - 25. August 2004 Teilnahme und Diskussionsleitung im Rahmen der „Young Leaders Conference“ der Atlantik-Brücke e.V. in Neuhardenberg

25. Oktober 2005 Vortrag: „Europe: Building a cultural community“

International Conference des South Korean Presidential Committee on Northeast Asian Cooperation Initiative, Seoul: „The Policy Study Session for the Formation of the Northeast Asian Cultural Community for Peace and Prosperity“

1. November 2004: Vortrag „The Rising China and Sino-EU Relations“, Shanghai Institute for European Studies, Shanghai

9. Dezember 2004: Vortrag "European integration, German unification, and the Korean peninsula", Sookmyung Women's University, Seoul

14. Dezember 2004: Vortrag "Germany in Europe – Divided Korea in North East Asia. Comparative remarks", Korea University, Seoul

Rudolf Maier

June 2004:

„Modelling the Yield Curve with Macro Factors“ at the Bank of England.

This conference was hosted jointly by the Money Macro and Finance Research Group, the Bank of England, Warwick Business School and the Financial Econometrics Research Centre.

Arttu Makipaa

2-9. Juni 2004

Summer School on Fiscal Federalism, Walberberg (Brühl)

9-10 Juli 2004

Meeting of DFG-financed research priority programme "Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme", Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Dr. Franz-Josef Meiers

10. Februar 2004

Vortrag: Tervuren – A Tempest in a Teapot, im Rahmen des Seminars NATO's Role in the 21st Century. New Challenges and the Need for Transformation, Konrad-Adenauer-Stiftung, Schloß Eichholz

12. Mai 2004

Vortrag: Germany and ESDP, im Rahmen des Seminars New Security Challenges: Germany, Britain and the Search for Solutions, Institute for German Studies/University of Birmingham, London

1. Juli 2004

Vortrag: Zur Konkurrenz und Konvergenz europäischer Sicherheitsstrukturen, im Rahmen des Führungsseminars „Bundeswehr und Gesellschaft 2004“ der Führungsakademie der Bundeswehr

2. Juli 2004

Vortrag: Security Implications of EU Enlargement, im Rahmen der 11. Transatlantic Summer Academy (TASA) der Universität Bonn

21. September 2004

Vortrag: Die „NATO Response Force“ und die „European Reaction Force“ Kooperationspartner oder Konkurrenten?, Im Rahmen der Expertenkonferenz Die Beziehungen zwischen NATO und EU: Partnerschaft, Konkurrenz, Rivalität? Am Institut für Politische Wissenschaft der Christian-Albrechts-Universität Kiel.

Dr. Georg Michels

17. Februar 2004

Wilhelm Marx und das Zentrum in der Weimarer Republik
Vortragszyklus der Stadt Schneeberg/Erzgebirge

27. Februar 2004

European History 1789-1945
Flying Faculty, Universität Podgorica

28. Februar 2004

History of European Integration 1945-2004
Flying Faculty, Universität Podgorica

28. Februar 2004

Thinking about a European Identity; Flying Faculty, Universität Podgorica

02. März 2004

Jahrestagung des Verbandes europäischer Journalisten – Deutsche Gruppe
Begrüßung und Vorstellung des ZEI, im Hause

16. März 2004

Die Europapolitik der Ära Helmut Kohl
Seminar der KAS, Eichholz

5. Mai 2004

Die Beitrittsländer der EU
Studieren in den Beitrittsländern, Informationsveranstaltung der Universität Bonn

27. Mai 2004

„... am Gelde hängt doch alles.“ Sinn und Unsinn des Wirtschafts- und
Stabilitätspaktes
Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

14. Juni 2004

Interview: Europa nach den Wahlen
Deutsche Welle

30. Juni 2004

Die EU-Osterweiterung I + II
DAAD-Sommerseminar

07. September 2004

Vorstellung des ZEI und ausgewählter Forschungsschwerpunkte
Internationale Akademie für Führungskräfte der Friedrich-Naumann-Stiftung, Bonn

14. September 2004
The Enlargement of the EU
Seminar für die DW, Bonn

14. September 2004
Interview: Romania facing the EU
Romanian Radio Broadcasting Corporation

17. September 2004
Ukraine and the EU
Vortrag und Diskussion mit Dr. Mykola Kulinich, Rektor der Diplomatenakademie der Ukraine, Rostislav Tronienko, Außenministerium der Ukraine, Peter Yakovenko, Leiter der Bonner Außenstelle der Botschaft, Gudrun Stapel, Inwent

06. Oktober 2004
Geschichte des europäischen Gedankens und der europäischen Integration
BRIE-Seminar, TU Chemnitz

14. Oktober 2004
Die EU – Gestalt und Geschichte
Seminar für Auszubildende des Gehobenen Dienstes der Schule des Auswärtigen Dienstes, Bonn

15. November 2004
Interview: Perspektiven der EU-Erweiterung
Zeitung Republika, Jerewan, Armenien (Irina Ghulinyan)

16. November 2004
Interview: Leitkultur oder multikulti?
Das Zeitgespräch, BR 2 und BR-α

22. November 2004
Die EU als Blaupause für die Zukunft Europas?
Die EU zwischen Erweiterung und Vertiefung, Seminar der KAS, Eichholz

02. Dezember 2004
Wohin gehen unsere Jobs? Ostmitteleuropa und die Abwanderung von Arbeitsplätzen
Ludwig-Windhorst-Haus, Lingen

Dr. Emil Mintchev

29.- 31. Januar 2004
Jahreskonferenz des Netzwerkes für Europastudien in Südosteuropa
Rousse/Bulgarien

31. Januar 2004
Bulgaria and Romania at 2007 in the EU
Vortrag im Rahmen der Netzwerk-Konferenz in Rousse am BRIE

17.- 25. März 2004

Vorlesungen im Rahmen der Fliegenden Fakultät des ZEI an den Universitäten Plovdiv und Blagoevgrad in Bulgarien

25. Juli 2004

Auswahl der neuen BRIE Studenten am BRIE Rousse

Janusz Musial

29. - 31. Januar 2004

Jahreskonferenz des Netzwerkes für Europastudien in Südosteuropa
Rousse/Bulgarien

11. - 15. Februar 2004

Vortragsreihe im Europastudienprogramm den Universitäten Montenegro und Tirana
Themen: Labour Migration in the enlarged European Union, Schengen Agreement

24. Februar 2004

Zur Bildungsreform in Polen

Interview mit der Deutschen Welle über die Förderung der Ganztagschulen in Polen

17. - 25. März 2004

Vorlesungen im Rahmen der Fliegenden Fakultät des ZEI an den Universitäten Plovdiv und Blagoevgrad in Bulgarien,
Themen: Schengen Agreement und Eastern Policy of the Enlarged EU

25. Juni 2004

Familienpolitik in Polen

Vortrag im Frauenmuseum Bonn

14. Juli 2004

„Erwerbswanderungen zwischen Polen und Deutschland nach der Erweiterung der Europäischen Union. Eine Prognose.“

Vortrag im Rahmen der Summer School „Polen heute 2004“ an der Universität Warschau

25. September 2004

„Auf der Suche nach einer neuen Identität. Die katholische Kirche in Polen in der Transformationszeit.“

Vortrag an der Thomas-Morus-Akademie in Bensberg

4. - 9. Oktober 2004

Betreuung der Summer School für BRIE-Studenten an der TU-Chemnitz. Im Rahmen dieser Summer School Vortrag an der Technischen Universität Chemnitz
„Arbeitsmigrationen von Ost nach West im Rahmen der erweiterten Europäischen Union“

Matthias Paustian

Februar 2004

2nd Workshop "Monetary and Financial Economics", Halle

März 2004

Annual Conference of the Swiss Association of Economics and Statistics, Basel

April 2004

18th Annual Irish Economic Association Conference, Belfast

Mai 2004

8th International Conference on Macroeconomic Analysis and International Finance, Crete

August 2004

19th Meeting of the European Economic Association, Madrid

August 2004

Center for European Integration Studies Summer School on Monetary Policy, Bonn

Oktober 2004

European Winter Meeting of the Econometric Society, Stockholm

Robin Pope

Mai 2004

Social Science Chapter of the German Language Community Economic Society, Graz University, Austria,

Mai – Juni 2004

International Trade Chapter of the German Language Community Economic Society, University of Paderborn

Juni 2004

European Meetings of the Economic Science Association, Amsterdam, June 2004
International Conference on the Foundations and Applications of Utility, Risk and Decision Theory, Paris

Juli 2004

Workshop on Experimental Economics, Hamburg

September 2004

Economic Science Association Meeting of the German Language Community, Prague University, Prague

5 – 8 November 2004

The Architecture of Social Interaction", Max Planck Institute on Strategic Interactions, Jena

Christian Martincus Volpe

Annual Conference of the Royal Economic Society (RES), Swansea, April 2004. I presented the joint paper with Iulia Traistaru "Economic Integration and Manufacturing Concentration Patterns: Evidence from MERCOSUR".

1st Conference of the Network Research in International Economics and Finance (RIEF), Paris, June 2004. I presented the paper "Do Economic Integration and Fiscal Competition Help to Explain Location Patterns?"

4th Spring School in Economic Geography (organized by CEPR and CERAS), Paris, June 2004. I presented the paper "Do Economic Integration and Fiscal Competition Help to Explain Location Patterns?"

19th Annual Congress of the European Economic Association (EEA), Madrid, August 2004. I presented the joint paper with Pablo Sanguinetti and Iulia Traistaru "The Impact of South-South Preferential Trade Agreements on Industrial Development: An Empirical Test".

44th Annual Conference of the European Regional Science Association (ERSA), Porto, August 2004. I presented the joint paper with Pablo Sanguinetti and Iulia Traistaru "The Impact of South-South Preferential Trade Agreements on Industrial Development: An Empirical Test".

6th Annual Conference of the European Trade Study Group (ETSG), Nottingham, September 2004. I presented the papers "Does Trade Liberalization Favor Spatial De-Concentration of Industry" (joint with Pablo Sanguinetti) and "Regional Business Cycles and National Economic Borders: What Are the Effects of Trade in Developing Countries?" (joint with Andrea Molinari).

Conference on "Industry Location in Europe" (organized by SIEPS), Stockholm, October 2004. I presented the joint paper with Pablo Sanguinetti and Iulia Traistaru "The Impact of South-South Preferential Trade Agreements on Industrial Development: An Empirical Test".

V Doctoral Meeting in International Trade and International Finance (RIEF), Paris, November 2004. I presented the papers "Does Trade Liberalization Favor Spatial De-Concentration of Industry" (joint with Pablo Sanguinetti) and "The Impact of South-South Preferential Trade Agreements on Industrial Development: An Empirical Test" (joint with Pablo Sanguinetti and Iulia Traistaru).

4th Workshop of the Regional Integration Network (RIN), Montevideo, December 2004. I discussed the paper "Longitude Matters: The Impact of Time Zones on the Location of FDI" by Ernesto Stein and Christian Daude.

Guntram Wolff

International Monetary Fund, Washington, January 2005, "What do deficits tell us about debt? Empirical evidence on creative accounting with fiscal rules in the EU"

North American Winter Meeting of the Econometric Society, Philadelphia, January 2005, "Fiscal Crises in U.S. Cities: Structural and Non-structural Causes"

University of Pittsburgh, January 2005, "What do deficits tell us about debt? Empirical evidence on creative accounting with fiscal rules in the EU"

Verein für Socialpolitik, Dresden, September 2004, "The effectiveness of subsidies revisited; accounting for wage and employment effects"

INFER/ZEI, Bonn, September 2004, "The effectiveness of subsidies revisited; accounting for wage and employment effects"

European Central Bank, July 2004, "What do deficits tell us about debt? Empirical evidence on creative accounting with fiscal rules in the EU"

Canadian Economic Association annual conference, June 2004, "Fiscal Crises in U.S. Cities: Structural and Non-structural Causes"

University of Münster, May 2004, "Lohn- und Beschäftigungseffekte von Forschungs- und Entwicklungssubventionen für Unternehmen"

Royal Economic Society annual conference, April 2004, "Fiscal Crises in U.S. Cities: Structural and Non-structural Causes"

Bundesbank, Frankfurt, March 2004, "Lohn- und Beschäftigungseffekte von Forschungs- und Entwicklungssubventionen für Unternehmen"

Jennifer Wu

Irish Economics Association, Belfast, 23-25 April 2004

IEFS presentation, Paris, September 2004, by my co-author Harry Bowen.

Invited presentation at University of Birmingham, December 2004.

Dr. Peter Zervakis

10. Januar 2004

Vortrag: „Aktuelle Entwicklungen der europäischen Integration“ im Rahmen des Masterstudiengangs Europäisches Verwaltungsmanagement an der FH Bund in Brühl,

14. Januar 2004

Vortrag: „Germany, minorities, and immigration“ im Rahmen des Besuchs von Studenten der Syracuse University in New York und dem Maxwell European Union Center, ZEI Bonn

19. Januar 2004

Radiointerview für Radio Free Europe zum Thema: Die italienischen Ratspräsidentschaft im Rückblick „Court Ruling seen as setback for PM Berlusconi“

21. Januar 2004

Radiointerview für Radio Free Europe zum Thema „Transatlantic Duty will compare integration of Muslims in US, France and Germany“

13. März 2004

Radiointerview für Australian Broadcasting Corporation: “Background Briefing: Il Cavaliere – Silvio Berlusconi” , von Anna Hipsley

15. April 2004

Fernsehinterview für Deutsche Welle zur Zukunft des Sozialstaats in Europa (in Deutsch und Englisch)
DW-Rundfunk, Schürmannbau

16. April 2004

Vortrag: „Geschichte der Europäischen Einigung und des institutionellen Aufbaus der Gemeinschaft: von den Römischen Verträgen bis zum Post-Nizza-Prozess und dem Verfassungskonvent“
FHB und FB Auswärtige Angelegenheiten (AA), Weiterbildung, Aus- und Fortbildungsstätte des AA, Bonn

26. April 2004

Radiointerview für Radio Free Europe zum Thema: “Failure of Cyprus Referendum Means Headache for EU”

29. April 2004

Radiointerview für Radio Free Europe zum Thema: “EU-Beitritt der Neuen”

14.-15. Mai 2004

Vortrag: „Political Conflict Lines on Cyprus“ auf der internationalen Konferenz: „The EU-Accession of Cyprus – Key to the political and legal solution of an insoluble ethnic conflict“,
Universität Bremen

20. Mai 2004

Teilnahme an Podiumsdiskussion auf dem 7. Symposium der Griechisch-Türkischen Freundschaft e.V. zum Thema „Zyperns EU-Beitritt – der Tag danach“
Griechisch-Türkischen Freundschaft e.V. Köln

2. Juni 2004

Expertengespräch mit Frau Dr. Lale Akgün, MdB zum Thema Migration, Osterweiterung, Nachbarschaftsbeziehungen, ZEI

18. Juni 2004

Vortrag: „Die Bedeutung der europäischen politischen Parteien als Keimzelle für ein föderales Europa“, auf dem Europeanachmittag der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Zentrum für Europastudien, Eichstätt

21.-22. Juni 2004

Discussant: „Inclusion and Integration“ auf der Konferenz „Immigration in a Cross-National Context: What are the Implications for Europe?“ University of Syracuse, New York, Luxemburg

30. Juni 2004

Vortrag: „Globalisierung und Europäisierung als Herausforderung für den Nationalstaat“, Führungsseminar: „Bundeswehr und Gesellschaft 2004, Quo vadis Europa?“, Führungsakademie der Bundeswehr, Fachbereich Sozialwissenschaften, Hamburg

Haiping Zhang

1st Conference of Research in International Economics and Finance – RIEF, 7-8, June, Paris, France

21st Symposium on Banking and Monetary Economics, 10-11, June, Nice, France

ZEI - Summer School 2004 on Monetary Theory and Policy
29.7-7.8. 2004, Bad Honnef, Germany

Jizhong Zhou

June 7—8, 2004, First Conference of Research in International Economics and Finance (RIEF), Paris, France.

Organizer: The Network RIEF.

Paper presented: Fear of Floating and Fear of Pegging: An Empirical Analysis of De Facto Exchange Rate Regimes in Developing Countries.

May 27—29, 2004, Second International Conference on European & International Political and Economic Affairs, Athens, Greece.

Organizer: Athens Institute for Education and Research.

Paper presented: Fear of Floating and Fear of Pegging: An Empirical Analysis of De Facto Exchange Rate Regimes in Developing Countries.

Konferenzen und Workshops

Forschungsprojektgruppe Europäisches Kommunikationsrecht

Die Forschungsgruppe organisierte im November 2004 eine öffentliche Eigenveranstaltung in enger Kooperation mit dem Zentrum für angewandte Rechtswissenschaften der Universität Karlsruhe (Z.A.R.). Mit der Themenstellung „Nach der Novelle ist vor der Novelle“ knüpfte die Konferenz an die Vorjahresveranstaltung zur TKG-Novelle an und entwickelte sich aufgrund der guten Beteiligung aus Verwaltungs- und Wirtschaftskreisen zu einem ähnlichen Erfolg.

Konferenzen

18. März 2004

KAS / ZEI Workshop: Europas Rolle beim Wiederaufbau des Iraks
Europabüro Brüssel der KAS
FG „Europas Rolle in der Welt“

24. - 25. Juni 2004

KAS / ZEI Workshop: CSCE as Model to Transform Western Relations with the Greater Middle East
Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
FG „Europas Rolle in der Welt“

12. – 13.07.2004

Euro-mediterraner Workshop der Konrad Adenauer Stiftung und des ZEI zur Problematik der Rolle Europas im Nahost.-Konflikts
KAS Amman, Jordanien
FG „Europas Rolle in der Welt“

09. - 11. September 2004

European Alumni Association Meeting: “The Crisis in Transatlantic Relations“
Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
FG „Europas Rolle in der Welt“

ZEI-Europadialog

In diesem Rahmen finden am ZEI in regelmäßigem Turnus Vortragsveranstaltungen mit namhaften Wissenschaftlern, Politikern, Diplomaten und Publizisten zu Themenstellungen im Zusammenhang mit den Schwerpunkten der Forschungsgruppen statt

27. Januar 2004

Bulgarien auf dem Weg in die EU
Hristo Tuparov, Gesandter, Leiter der Außenstelle der bulgarischen Botschaft, Bonn

23. März 2004

Dynamik der europäischen Postmärkte und Strategie der Deutschen Post World Net
Thomas Baldry, Deutsche Post AG, Abteilungsleiter International Mail, Bonn

11. Mai 2004

Föderalismus in Belgien
Siebo Janssen, Junior Fellow am ZEI

25. Mai 2004

Die Erweiterung der EU aus der Sicht Kasachstans
Dr. Gauhar Bejssejeva, Botschaftsrätin, Leiterin der Außenstelle der Botschaft
Kasachstans, Bonn

15. Juni 2004

Die Krise der rationalistischen Zivilisation 1918-1945
Prof. Dr. Janko Prunk, Universität Ljubljana

22. Juni 2004

UK and Germany Meeting the Economic Challenge together
Boyd McCleary, Britischer Generalkonsul

06. Juli 2004

Norway and the EU
Prof. Dr. Peer Christiansen, Universität Tromsø

14. September 2004

Die ESVP nach dem Verfassungsvertrag
Andreas Marchetti, Junior Fellow am ZEI

Forschungsseminar zur Europäischen Wirtschaftspolitik

15.01.2004

Sven Feldmann, University of Chicago: "Information versus Incentives: Informational
Lobbying and Political Contributions"

22.01.2004

Juan José Dolado, Universidad Carlos III, Madrid and IZA: "Gender Wage Gaps by
Education in Spain: Glass Floors vs. Glass Ceilings" (joint work with Vanesa Llorens)

29.01.2004

In Ho Lee, University of Southampton: "Uncertainty, Co-ordination and Path
Dependence"

05.02.2004

Aner Sela, Ben Gurion University of the Negev: "Asymptotic Analysis of large
Auctions"

22.04.2004

Mark R. Rosenzweig, Harvard University: "Traditional Institutions Meet the Modern World: Caste, Gender and Schooling Choice in a Globalizing Economy" (joint work with Kaivan Munshi)

06.05.2004

Francesco Giavazzi, (Milan): "Targeting Inflation when Debt and Risk Premiums are High: Lessons from Brazil" (joint work with Carlo Favero)

13.05.2004

Curtis Taylor, Duke University, Durham, USA: "Privacy and Information Acquisition in Competitive Markets"

27.05.2004

Chaim Fershtman, Tel Aviv University, Israel: "Finite State Dynamic Games with Asymmetric Information: A Computational Framework" (with Ariel Pakes)

17.06.2004

Wieland Müller, Tilburg University, NL: "Workaholics and Drop Outs in Optimal in Organizations" (with Andrew Schotter).

24.06.2004

Simon Gächter, University of St. Gallen and IZA: "Heterogeneous social preferences and the dynamics of free riding in public goods"

01.07.2004

Mark Gradstein, Ben Gurion University of the Negev, Israel: "Inequality, Democracy, and the Emergence of Institutions"

08.07.2004

Ken Binmore, University College, London: "Natural Justice"

15.07.2004

Ilan Eshel, Tel Aviv University

22.07.2004

Botond Köszegi, Berkeley, USA: "The Impact of Consumer Loss Aversion on Pricing" (with Paul Heidhues)

29.07.2004

Eytan Sheshinski, Hebrew University, Jerusalem

European Monetary Forum, Center for European Integration Studies (ZEI), University of Bonn, 23.-24.1.2004

INFER/ZEI, Bonn, September 2004, "The effectiveness of subsidies revisited; accounting for wage and employment effects"

35. Konstanz Seminar on Monetary Theory and Policy, 25-28 Mai Reichenau

3.-4. September 2004

“Competitiveness and Growth in Europe”: Lessons and Policy Implications for the Lisbon Strategy”, Center for European Integration Studies, University of Bonn, Bonn

30. September – 1. Oktober 2004

“The New Economics of Migration”

Internationale Konferenz unter Leitung von Professor Oded Stark (Jerusalem), ZEI

1.-2. Oktober 2004

„Marktstruktur und Regulierung von Medienmärkten in Europa“

Internationale Konferenz unter Leitung von Professor Paul Seabright, Toulouse, Frankreich

ZEI International Summer School on Monetary Theory and Policy

29.7-7.8. 2004, Bad Honnef

EMU Monitor

23/24. Januar 2004

1./2. Juni 2004

Bonn Research Seminar in Economics

7. Januar 2004 Thomas Kittsteiner, Universität Bonn Partnership dissolution and put-call provisions

14. Januar 2004 Dr. Patrick Schmitz, Universität Bonn Sequential hidden actions and limited liability

4. Februar 2004 Dr. Roland Strausz, Freie Universität Berlin Optimal Information Revelation by Informed Investors 28. Januar 2004 Stephan Laueremann, BGSE Puzzling Peace - Information Intermediaries and the Agency Paradox

12. Februar 2004 Anton Miglo, UQAM, Quebec, Kanada Debt-equity choice as a signal of profit profile over time

17. Februar 2004 Timofey Mylovanov, University of Wisconsin, USA Optimal Authority: Veto Power

25. Februar 2004 Ines Lindner, Universität Hamburg Mediation as Signal

21. April 2004 Albrecht Morgenstern, Universität Bonn From Team Spirit to Jealousy: The Pitfalls of too much Transparency

28. April 2004 Wolfgang Köhler, Institut für Wirtschaftstheorie II, Universität Bonn Optimal Incentive Contracts for Experts

5. Mai 2004 Ling Sheng, Universität Bonn Education, Distribution and Innovation

19. Mai 2004 Emre Ozdenoren, University of Michigan Optimal Auctions with Ambiguity 12. Mai 2004 Haiping Zhang, Universität Bonn Strategic Default and Debt Reduction

2. Juni 2004 Prof. Dr. Jan Werner Risk and Risk Aversion when States of Nature matter
26. Mai 2004 Philipp Wichardt Signaling, Globality and the Intuitive Criterion

9. Juni 2004 Philipp Kircher, Universität Bonn Why do the rich get more for what they pay?

23. Juni 2004 Maria-Angeles de Frutos, Universität Carlos III, Madrid, Spanien Auctioning Off with a Splt Mind: Privatization Under Political Constraints
16. Juni 2004 David Schröder, Universität Bonn The Implied Equity Risk Premium - An Evaluation of Empirical Methods

14. Juli 2004 Craig TBA
7. Juli 2004 Sher Verick, IZA Dynamics of Labour and Capital Adjustment - a Comparison of Germany and the Netherlands
30. Juni 2004 Paul Schweinzer, Universität Bonn Dissolving a common value partnership in a repeated queto game

21. Juli 2004 Dr. Heike Hennig-Schmidt, Universität Bonn Why people Reject Super-fair Offers in Ultimatum Bargaining (joint work with Zhu-Yu Li and Chaoliang Yang)

28. Juli 2004 Timofiy Milovanov, Universität Bonn Mechanism Selection in Bargaining with Asymmetric Information

20. Oktober 2004 Alexander Matros, University of Pittsburgh, USA Elimination Tournaments where Players Have Fixed Resources

27. Oktober 2004 Katarina Goldfayn, BGSE Financing of Competing Projects with Venture Capital

3. November 2004 Klaas Staal, ZEI Inter- and intra- group conflicts with inter-group heterogeneity

Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Abteilung „Politische, rechtliche und institutionelle Fragen“

Für den Zeitraum 2004 vertritt Prof. Dr. Christian Koenig während der Abwesenheit von Prof. Dr. Ludger Kühnhardt, diesen in seiner Funktion als Geschäftsführenden Direktor des ZEI .

Leitung: Prof. Dr. Christian Koenig

Kontakt: Barbara Hurter

Forschungsgruppe I

Braun, Jens- Daniel, seit 2001

Kühling, Dr. Jürgen, seit 1999

Rasbach, Winfried, seit 2002

Njoume Ekango, Dr. Albert Roger, seit 2002

Forschungsgruppe II

Beer, Daniela, seit 2001

Busch, Christiane, seit 2002

Dodel, Beate, seit 2003

Engelmann, Dr. Christina, seit 2000

Haratsch, PD Dr. Andreas, seit 2003

Hentschel, Kristin, seit 2002,

Jaros, Krzysztof, seit 2001

Koch, Alexander, seit 2001

Loetz, Sascha, seit 1999

Meurer, Friederike, seit 2001

Müller, Dr. Eva- Maria, seit 1999

Neumann, Andreas, seit 1999

Pfromm, René, seit 2002

Ritter, Nicolai, seit 1999

Steiner, Ulrike, seit 2001

Winkler, Kay E., seit 2002

Abteilung „Wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit“

Leitung: Prof. Dr. Jürgen von Hagen
Kontakt: Lisa Takacs

Fellows

Ernesto Crivelli
Michael.Evers
Eva Kippenberg
Lin Lin
Rudolf Maier
Arttu Makipaa
Susanne Mundschenk
Birgit Schmitz
Boyan Tonkov
Daniela Treutlein
Haiping.Zhang
Alan Zhengsheng

Senior Fellows

Klaus Bünger
Dr. Valeriya.Dinger
Dr. Tim Mennel
Dr. Robin Pope
Prof. Dr. Martinus Seidel
Dr. Klaas Staal
Dr. Iulia Traistaru

Nonresident Senior Fellows

Dr. Lutz Arnold
Dr. Kerstin Bernoth
Dr Matthias Brückner
Dr. Debajyoti Chakrabarti
Dr. Eric Crampton
Dr. Jan Fidrmuc
Prof. Dr. Johannes Frerich
Prof. Dr. Roy Gardner
PD Dr Matthias Göcke
Dr. Robert Grassinger
Dalia Grigonyte
Bartłomiej Gurba
Prof. Dr. Mark Hallerberg
Dr. Bernd Hayo
Dr. Tai-kuang Ho
Dr. Boris Hofmann

Julius Horvath, Ph.D.
Anna Iara
Dr. Bernd Kempa
Prof. Dr. Ali Kutan
Stefan Lutz, Ph.D.
Robert MacCulloch, Ph.D.
Prof. Ronald Moomaw (Ph.D.)
Prof. Dr. Lucjan T. Orlowski
Dr. Matthias Paustian
Prof. William Pyle
Dr. Isa Scheunpflug
Dr. Paul Schure
Prof. Dr. Reinhard Selten
Kenneth Smith, Ph.D.
Dr. Rolf Strauch
Prof. Gabriele Tondl
Dr. Birgit Uhlenbrock
Dr. Christian Volpe Martincus
Dr. Christopher J. Waller
Kirsten Wandschneider, Ph.D.
Christian Weller, Ph.D.
Dr. Katrin Wesche
Dr. Guntram Wolff
Dr. Jennifer Wu
Dr. Jizhong Zhou

Abteilung „Europäische Wertesysteme, Kulturen und Sprachen“

Direktor: Prof. Dr. Ludger Kühnhardt
Kontakt: Ingrid Maldonado

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Rafael Biermann	(vom 01.08.1999 bis 31.07. 2004)
Dr. Marcus Höreth	(vom 02.01.2002 bis 30.09. 2004)
Dr. Hubert Iral	(seit 01.12.2002 bis 31.12. 2004)
Andreas Marchetti	(seit 01.1.2004)
Dr. Franz Josef Meiers	(seit 01.08.1999 bis 31.12. 2004)
Dr. Georg Michels	(seit 01.01.2001 bis 31.12. 2004)
Dr. Emil Mintchev	(seit 07.09. 2000)
Janusz Musial	(seit 01.10. 2002)
Dr. Peter Zervakis	(vom 01.10.1999 bis 31.09. 2004)

Studentische/Wissenschaftliche Hilfskräfte

Simon Backovsky
Holger Böckmann
Magnus Engenhorst
Marina Hrkać
Mona Link
Frauke Muth
Kathrin Nicksch
Ramin Soufiani
Alexandra Vischer
Christine Winter
Natalie Khoshmashrab-Stammwitz

Praktikanten

Simon Enders
Jasna Jurisic
Alexander Kohnen
Marta Lopato
Agnieszka Malinowski
Oliver Müller
Roderick Parks
Meike Refarth
Zuzanna Vallova
Wiosna Wilkomirska

Forschungsgruppe: „Institutionen und Institutionenentwicklung in Europa“

Permanent Senior Fellows

Dr. Peter Cullen
Prof. Dr. Jürgen Elvert
Dr. Gabor Erdödy
Prof. Dr. Petr Fiala
Prof. Dr. Michael Gehler
Prof. Dr. Arnim Heinen
Prof. Dr. Lothar Hönnighausen
Prof. Dr. Rudolf Hrbek
Prof. Dr. Karl Magnus Johansson
Prof. Dr. Lutz Käppel
Prof. Dr. Dobrin Kanev“
Romain Kirt
Dr. Michael Köhler
Dr. Atis Lejins
Uwe Leonardy
Prof. Dr. Peter Leslie
Prof. Dr. Henri Ménudier
Prof. Dr. Edward Moxon-Browne
Dr. Alvydas Nikzentaitis
Dr. Ghia Nodia
Dr. Ronald Pohoryles
Botschafter a.D. Janusz Reiter
Dr. Frank Ronge
Prof. Dr. Wolfgang Schmale
Prof. Dr. Walter Schweidler
Prof. Dr. Wolfgang Wessels
Prof. Dr. Matti Wiberg

Visiting Senior Fellows

Dr. Swetlana Pogorelskaya
Dr. Erol Esen
Prof. Dr. Thomas Banchoff

Junior Fellows

Matthias Belafi
Siebo Janssen

Visiting Junior Fellows

Volkan Altintas

Forschungsgruppe: „Europas Rolle in der Welt“

Permanent Senior Fellows

Prof. Dr. Jeremiah Alberg
Prof. Dr. Hüseyin Bağcı
Prof. Dr. Thomas Banchoff
Prof. Dr. Dai Bingran
Dr. Erhard Busek
Dr. Stephan Calleya
Botschafter a.D. Hans-Jörg Eiff
Prof. Dr. Stefan Fröhlich
Prof. Dr. Xuewu Gu
Dr. Jackson Janes
Dr. Michael Köhler, seit 01.10.2000
Dr. Aschot Manutscharjan
Dr. Carlo Masala
Prof. Dr. Jun Nishikawa
Dr. Ghia Nodia
Prof. Dr. Lothar Rühl, Sts. a.D.
Prof. Dr. Holm Sundhausen
Dr. Alvaro di Vasconcelos
Prof. Dr. Moon Woo-Sik
Prof. Dr. Xiaobao Yan

Visiting Senior Fellows

Botschafter Dr. Geert Ahrens
Prof. Hanzhou
Prof. Dr. Mamoru Takayama
Prof. Dr. Kenichi Mishima
Prof. Dr. Hüseyin Bağcı
Prof. Dr. Pamela Jackson
Prof. Dr. William La Fleur

Junior Fellows

Johannes Beverungen
Andreas Marchetti
Wolfgang Picken
Daniela Vogt
Lars Zimmermann

Visiting Junior Fellows

Yi Hanzhou